

ZUKUNFT BAUEN

Mit der **ALHO**
MODULBAUWEISE



MODULARE GEBÄUDE

**MODULARES BAUEN
IST INDIVIDUALITÄT IN SERIE!**

Modulbau – die Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten spricht dafür. Unsere integrale Planung ermöglicht bedarfsgerechte Gebäudekonzepte, die attraktive Architektur mit Ökologie und Ökonomie in Einklang bringen.

Fixe Kosten. Fixe Termine. Fix fertig.
www.alho.com





STIHL

NEU

MAXIMALE LAUBSTÄRKE. MINIMALE LAUTSTÄRKE. MIT AKKU.

APIII
SYSTEM

STIHL CONNECTED
FÜR EFFIZIENTES
FLOTTENMANAGEMENT

MEHR AUF [STIHL.DE/CONNECTED](https://www.stihl.de/connected)



ECHTE PROFI-POWER:
DAS NEUE AKKU-BLASGERÄT BGA 300
MIT STIHL NOISE REDUCTION SYSTEM.



MAXIMALE
LEISTUNG



REDUZIerte
LAUTSTÄRKE



FLEXIBLE BLAS-
ROHRLÄNGE

MEHR AUF [STIHL.DE/AP-SYSTEM](https://www.stihl.de/ap-system)

Heft 10/2022

Aus dem Inhalt

20 Jahre NRW.BANK – 165 Milliarden Euro Förderung	381	Planelemente für wirtschaftliches und schnelles Bauen	408
Neue Mietspiegelverordnung ab 1. Juli in Deutschland in Kraft: Wohnentwickler, Finanzierer und Investoren brauchen künftig deutlich mehr Daten für ihre Mikrostandorte	381	<i>Autor: Dipl.-Ing. Andreas Krechting</i>	
Klimagerechte Stadtentwicklung: Neue Planungshilfe unterstützt Kommunen	382	Wald- und Baumpflege mit 82V-Akku-Technologie	409
100 Jahre Machbarschaft: NHW-Jubiläumsjahr geht ins Finale	383	bcs fordert mehr Unterstützung für E-CarSharing	410
WAGO und INTILION starten Kooperation zur Netzstabilisierung	385	Aus Verwaltung und Wirtschaft	412
Bund muss Kommunen bei klimagerechter Sanierung von Sportstätten umfassend helfen	385	Veolia präsentiert auf der FLORIAN Messe in Dresden Löschwasserzisternen, um Kommunen bei dem komplexen Thema der Löschwasser- versorgung zu unterstützen	412
Der Sprung in die Digitalisierung der Immobilien- wirtschaft – Integration nscale in pitFM	386	Raumtemperatur Hirnströme Seifenblasen	412
Hydromechanische Abscheider gegen Mikroplastik	388	WL2 erwirbt Wohnanlage mit 42 Einheiten in München.	413
Modernes und innovatives Stadtquartier Friedrich Heinrich startet weiter durch	389	Schleupen One verbessert digitalen Service für Stadtwerke-Kunden	413
Ein Container für 13 Bäume: Clever gießen mit der Regenwasser-App	389	Veranstaltungen	414
BearingPoint und Schleupen vereinbaren Partnerschaft	390	Kommunaltechnik in Offenburg etabliert sich im Messekalender	414
Kälteschutz bei Berufskleidung	391	EIPOS-Fachfortbildung Fachingenieur:in/ Fachplaner:in/Fachbauleiter:in für den Pflasterbau	414
Digitalisierung der deutschen Energie-Agentur	392	Der Countdown läuft, der Aufbau auch	415
Verwalten, Planen, Steuern: Cramer Fleet MANAGEMENT-SYSTEM	393	Markteinführung des elektrischen Kompakttraktors LXe-261	415
Geliefert wie bestellt: Kommunalen Holzbau richtig planen und ausschreiben	394	Kubota plant die Übernahme der Mäher-Sparte von Officine BIEFFEBI und Gianni Ferrari	418
Global denken, lokal handeln!	395	Der neue F-391 steht in bester Kubota-Profi- mähertradition	418
Aus der Industrie	396	Kubota-Baureihen L1 und L2 jetzt mit Abgasstufe V	419
„Qualität ist der Schlüssel zum Erfolg“	396	Markteinführung des neuen Kubota L1-382	420
Multifunktionaler Abbruchbagger SENNEBOGEN 830 Demolition mit zwei neuen Ausrüstungs- features: Das Schweizer Taschenmesser unter den Abbruchmaschinen	398	Neue multifunktionale Kompakttraktoren-Baureihe LX von Kubota	421
Wasserverband Schlieben entscheidet sich erneut für Veolia	399	Kubota präsentiert neue Kompakttraktoren-Serie EK1	421
Kabel adé: Mähroboter-Pionier Husqvarna bringt kabellosen Automower für private Gärten auf den Markt	400	Kubota erhöht seine Beteiligung am indischen Traktorenhersteller Escorts	422
Mängel an bestehenden PV-Anlagen entdecken – Erträge optimieren	401	Partnerschaftlich durch die Krise	423
FAUN Gruppe übernimmt Mehrheitsanteile an Finnischem Unternehmen Trombia Technologies	402	Optimas mit neuer Planmatic-Technik	426
Aus Erfahrung GFK	403	VALLOX zeigt auf der Messe SCHULBAU neues Hochleistungs-Lüftungsgerät mit Wärmerück- gewinnung für platzsparende Deckeninstallation	427
Die zuverlässige Wahl	405	EXPO REAL wieder auf Wachstumskurs	428
Auf den ersten Blick den perfekten Ziegel gefunden	405	BUGA Mannheim 2023: Spiel- und Bewegungsanlage von der Dietmar Hopp-Stiftung gefördert	429
Übergabe Zweizege-Unimog an die Verkehrs- betriebe Karlsruhe	407	Personalien	430
		Uli Paetzel zum DWA-Präsidenten gewählt	430



SIMONA

Sichere Leitungen. Sauberes Trinkwasser.



Innovative Trinkwasserlösungen.
Intelligente Abwassersysteme.

Jetzt NEU: Mit Leckageüberwachung
für Wasserschutzzonen.



Mehr Informationen unter:
www.simona.de

Kommunalwirtschaft

Zeitschrift für das gesamte Verwaltungswesen, die sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben
der Städte, Landkreise und Landgemeinden

Organ des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik e.V.

Gegründet
im Jahre 1910
in Berlin

Verlag
Kommunal-Verlag
Fachverlag für Kommunalwirtschaft und Umwelttechnik
Wuppertal

Verlagsort Wuppertal

Heft 10

2022

20 Jahre NRW.BANK – 165 Milliarden Euro Förderung

Um die Menschen, Kommunen und Unternehmen in Nordrhein-Westfalen zu unterstützen, wurde am 1. August 2002 die landeseigene Förderbank gegründet

Heute vor 20 Jahren wurde die NRW.BANK errichtet. Ihr Auftrag: ihren Eigentümer, das Land Nordrhein-Westfalen, in seiner Wirtschafts- und Strukturpolitik zu unterstützen. Dafür hat sie bis heute Förderung in Höhe von insgesamt 165 Milliarden Euro für über 900.000 Projekte vergeben.

„Wir fördern, was Nordrhein-Westfalen bewegt. Das gilt heute genauso wie vor 20 Jahren“, sagt Eckhard Forst, Vorstandsvorsitzender der NRW.BANK. „Sowohl in unseren drei Förderfeldern Wirtschaft, Wohnraum und Infrastruktur/Kommunen als auch in vielen anderen Themen wie zum Beispiel der nachhaltigen und digitalen Transformation setzen wir wichtige Impulse, um die Lebensqualität und den Wohlstand der Menschen in unserem Land zu sichern und zu fördern.“

Die NRW.BANK wurde am 1. August 2002 als Landesbank NRW errichtet. Mit dem „Gesetz zur Umstrukturierung der Landesbank NRW zur Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen“ erhielt sie zum 1. April 2004 nicht nur einen neuen Namen, NRW.BANK, sondern auch offiziell den Status einer Förderbank mit Anstaltslast und Gewährträgerhaftung. Eine Besonderheit der NRW.BANK: Sie ist haushaltsunabhängig. Das heißt, sie finanziert ihre Förderaktivitäten nicht aus dem Haushalt des Landes, sondern aus eigenen Erträgen.

Weitere Informationen zur NRW.BANK und ihrer Geschichte erhalten Sie unter www.nrwbank.de/20Jahre

Anlässlich des Jubiläums finden Sie dort unter anderem ein Video mit NRW.BANK-Vorstandsmitglied Gabriela Pantring, eine Chronik zur Entwicklung der Bank und ausgewählte Förderprojekte der letzten 20 Jahre. Folgen Sie uns auch auf www.twitter.com/NRWBANK

Neue Mietspiegelverordnung ab 1. Juli in Deutschland in Kraft: Wohnentwickler, Finanzierer und Investoren brauchen künftig deutlich mehr Daten für ihre Mikrostandorte

- Neue Verordnung sieht Mietspiegel für alle Kommunen ab 50.000 Einwohnern vor
- Ziele der Reform sind mehr Rechtssicherheit und Markttransparenz
- Bessere Kalkulation der künftigen Mieteinnahmen mit dem neuen Mietspiegel möglich
- Rund 50 Prozent aller deutschen Kommunen mit mehr als 50.000 Einwohnerinnen und Einwohner haben einen Mietspiegel
- Alle verfügbaren, qualifizierten Mietspiegel sind schon heute in das Standort- und Marktanalysetool RELAS von 21st Real Estate integriert

Nach jahrelangen Diskussionen über eine Reform tritt am 1. Juli die neue Mietspiegelverordnung in Kraft. Die Regelung sieht einen Mietspiegel für alle deutschen Kommunen ab 50.000 Einwohnern vor. Die Kommunen können dabei zunächst entscheiden, ob sie einen einfachen oder qualifizierten Mietspiegel erstellen wollen. Der qualifizierte Mietspiegel muss auf einer repräsentativen Stichprobe und wissenschaftlichen Grundsätzen beruhen, der Einfache auf einer Dokumentation. Mit der neuen Mietspiegelverordnung sollen vor allem mehr Rechtssicherheit für Mieter und Vermieter, eine breitere Informationsbasis und mehr Markttransparenz auf den Mietwohnungsmärkten geschaffen werden.

„Mit der neuen Mietspiegelverordnung geht es ab 1. Juli für Wohnentwickler, Finanzierer und Investoren von Wohnimmobilien noch stärker darum, ob und wie sich Projekte künftig rechnen und finanzieren lassen“, so Heike Gündling, CEO des Berliner Software-Hauses 21st Real Estate. „Vielen Akteuren ist die potenzielle Tragweite der Reform noch gar nicht bewusst. Ab Juli brauchen Vermieter, Entwickler und Investoren noch mehr Daten über ihre einzelnen Mikrolagen, um künftige Miethöhen und damit Cashflows rechtssicher berechnen zu können.“

Gerade für überregional aktive Immobilienakteure mit größeren Beständen ist dies eine echte Herausforderung.“

Der neue Mietspiegel – laut gesetzlicher Definition eine Übersicht über die ortsübliche Vergleichsmiete – soll Auskunft darüber geben, wie viel Miete in Wohnungen mit vergleichbarer Ausstattung tatsächlich gezahlt wird und wie viel Miete vom Vermieter also verlangt



werden kann. Mit der neuen Mietspiegelverordnung sind sowohl Mieter als auch Vermieter verpflichtet, Auskunft über Miethöhe, Ausstattung, energetischen Zustand usw. zu geben. Städte ohne Mietspiegel haben bis Anfang 2023 Zeit, einen einfachen Mietspiegel zu erstellen. Die Übergangsfrist für den qualifizierten Mietspiegel läuft bis Anfang 2024.

„Bislang hat gut die Hälfte aller etwa 200 Kommunen mit mehr als 50.000 Einwohnern in Deutschland einen Mietspiegel. Hierbei bieten intelligente Software und Künstliche Intelligenz natürlich viele Vorteile, erst recht, wenn es um größere Bestände in verschiedenen Kommunen geht. In unser Standort- und Marktanalyse-Tool RELAS beispielsweise sind alle bislang in Deutschland verfügbaren Mietspiegel integriert und digital, standortunabhängig nutzbar“, so Gündling weiter. „Nutzerinnen und Nutzer von RELAS bekommen alle relevanten Daten aus einer Hand.“

Klimagerechte Stadtentwicklung: Neue Planungshilfe unterstützt Kommunen

Kommunen müssen möglichst schnell Infrastrukturmaßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung umsetzen. Ergebnisse der Forschungsinstitute Difu und ISOE aus dem Forschungsprojekt netWORKS4 zeigen praxisnah, wie klimagerechte Infrastrukturentwicklung umgesetzt werden kann.

Hitzewellen und Starkregen setzen Städte unter Handlungsdruck, denn sie haben negative Auswirkungen auf Lebensqualität und Gesundheit der Menschen. Im Forschungsprojekt netWORKS 4 untersuchte ein Wissenschaftsteam unter der Leitung des ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung und des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu), wie Klimaanpassung in Kommunen durch eine gezielte Vernetzung der Wasser- und Grüninfrastrukturen in den Kommunen gelingen kann. Es geht darum, die graue, technische Wasserinfrastruktur mit blauen und grünen Infrastrukturen zu vernetzen – also mit Flüssen, Bächen oder Anlagen wie Springbrunnen oder Wasserspielflächen und städtischem Grün wie Bäumen und Sträuchern in Parks, Wiesen oder Grünstreifen. So können in längeren Hitze- und Trockenperioden Bäume und Grünflächen etwa mit gespeichertem Regenwasser oder Betriebswasser aus aufbereitetem Grauwasser bewässert werden, damit sie weiterhin ökologische und klimatische Funktionen entfalten.

Kombination einzelner Maßnahmen anstatt Pauschallösung

„Blaue, grüne und graue Infrastrukturen können vielfältig für eine klimagerechte Stadtentwicklung genutzt werden“, sagt Projektleiterin Martina Winker vom ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung, „aber es gibt keine Pauschallösung für alle Kommunen, dazu sind die jeweiligen Voraussetzungen zu unterschiedlich und zu komplex.“ Die Lösungsmöglichkeiten liegen vielmehr in der Kombination klimagerechter Maßnahmen, die auf die jeweilige städtische Situation zugeschnitten sind. Diese zu identifizieren und miteinander zu kombinieren, stellt Kommunen vor neue Herausforderungen. „Wir haben im Forschungsprojekt netWORKS 4 untersucht, wie die Zusammenarbeit zwischen Verantwortlichen für klimagerechte Lösungen durch einen zielgerichteten Wissenstransfer besser gelingen kann“, sagt Winker.

Klimaanpassung in Kommunen erfordert neue Entscheidungs- und Planungsprozesse

Im direkten Austausch mit Kommunen hat das Team die Forschungsergebnisse in Workshops diskutiert, angepasst und verfeinert. „Für eine gelungene Vernetzung von blauen, grünen und grauen Infrastrukturen in Kommunen müssen vor allem sich dabei verändernde Beziehungen in der Planung und Umsetzung mehr Berücksichtigung finden. Das betrifft zum Beispiel auch Abstimmungsverfahren zwischen Akteuren“, sagt Jan Hendrik Trapp vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu). Für den Erfolg sei wichtig, schon in der Vorplanungsphase eine frühzeitige Verständigung über gemeinsame Ziele zwischen Stadtentwicklung, Infrastrukturbetreibern und den Eigentümer*innen von Gebäuden und Grundstücken zu ermöglichen. So könne ein offener interdisziplinärer Austausch und Wissenstransfer zwischen den planenden Akteuren effektiv stattfinden. „Damit Klimaanpassungsmaßnahmen effektiv umgesetzt werden, ist es zudem wichtig, dass die planungs- und umsetzungsrelevanten Akteure den Mehrwert kennen, der sich aus den Investitionen für die Kopplung blau-grün-grauer Infrastrukturen ergibt“, sagt Trapp. Grünflächen blieben auch in Hitze- und Trockenperioden funktionsfähig und deren Aufenthaltsqualitäten erhalten. Auch werden Trinkwasserressourcen geschont.

Wissenstransfer zur klimagerechten Infrastrukturentwicklung: Infokartenset für die Planung

Um für Kommunen die Details anschaulich zu machen, entwickelte das Projektteam ein Infokartenset, das mögliche Maßnahmen, Voraussetzungen, Effekte und Kombinationsmöglichkeiten blau-grün-grauer Infrastrukturen praxisorientiert darstellt. Das für die Planung klimagerechter Quartiere entwickelte Kartenset ermöglicht es, vielfältige Optionen aufzuzeigen und erleichtert so den Austausch: zwischen Akteuren der kommunalen Planung in den Bereichen Quartiersentwicklung, Grün- und Wasserinfrastrukturplanung sowie Betreibern der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung und zum Beispiel privaten Immobilienbesitzer*innen. Die im Set

enthaltenen Infokarten und Chips bilden mögliche Klimaanpassungsmaßnahmen anschaulich als Einzellösungen ab und lassen sich miteinander kombinieren. „Das Kartenset bietet alle wichtigen Informationen zur Vernetzung blau-grün-grauer Infrastrukturen von Gebäudebegrünung über Betriebswassernutzung bis zur Bewässerung und dient als Planungshilfe und zur Vorbereitung kommunalpolitischer Entscheidungen“, sagt Martina Winker vom ISOE. Für viele Akteure sei der Vernetzungsgedanke noch neu und könne deshalb einen Mehraufwand in der Planung und anschließenden Umsetzung bedeuten. „Die frühzeitige integrative Planung der blau-grün-grauen Infrastrukturen lohnt sich für Kommunen mehrfach, da sie Ressourcen schont und damit eine optimale Anpassungsstrategie an den Klimawandel ermöglicht“, so Jan Hendrik Trapp vom Difu. Daraus ergeben sich Synergieeffekte, die den Folgen des Klimawandels gezielt entgegenwirken können.

Das als Download verfügbare neue Infokartenset ist das Abschlussprodukt des netWORKS4-Forschungsprojekts. Darüber hi-

naus steht weiteres Material kostenfrei zur Verfügung, zum Beispiel Handreichungen, Vorträge und Poster der netWORKS4-Online-Abschlusskonferenz.

Über netWORKS 4

Das Projekt „Resilient networks: Beiträge von städtischen Versorgungssystemen zur Klimagerechtigkeit“ (netWORKS 4) (Transferphase) wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in der Fördermaßnahme „Transformation urbaner Räume“ des Förderschwerpunkts Sozial-ökologische Forschung gefördert. Forschungs- und Projektpartner waren das ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung, das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu), das Kompetenzzentrum Wasser Berlin, die Berliner Wasserbetriebe, die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz Berlin sowie die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen in Berlin und die Stadt Norderstedt.

100 Jahre Machbarschaft: NHW-Jubiläumsjahr geht ins Finale

Mit einer Vielzahl an Projekten und Veranstaltungen hat die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt (NHW) die Feierlichkeiten zu ihrem 100-jährigen Bestehen abgeschlossen. An den Jubiläumsaktivitäten besaßen auch die Mieter:innen großen Anteil.

Hessens größtes Wohnungsunternehmen feierte sein Jubiläum über eineinhalb Jahre. Der Grund: Die Hessische Heimstätte, Vorgänger der Wohnstadt, war im Jahr 1920, die Nassauische Heimstätte 1922 gegründet worden. Los ging es im Dezember 2020 mit einer coronabedingt virtuellen Jubiläumsgala. Den Schlusspunkt markierten zwei große Veranstaltungen im Mai: ein Unternehmensfest für die Mitarbeiter:innen mit rund 1.000 Gästen sowie eine feierliche Abschlussgala anlässlich der Gründung der Nassauischen Heimstätte. Zu den Teilnehmenden gehörten unter anderem Tarek Al-Wazir, Staatsminister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, sowie Aufsichtsratsvorsitzender der Nassauischen Heimstätte, und Dr. Nargess Eskandari-Grünberg, Bürgermeisterin der Stadt Frankfurt. Die NHW-Geschäftsführer Dr. Thomas Hain, Dr. Constan-



Eine Tonne voller Spielzeug hat die NHW an das Jumpers Kinder- und Familienzentrum in Offenbach gespendet. Kinder und Jugendliche werden bei Jumpers in ihrer persönlichen Entwicklung gefördert.
Foto: NHW / Thomas Rohnke



Insekten sind hier willkommen: Naturbegeisterte Mieter aus einer NHW-Siedlung in Frankfurt-Nied haben sich mit dem Wunsch nach einem Insektenhotel erfolgreich als Machbarschaftsprojekt beworben.
Foto: NHW / Thomas Rohnke

tin Westphal und Monika Fontaine-Kretschmer blicken zufrieden auf den runden Geburtstag und die damit verbundenen Aktionen zurück. „Die Corona-Pandemie hat schwierige Bedingungen für unser Jubiläum geschaffen. Umso mehr freuen wir uns, dass wir unsere Ideen und Projekte im Jubiläumszeitraum erfolgreich umsetzen konnten. Besonders bei unseren Mitarbeiter:innen möchten wir uns für ihren Einsatz bedanken.“ Auch der neue Imagefilm der NHW zum 100. Geburtstag, der auf YouTube zu sehen ist, hebt das besondere Engagement der Menschen hinter dem Unternehmen hervor und zeigt, was es auszeichnet.

100 Jahre Machbarschaft

Das Jubiläum stand unter dem Motto „100 Jahre Machbarschaft“. In dessen Zentrum standen die sogenannten Machbarschaftsprojekte, die auf ein konstruktives Miteinander zwischen Mieter:innen und NHW-Mitarbeiter:innen setzten. Das Ziel: frische Ideen für die Quartiere entwickeln und umsetzen – von der neuen Sitzbank über Spielplatzgeräte bis zu mehr Grün. Eine Jury wählte aus, welche



Strahlende Kinderaugen: Die Mädchen und Jungen aus den U3-Gruppen der städtischen Kita Waldemar-Petersen-Straße in Kassel-Waldau sind dank der NHW endlich mit dem Krippenwagen unterwegs.
Foto: NHW / Karsten Socher

Aktionen finanziell und personell unterstützt werden. Ein besonderes Projekt war die Aktion „100 Klimabäume für die nächsten 100 Jahre“, bei der die NHW klimaresistente Bäume wie Kastanie, Linde und Eiche in ganz Hessen pflanzte. Rund 50 Machbarschaftsprojekte wurden umgesetzt, weitere sollen folgen. Zu finden sind sie auf der Jubiläumshomepage www.100JahreNHW.de. Dort kann man auch in die Geschichte der NHW eintauchen und besondere Fundstücke entdecken. So gibt es in der Rubrik „Momente“ ein Foto von US-Präsident John F. Kennedy, wie er unter dem Jubel der Massen an der Konzernzentrale im Frankfurter Schaumainkai vorbeifährt. Während des Jubiläumszeitraums kam zudem der Pop-Up-Cube – ein mobiler Infotainment-Stand – unter anderem in Kommunen zum Einsatz, in denen die NHW-Marke ProjektStadt zur Entstehung lebendiger Ortskerne beiträgt.

Neugestaltung von Flächen und Räumen

Für die Umsetzung der Machbarschaftsprojekte kam die NHW mit einem eigenen Team in die von ihr betreuten Quartiere. Viele Ideen der Mieter:innen betrafen Maßnahmen in den Außenanlagen der Liegenschaften. Ein schönes Beispiel ist das Graffiti-Projekt für Kinder und Jugendliche, das die NHW mit dem Quartiersmanagement Sindlingen (Caritas) und dem Kinder- und Jugendhaus / Abenteuerspielplatz Sindlingen in dem Frankfurter Stadtteil durchgeführt hat. Bewohner:innen und Jugendliche verschönerten unter fachkundiger Anleitung eine Hauswand in der Hugo-Kallenbach-Straße. Ein Projekt, das ebenfalls Jugendliche begeistert, ist der Parkour-Park in Dreieich (Kreis Offenbach): Entworfen haben ihn Mitglieder der örtlichen Turngemeinde sowie ein Planungsbüro und erfahrene Anhänger der Trendsportart, die eine starke Fan-Gemeinde im Raum Frankfurt besitzt. Im Rahmen der Machbarschaftsprojekte wurden zudem vier in die Jahre gekommene Spielplätze modernisiert – jeweils einer in den Regionalcentern Frankfurt, Offenbach, Wiesbaden und Kassel. Einen neuen Anstrich erhielt auch ein Jugendtreff in Hünfeld. Innerhalb von nur einer Woche hatten 15 Kids und Jugendliche mit zwei Mitarbeiter:innen während der Sommerferien die Räumlichkeiten neu gestaltet.

Nachhaltigkeit ist Trumpf

Auch das Thema Nachhaltigkeit stand bei den Machbarschaftsprojekten im Fokus. Die Palette reicht von der Mülltrennung über Neupflanzungen bis hin zu Gartenprojekten. So hatte sich eine Hausgemeinschaft in der Rembrandtstraße in Kassel unter dem Motto „Gemeinsames Gärtnern fördert das Miteinander“ erfolgreich für ein Machbarschaftsprojekt beworben. Die NHW spendete



Mobile Mietercafés: Mit diesem Service hat die NHW auch während der Pandemie Mieterinnen und Mieter in den Kasseler Stadtteilen und Fasanenhof und Hasenhecke einander wieder etwas nähergebracht.
Foto: NHW / Lothar Koch

dafür zwei große Hochbeete, die gemeinsam mit Servicecenter-Leiter Matthias Otto aufgebaut, befüllt und bepflanzt wurden. Eine tier- und naturfreundliche Machbarschaftsaktion veranstaltete der Jugendpavillon Krautgärten. Bei einem Workshop der Organisation in Mainz-Kastel bauten junge Mädchen Insektenhotels für Wildbienen unter der fachkundigen Anleitung einer Biologin und Naturpädagogin. Um den Schilde-Park in Bad Hersfeld im Zeichen der Klimaanpassung noch attraktiver zu gestalten, übernahm die NHW eine Baumpatenschaft für eine Vogelkirsche in der neu gepflanzten Allee. Der Park war vor knapp zehn Jahren unter maßgeblicher Beteiligung der ProjektStadt fertiggestellt worden. Zum Thema Abfallentsorgung hatte sich eine Mieterin aus Frankfurt-Nied Gedanken gemacht und einen Themennachmittag unter der Leitung von Expert:innen der Berger Abfallberatung für die Bewohner in ihrem Quartier initiiert.

Das Miteinander stärken

Hessens größtes Wohnungsbauunternehmen betreibt seit vielen Jahren ein aktives Sozialmanagement in seinen Quartieren. Auch im Rahmen der Machbarschaftsprojekte gab es großes Interesse an einer Stärkung des sozialen Miteinanders. So bewarb sich das Stadtteilzentrum Agathof aus Kassel-Bettenhausen erfolgreich für drei Fest-Spiel-Tage für Jung und Alt, das Ende August unter dem Motto Alte Spiele neu entdecken stattfindet. Unterstützung kommt vom Spielmobil Rote Rübe, das mit Spielklassikern wie Sackhüpfen und Dosenwerfen die Kinder auf Trab bringen soll, für die Älteren ist u. a. ein Quiz geplant. Besonders gut an kamen zwei Schüler-Lesungen mit NHW-Geschäftsführer Dr. Constantin Westphal und den Oberbürgermeistern von Wiesbaden und Rüsselsheim. Anlass für die Aktion, die in Kooperation mit dem Förderverein „Lesen und Lesen lassen e.V.“ stattfand, war der bundesweite Vorlesetag. Einen neuen Krippenwagen bekamen die Mädchen und Jungen aus den U3-Gruppen in der städtischen Kita Waldemar-Petersen-Straße in Kassel-Waldau, wo die Wohnstadt rund 600 Wohnungen vermietet. Dagegen konnte aufgrund der hohen Corona-Zahlen das traditionelle „Treffen unter dem Weihnachtsbaum“ der Caritas und der Diakonie in Darmstadt-Eberstadt 2021 nicht begangen werden. Um den Kindern des Stadtviertels dennoch eine kleine vorweihnachtliche Freude zu bereiten, wurden 150 Weihnachtspäckchen an die Kinder im Süden von Eberstadt verteilt. Die NHW beteiligte sich mit einer großzügigen Spende. Zu einer weiteren vorweihnachtlichen Geschenke-Aktion, die das Volksbildungswerk Klarenthal e.V. initiierte, steuerte die NHW 100 Geschenketüten für bedürftige Kinder und Senioren aus dem Wiesbadener Stadtteil bei.

WAGO und INTILION starten Kooperation zur Netzstabilisierung

Die Partner bieten gemeinsame Projektlösungen, um das Stromnetz für steigende Lasten in der Elektromobilität zu verstärken.

Weil immer mehr Elektrofahrzeuge mit leistungsstärkeren Batterien Energie benötigen, drohen Engpässe an öffentlichen Ladesäulen in Bezug auf die Ladeleistung. Bereits heute muss die Ladeleistung wegen fehlender Netzanschlussleistung reduziert werden, sodass sich die Ladezeiten erheblich erhöhen. Eine gemeinsame Entwicklung von WAGO und Energiespeicherspezialist INTILION, der sogenannte „Grid Booster“, kann Engpässen im Netz vorbeugen. Ein intelligentes Lastmanagement sorgt unter Einbeziehung von Batteriespeichern dafür, dass Energie beim Ladevorgang immer mit der notwendigen Power bereitgestellt wird. Dadurch können mehrere Elektroautos netzschonend und parallel geladen werden.

„Ortsnetzstationen sind nicht überall auf die notwendige Leistung ausgelegt, die gerade bei der zunehmenden Installation von Schnellladern oberhalb einer Leistung von 150 Kilowatt (kW) benötigt wird“, erklärt Ulrich Hempen, Vice President Business-Unit SOLUTIONS bei WAGO. Es kommt zum Engpass, der dazu führt, dass Fahrzeuge trotz möglicher Schnellladung an den Säulen nur mit geringer Leistung in deutlich längerer Zeit geladen werden können.

Die gemeinsame Lösung von WAGO und INTILION kann die Lücke zwischen Bedarf und vorhandener Ladekapazität schließen. „In Projekten, in denen der Engpass bei Ortsnetzstationen absehbar ist, weil mehr Ladesäulen aufgestellt werden sollen als die Trafostationen versorgen können, dient der Grid-Booster als Unterstützung, um die gewünschte Leistung für alle Fahrzeuge zu gewährleisten“, erklärt INTILION-Geschäftsführer Dr. André Haubrock.



INTILION-Geschäftsführer Dr. André Haubrock (links) und Ulrich Hempen, Vice President Business Unit SOLUTIONS bei WAGO, besiegeln die Zusammenarbeit der Unternehmen.

Der Energiespeicherspezialist aus Paderborn wird die Speichertechnologien für die gemeinsamen Projekte liefern.

Dabei kommen die skalierbaren In- und Outdoorspeicher scaletac, scalebloc und scalecube mit einer Leistung von 25 kW bis zu mehreren Megawatt (MW) zum Einsatz. WAGO steuert das Lastmanagement bei, das die optimale Nutzung der zur Verfügung stehenden Gesamtenergie ermöglicht.

BGL-Forderung/

Bund muss Kommunen bei klimagerechter Sanierung von Sportstätten umfassend helfen

Der Bund nimmt mit der Entscheidung, den von der Vorgängerregierung beschlossenen „Investitionspakt Sportstätten“ nicht fortzuführen, Einschnitte in den Fördermitteln für Kommunen vor. Ursprünglich mit einer Laufzeit bis 2024 geplant, sollen die Fördermittel in Höhe von 110 Millionen Euro letztmalig in diesem Jahr zur Verfügung

stehen. Begründet wird dieser Schritt von Seiten der Ampel-Koalition mit der schwierigen Haushalts- und Finanzlage. Der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) hält dies für falsch – und drängt auf Nachbesserungen.



Portrait BGL-Präsident Lutz von Wurmb

Foto: Paul-Philipp Braun/BGL

BGL-Präsident Lutz von Wurmb dazu: „Die komplette Streichung des Investitionspakts Sportstätten ist ein völlig falsches Signal. Die Städte und Gemeinden brauchen Verlässlichkeit, wenn es um Sanierungsvorhaben geht. Auch wenn dieses Förderprogramm noch von der alten Bundesregierung aufgelegt wurde, kann es nicht angehen, dieses jetzt aus politischen Gründen zu kippen!“

Das zuständige Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) verweist auf das Bundesprogramm zur Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur (SJK), das für 2022 mit 476 Millionen Euro ausgestattet ist. Der Schwerpunkt dieses Programms soll mit rund 80 Prozent des Gesamtvolumens auf der energetischen Sanierung kommunaler Sportstätten liegen.

„Das Bundesprogramm SJK geht in die richtige Richtung. Der BGL wird dennoch gegenüber der Bundespolitik vehement auf Nachbesserungen drängen: Grün muss neben der energetischen Sanierung eine zentrale Rolle spielen. Nur mit Gebäudebegrünung und entsprechenden Außenanlagen leisten kommunale Sportstät-

ten einen Beitrag zur lokalen Klimaanpassung. Außerdem muss der Bund den Kommunen einen deutlichen Anreiz für Investitionen bieten und dafür höhere Fördersätze vorsehen. Denn gute Sportstätten sind für die Bevölkerung, besonders Kinder und Jugendliche, für den Erhalt ihrer Gesundheit unverzichtbar“, so von Wurmb abschließend.

Zum Hintergrund:

Der „Investitionspakt Sportstätten“ ergänzt seit dem Jahr 2020 die Städtebauförderung und wird durch die jährliche Bund-Länder-Verwaltungsvereinbarung umgesetzt. Im ersten Förderjahr betrug

das Volumen des Investitionspakts 150 Millionen Euro, 2021 und 2022 jeweils 110 Millionen Euro. Während in den ersten beiden Jahren 75 Prozent der Investitionen gefördert wurden (Länderanteil 15 Prozent, kommunaler Anteil 10 Prozent), wurde die Förderquote für das Jahr 2022, das zugleich das letzte Förderjahr ist, auf 50 Prozent Bundesmittel gesenkt. Einige Bundesländer haben daraufhin ihren Förderanteil erhöht, um die Kommunen zu unterstützen. Zuständig für den Investitionspakt sind das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR).

BGL

Partnerschaft Ceyoniq und pit-cup

Der Sprung in die Digitalisierung der Immobilienwirtschaft – Integration nscale in pitFM

- Partnerschaft zwischen Ceyoniq und pit-cup ausgebaut
- Lösung für die rechtssichere Gebäudebewirtschaftung
- Zeit- und Kostenersparnis durch optimierte Prozesse

Den Kundennutzen im Blick: Die pit-cup GmbH und die Ceyoniq Technology GmbH geben den Ausbau ihrer langjährigen Partnerschaft bekannt. Künftig werden die Lösung für das digitale Informationsmanagement der Ceyoniq, nscale, und pitFM, das System für Computer-Aided Facility Management (CAFM), noch enger verknüpft werden. Anwender sparen dadurch Zeit und Kosten.

Die Ceyoniq Technology GmbH, Tochterunternehmen der Kyoceira Document Solutions Inc., ist für Unternehmen und die öffentliche Verwaltung zuverlässiger und innovativer Partner, wenn es um einfache, branchenübergreifende und intelligente Softwarelösungen in den Bereichen DMS, ECM & EIM geht – und dass seit mehr als 30 Jahren. Die Bereitstellung von Informationen, unabhängig von Standort und Zeitpunkt, ist fest in der Unternehmens-DNA verankert und macht die Bielefelder Software-Hersteller zum Enabler der neuen Arbeitswelt.

Das EIM-System nscale bildet dabei das Herzstück und gibt den Pulsschlag des unternehmensweiten Informationsflusses vor. Mithilfe von nscale werden komplexe Geschäfts- und Kommunikationsprozesse vereinfacht und optimiert. Daten werden zu strukturierten und wertvollen Informationen und Dokumente revisionssicher und beweiskräftig archiviert. Abteilungsübergreifend profitieren davon alle Beschäftigten. Der flexible und parallele Zugriff auf alle Dokumente erlaubt deren gleichzeitige Bearbeitung und hebt das abteilungsübergreifende Teamwork auf ein neues Niveau.

Insgesamt sind rund 170 Beschäftigte am Hauptsitz in Bielefeld und weiteren bundesweiten Standorten als Digitalisierer, Impulsgeber, Entwickler, Berater, Prozessoptimierer und Möglichmacher im Einsatz.

Bereits seit mehreren Jahren setzt pit-cup auf das innovative Informations- und Dokumentenmanagementsystem nscale der Ceyoniq Technology GmbH. Beide Software-Unternehmen stehen für passgenaue und individuelle Lösungen zur Digitalisierung von Unternehmen und sind in der Branche Public Sector führend. Nun wurde die Partnerschaft der Ceyoniq Technology GmbH

und der pit-cup GmbH weiter ausgebaut und ein gemeinsames Lösungskonzept ausgearbeitet, um die Produkte und Lösungen in ihren Unternehmen zukünftig noch besser zu verzahnen. Zielsetzung ist ein optimiertes Produkt für die Anwender. Die bestehende Schnittstelle zwischen beiden Systemen soll in Zukunft zu einem durchgängigen Prozess ohne Medienbrüche im EcoSystem der pit-cup ausgebaut werden. Das spart Zeit, schont die Budgets und sorgt für Datensicherheit. Mit der Integration von nscale in pitFM eröffnen sich neue Wege für beide Geschäftspartner.

„Partnerschaften sind für uns ein wesentlicher und elementarer Baustein, um einen Beitrag für die Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung, sowie in Unternehmen beitragen zu können. Allerdings ist die blankle Technologie dafür nicht immer ausreichend. Vielmehr ist die entsprechende Branchenkompetenz von immer größerer Bedeutung. Man muss die Sprache des Kunden verstehen und selber sprechen können. Daher freuen wir uns mit der pit-cup GmbH einen Partner mit manifestierten Branchenkenntnissen an unserer Seite zu haben und zusammen mit pitFM und nscale Synergien knüpfen zu können und Kunden Mehrwerte zu liefern“, so Christian Hanisch, Abteilungsleiter Business Development bei der Ceyoniq Technology GmbH.

Die Entwicklungen der pit-cup GmbH werden seit über 30 Jahren von den Anforderungen und Ideen ihrer Kunden getrieben. Die sich daraus ergebenden Herausforderungen setzt das Unternehmen im Bestreben, qualitativ hochwertige, praxisbezogene und einfach bedienbare Produkte zu bieten, in innovative Lösungen um. Mit ihren digitalen Lösungen ermöglichen die Software-Hersteller eine effiziente und rechtssichere Gebäudebewirtschaftung und unterstützen Unternehmen in den Branchen der Industrie, öffentlichen Einrichtungen und dem Gesundheitssektor dabei, ihre Prozesse ökonomischer und ökologisch nachhaltiger zu gestalten. Die pit-Group zählt mit 120 Mitarbeitern an sieben Standorten in Deutschland und Österreich zu den Marktführern in der DACH-Region rund um das Thema Softwarelösungen für Planen, Bauen und Betreiben von Gebäuden.

Die Ceyoniq Technology GmbH freut sich sehr, mit pit-cup einen langjährigen Kontakt zu einem zukunftsorientierten Partner ausgebaut zu haben, um nscale und pitFM als ganzheitlich orientierten Digitalisierungslösung anzubieten.

Weitere Informationen:

www.ceyoniq.com





Vom Reststoff zum Kraftstoff!

Evonik macht es möglich, kommunale Abfälle wie organische Reste oder Abwasser in die Kreislaufwirtschaft zu bringen. Mit der innovativen SEPURAN® Green Membrantechnologie kann das aus der Fermentation der Biomasse oder bei der Abwasserbehandlung freigesetzte Biogas einfach und effizient zu hochreinem Biomethan aufbereitet und als Biokraftstoff für kommunale Fahrzeuge genutzt werden.

www.sepuran-green.com

Hydromechanische Abscheider gegen Mikroplastik

Die Problematik von Mikroplastik wird in der öffentlichen Diskussion meist mit Kosmetik- oder Abfallprodukten in Verbindung gebracht. Mit dem Straßenverkehr gibt es jedoch noch eine viel größere Eintrittsquelle der Kleinstpartikel in die Umwelt: 1,2 Kilogramm Mikroplastik pro Kopf und Jahr entstehen durch den Reifenabrieb des Straßenverkehrs. Das gilt für Pkw, Lkw, Motorräder wie auch Fahrräder. Dies ist fast ein Drittel der Gesamtmenge, die als sogenanntes primäres, kleines Mikroplastik in die Ozeane eingetragen wird. Weitere Stoffe im Regenabfluss befestigter Flächen resultieren aus dem Abrieb von Bremsbelägen und Bremsscheiben, Tropfverlusten und Korrosionsprodukten sowie Abgasen. Es treten vor allem Schwermetalle, Mineralölkohlenwasserstoffe, polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe und Nährstoffe wie Phosphat und Nitrat auf. Im

Winter kommen Tausalze hinzu. Aus diesem Grund fordern Fachleute, dass durch den Straßenverkehr entstandene Schadstoffe durch Reinigungs- und Filtertechnik so gut es geht eliminiert werden müssen. Im Idealfall werden Partikel und Schadstoffe abgefangen, bevor der Straßenabfluss in die Kanalisation gelangt. Eine gute Lösung hierfür fand die Gemeinde Schalksmühle im Märkischen Kreis. Hier setzte man im Zuge der Fahrbahnerneuerung in der Ortsdurchfahrt Schalksmühle-Heedfeld bei der Instandsetzung der Straßenentwässerung auf ein spezielles System der Regenwasserbehandlung, mit dem Ziel, das anfallende Niederschlagswasser gereinigt dem Grundwasser zuzuführen. Zentraler Bestandteil hierbei ist der hydromechanische Abscheider „Hydroshark“ von der Finger-Beton Unternehmensgruppe.

Um die Verkehrssicherheit auf der L561 zwischen Schalksmühle-Heedfeld und Lüdenscheid weiterhin zu gewährleisten, begannen im April 2022 die Bauarbeiten für die Fahrbahnerneuerung inklusive der Straßenentwässerung. Olaf Bühnen vom Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein Westfalen (Regionalniederlassung Südwestfalen) beschreibt die Maßnahme: „Die noch aus den 60er Jahren stammende Fahrbahn und die seitlichen Bordanlagen wurden abschnittsweise komplett aufgenommen und in verbesserter Lage und Höhenlage neu gebaut. Die neue Fahrbahn wurde mit einem Einseitigefälle zum rechten Fahrbahnrand angelegt. In diesem Zuge wurde auch der seitliche Straßenentwässerungskanal erneuert. Ziel hierbei war es, das ablaufende Regenwasser von der Straße nicht ohne Behandlung in die Vorflut zu leiten. Viele Straßen in unserer



Die Anlage befindet sich in einem DN 2500er Betonschacht. Sie behandelt das Niederschlagswasser physikalisch und entfernt abfiltrierbare Stoffe weitgehend aus dem Regenabfluss.

Foto: FINGER BAUSTOFFE GMBH



Die Straßenentwässerung auf der L561 zwischen Schalksmühle-Heedfeld und Lüdenscheid erfolgt über das System „Hydroshark“ der Finger-Beton Unternehmensgruppe.

Foto: FINGER BAUSTOFFE GMBH

Region entwässern über das Bankett oder in ein Rückhaltebecken aus Ortbeton. Diese oft sehr aufwändige Lösung wollten wir hier nicht verfolgen. Stattdessen leiten wir die Niederschläge über einen Sedimentationsschacht in den Kanal“, so Bühnen.

Abfiltrierbare Stoffe werden aus dem Regenabfluss entfernt

Andreas Fredenhagen, Vertriebsaußendienstmitarbeiter der Finger-Beton Unternehmensgruppe, die das System geliefert hat, erklärt die Funktionsweise: „Die Anlage befindet sich in einem DN 2500er Betonschacht. Sie behandelt das Niederschlagswasser physikalisch und entfernt abfiltrierbare Stoffe weitgehend aus dem Regenabfluss. Dazu nutzt sie den so genannten „Teetasseneffekt“. In der Mitte sinken Feststoffe nach unten in einen Schlammfang, der durch Strömungsbrecher vom Behandlungsraum hydraulisch getrennt ist. So ist sichergestellt, dass auch bei starken Regenfällen keine Remobilisierung der abgesetzten Stoffe erfolgen kann. Beim anschließenden Aufsteigen des Wassers über einen Außenring verhindert ein Zackenwehr Kurzschlussströmungen. Zugleich sorgt es für eine möglichst homogene Strömung. Die so behandelten Abflüsse können direkt in den angrenzenden Bachlauf eingeleitet werden“, so Fredenhagen.

Weniger Erdarbeiten dank kompakter Bauweise

Der Einbau des Hydroshark in den Schacht nahm nur zwei Tage in Anspruch, da die Anlage komplett vormontiert auf die Baustelle geliefert wurde. Der Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein Westfalen zeigt sich zufrieden: „Im Vergleich zu traditionellen Anlagen verfügt diese Lösung bei großer hydraulischer Leistungsfähigkeit über eine sehr kompakte Bauweise“, erklärt Olaf Bühnen. „Somit verringert sich der Aufwand für Erdarbeiten und Baustellenlogistik erheblich. Auch die Reinigungsleistung der Anlage ist viel besser als bei herkömmlichen Anlagen. Zum anderen werden die Wartung und der Betrieb des Systems um ein vielfaches erleichtert, da das Wartungskonzept lediglich ein Aussaugen des Schlammfangs vorsieht, welches durch das Öffnen des Gitterrostes mit nur wenigen Handgriffen erfolgen kann.“ Olaf Bühnen ist zuversichtlich, auch künftig bei weiteren Straßenentwässerungsmaßnahmen auf diese Sedimentationslösung zu setzen: „Denn hiermit leisten wir einen kleinen Beitrag zur Reduktion von Mikroplastik in den Weltmeeren.“

Modernes und innovatives Stadtquartier Friedrich Heinrich startet weiter durch

Anderthalb Jahre nach der Landesgartenschau in Kamp-Lintfort nehmen die Pläne für das neue Stadtquartier Friedrich Heinrich weiter Formen an

Vor sechs Monaten hat die RAG Montan Immobilien rund 42.000 Quadratmeter Fläche auf dem insgesamt rund 60 Hektar großen Gelände des ehemaligen Bergwerkes West an die mo.studio Gruppe verkauft. Mittlerweile hat der Projektentwickler aus Meerbusch seine Ideen für ein innovatives Wohnquartier für Jung und Alt, zwischen der Friedrich-Heinrich-Allee und dem neuen Zechenpark in Kamp-Lintfort, weiter vorangetrieben: Ein Vorschlag für einen Planentwurf zum südlichen Teilbereich, der im Zuge des Verkaufes aus dem Bebauungsplanverfahren herausgelöst wurde, ist bereits entwickelt. Ein Erschließungsvertrag ist unterzeichnet und die frühzeitige Beteiligung sowohl der Träger öffentlicher Belange, als auch der Öffentlichkeit durchgeführt. „Die Abstimmung des Planentwurfs ist soweit abgeschlossen“, resümiert Oliver Bloch, Geschäftsführer der mo.studio Gruppe. Innerhalb der nächsten zwei bis vier Wochen wolle man sich mit der Stadt Kamp-Lintfort über die Gestaltung des Straßenraums abstimmen. „Die öffentliche Auslegung könnte dann bereits im dritten Quartal dieses Jahres erfolgen und im vierten Quartal der Feststellungsbeschluss.“ Lläuft alles weiterhin nach Plan, dürfte Anfang 2023 die Genehmigung durch die Bezirksregierung erfolgen. Das angepeilte Ziel: der erste Spatenstich im Jahr 2024.

Bei einem Treffen vor Ort informierte sich jetzt Michael Kalthoff über den aktuellen Stand der Dinge. Der Vorstand Finanzen bei der RAG Aktiengesellschaft und Vorsitzende der Geschäftsführung der RAG Montan Immobilien zeigte sich bei seinem Besuch begeistert über die Fortschritte auf dem Areal, gerade im Hinblick auf die unter Denkmalschutz stehenden ehemaligen Bergwerksgebäude und die



Pläne für das ehemalige Bergwerk West. „Als Flächeneigentümer sind die RAG Montan Immobilien und die mo.studio Gruppe ja quasi Nachbarn, und als solche haben wir uns heute ausgetauscht.“ Nun müsse es nur noch gelingen, so Kalthoff, „dieses Quartier an die Innenstadt von Kamp-Lintfort anzuschließen. Gemeinsam mit der Stadt und den vor Ort engagierten Entwicklern werden wir jetzt besprechen, wie wir den Standort so attraktiv wie möglich auf den verbleibenden Baufeldern weiterentwickeln“. Das aktuelle Ergebnis vor Ort überzeugt auch Projektleiterin Jutta Kopp: „Nach einer mehr als 100-jährigen Bergbaugeschichte haben wir das ehemalige Zechengelände so attraktiv entwickelt, wie es jetzt ist. Hochschule, Traditionsverein, Kindergarten, Tierpark – das ehemalige Bergwerk West wird ein attraktives Quartier.“

Gewerbeansiedlungen und Wohnen für Familien und Senioren

Auf etwa einem Drittel des im Dezember 2021 übernommenen Areals will Bloch ab 2024 in vier- bis viereinhalb-geschossigen Bauten sowie einem sechsstöckigen Gebäude rund 460 Wohneinheiten realisieren: klassisches Wohnen für Familien mit Kindern, ergänzt um einzelne Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss. Noch im August dieses Jahres soll der Bau für ein neues Pflegezentrum mit etwa 100 Pflegeplätzen und 54 Einheiten für betreutes Wohnen beginnen. Auch die Lohnhalle soll dann fertig und voll vermietet sein. Hier entstehen 22 Wohnungen sowie Gewerbeeinheiten, die voraussichtlich der Pflege genutzt werden. Oliver Bloch: „Das sind die ersten Bausteine einer nachhaltigen und umfassenden Quartiersentwicklung. Ziel ist es, dass wir integratives Wohnen schaffen. Wir haben hier auf Friedrich Heinrich künftig Wohnangebote für ältere Menschen, die Hochschule ist bereits auf dem Gelände, es wird Wohnbebauung hauptsächlich für Familien mit Kindern geben. Durch diese Kombination entsteht ein modernes und innovatives Wohnquartier mit Angeboten für alle Generationen. Und das ist genau das, was wir wollen.“

Bereits weitgehend erschlossen sind die restlichen, ebenfalls im Eigentum der mo.studio Gruppe befindlichen denkmalgeschützten Bestandsobjekte. Im alten Fördermaschinengebäude, von dem aus einst die Einfahrt in den Schacht gesteuert wurde, befinden sich zwölf luxuriöse Loft-Wohnungen, und die Hochschule Rhein-Waal ist als Mieter eingezogen. Das Restaurant „Lufre“ im ehemaligen Lüftergebäude steht kurz vor der Fertigstellung – hier ist Eventgastronomie mit Biergartencharakter mitten im Quartier geplant. Davor in der alten Werkstatthalle wird Gewerbe angesiedelt – von der Bäckerei über den Floristen bis hin zur Eisdielen.

Ein Container für 13 Bäume: Clever gießen mit der Regenwasser-App

Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt startet in Frankfurt am Main appbasiertes Projekt zum Sammeln von Regenwasser / Bestände bewässern und Trinkwasser sparen

Die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt hat ein appbasiertes Pilotprojekt zum Sammeln von Regenwasser gestartet. Die ersten der insgesamt sieben Wassercontainer mit jeweils 1.000 Litern Fassungsvermögen wurden in der Fritz-Kissel-

Siedlung in der Mörfelder Landstraße in Frankfurt am Main bereits in Betrieb genommen. Weitere Container werden im Pfortengartenweg in Frankfurt-Zeilsheim sowie in der Schlagfeldstraße in Dreieich aufgestellt. Das Projekt soll nach und nach auf weitere NHW-Quartiere ausgeweitet werden. „Durch die immer häufiger vorkommenden heißen Sommer entstehen durch Austrocknung zunehmend massive Schäden an unseren Bäumen und Pflanzen“, sagt Projektleiter Sebastian Jung. „Durch das Sammeln von Regenwasser und ein in-



Clever gießen: Die ersten Wassercontainer wurden in der Fritz-Kissel-Siedlung in Frankfurt am Main in Betrieb genommen.

Foto: NHW

telligentes Verteilungssystem können wir viele Bestände bewässern und somit wertvolles Trinkwasser sparen.“

Das System funktioniert ganz einfach. Das Wasser läuft vom Dach durch die Fallrohre und daran befestigte Schläuche in die Sammelbehälter. Die Dachflächen müssen ausreichend groß sein und günstig liegen – schließlich müssen die Container, wenn sie voll sind, auch abtransportiert bzw. geleert werden. Wie aber wissen die NHW-Mitarbeiter, wenn ein Container geleert werden muss? Hier kommt die Regenwasser-Verteilungs-App ins Spiel, eine extra für die NHW konzipierte technische Lösung. Sie steht mit einem Sensor auf dem jeweiligen Container in Verbindung und zeigt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Freiflächenmanagements die Höhe des Wasserstands in jedem einzelnen Container an. So können diese auf ihrem Weg zum Quartier feststellen, wo der nächste Container steht und wie viel Regenwasser darin ist. Mit Hilfe einer Saugpumpe, die das Wasser aus den Behältern pumpt, kann das Regenwasser zu unterschiedlichen Grünflächen transportiert und zum Wässern verwendet werden.

Bei der Auswahl der Dienstleister konnten die Ideengeber und Initiatoren des Projekts Robert Lotz, Fachbereichsleiter Modernisierung und Großinstandhaltung, sowie Michael Mayer-Marczona, Leiter des Fachbereichs Freiflächenmanagement, auf das NHW eigene Innovationsnetzwerk hubitation zurückgreifen. Ziel von hubitation ist es, bei der Definition von Anwendungsfällen zu unterstützen so-

wie Innovationsprojekte zu skizzieren, zu planen und schlussendlich gemeinsam mit den Initiatoren ein Pilotprojekt umzusetzen.

Dass sich die Regenwasser-Verteilungs-App lohnt, davon sind Robert Lotz und Michael Mayer-Marczona überzeugt und machen das an einem einfachen Rechenbeispiel fest: „Ein Jungbaum benötigt einmal wöchentlich ca. 60 bis 80 Liter Wasser. Mit einem Wassercontainer von 1.000 Litern können wir somit jede Woche etwa zwölf bis 13 Bäume in unseren Quartieren bewässern.“ Dass das nicht die Lösung aller Probleme ist, darüber sind sie sich bei der NHW im Klaren. „Aber es kann in Zeiten zunehmender Trockenheit und sinkender Grundwasserspiegel dabei helfen, Stauden, Sträucher und Bäume besser zu versorgen.“

Weitere Informationen im Internet unter <https://www.wohnen-in-der-mitte.de/mieterservice/gut-zu-wissen/nachhaltige-regenwassernutzung/>.

Machbarschaftsprojekt in Fulda

Eine ökologisch vertretbare Bewässerung ist auch den Bewohnern im NHW-Quartier in der Dr.-Kopp-Straße im Fuldaer Stadtteil Ziebers-Süd wichtig. Wegen neuer Sicherheitsverordnungen konnten sie die klassischen Regentonnen nicht mehr nutzen und ersetzen diese im vergangenen Jahr durch mehrere Sammelbehälter für Regenwasser. Finanziert wurde das durch die NHW und über die Städtebauförderung Soziale Stadt Fulda. Weil die Bewohner gerne weitere Sammelbehälter anschaffen möchten, haben sie sich als eines von vielen Machbarschaftsprojekten beworben, die die NHW im Rahmen ihres 100. Geburtstags initiiert und umgesetzt hat. Mit Erfolg: Inzwischen stehen zwei zusätzliche Container im Quartier – und die Bewohner können sich noch intensiver darum kümmern, dass es rund um die Häuser bunt und reichhaltig blüht.



Alles im Blick: Die Regenwasser-App zeigt die Höhe des Wasserstands in jedem einzelnen Container an.

Foto: NHW

Softwareentwickler und Beratungshaus wollen zusammenarbeiten

BearingPoint und Schlepen vereinbaren Partnerschaft

Die Schlepen SE, einer der führenden Softwareentwickler für die deutsche Versorgungswirtschaft, und BearingPoint, eine global tätige, unabhängige Management- und Technologieberatung, wollen in Zukunft ihre Kompetenzen in einer Kooperation bündeln. Im Zentrum der Zusammenarbeit steht die Integration des CRM-Systems

Salesforce in die Softwareplattform Schlepen.CS, die zu den modernsten Lösungen für Billing und Marktkommunikation auf dem deutschen Markt zählt. So soll die Attraktivität der Plattform für Energievertriebe noch weiter gestärkt werden. Bei den Stadtwerken Ingolstadt läuft bereits ein erstes gemeinsames Integrationsprojekt.

BearingPoint hat eine eigene Schnittstelle entwickelt, um Salesforce an Schleufen.CS anzubinden. Diese Exklusiv-Integrationsschnittstelle hat für zukünftige gemeinsame Kunden den Vorteil, eine schnell einsatzfähige Lösung aus einer Hand zu bekommen. „Wir versprechen uns viel von der Zusammenarbeit. Salesforce ist eines der leistungsfähigsten CRM-Systeme. Schleufen.CS ist eine der fortschrittlichsten Billing-Plattformen und am Markt sehr erfolgreich. In der Kombination dieser beiden starken Lösungen sehen wir ein hohes Potenzial“, so Marion Schulte, Partnerin bei BearingPoint.

„Die Zusammenarbeit ist ein weiterer, konsequenter Schritt in unserer Partnerstrategie“ erläutert Dr. Volker Kruschinski, Vorstandsvorsitzender der Schleufen SE. „Diese Strategie besteht aus zwei Elementen: einer offenen Plattform, um die Integration von Lösungen aus der Hand Dritter einfach zu gestalten, und der Auswahl von leistungsstarken Partnern“, so Kruschinski. Nur so ist es möglich, dem Markt eine Lösung zur Verfügung zu stellen, die in allen Einzelpunkten exzellent ist. Eine Plattform zu entwickeln, die alles



Marion Schulte, Partnerin bei BearingPoint, sieht ein hohes Potenzial in der neuen Partnerschaft.

gut kann, ist aufgrund der hohen Komplexität der Geschäftsprozesse so gut wie unmöglich. Deshalb bietet Schleufen.CS durch die Softwarearchitektur mit über 3.800 Web-services größtmögliche Offenheit, denn Fremdlösungen können so integriert werden, als seien es eigene Funktionsbausteine.

Diese Konstellation hat gerade in letzter Zeit zunehmend Interesse an der Plattform Schleufen.CS geweckt. So konnte Schleufen mehrere Ausschreibungen für Billing- und Marktkommunikation-Lösungen für sich entscheiden, bei denen die Softwareplattform an SAP S4/HANA angebunden wird. Gerade größere Versorgungsunternehmen legen Wert darauf, noch weitere Lösungen zu integrieren, die ihre individuellen Anforderungen am besten erfüllen. BearingPoint ist hier ein perfekter Integrationspartner. So bekommen Schleufen-Nutzer mit einer starken Kundenorientierung einen

einfachen Zugang zu Salesforce, einem der leistungsfähigsten CRM-Systeme am Markt. Die Integration ermöglicht eine strukturierte Datenhaltung und effiziente Nutzung der Daten aus Schleufen.CS für den Vertrieb.

Kälteschutz bei Berufskleidung

Wärmende Berufskleidung bei niedrigen Umgebungstemperaturen. Die DBL hat nach EN 342 normierten Kälteschutz im Programm. Gut, wenn die Kälte kommt...

Die richtige Berufskleidung schützt. Nicht nur gegen Wind und Kälte. Sondern letztlich auch vor Verköhlung, Erkältungen und damit vor Arbeitsausfällen, die sich kaum ein Betrieb in Zeiten von Krise und Fachkräftemangel leisten kann. Den Mitarbeitern also normgerechten Kälteschutz zur Verfügung zu stellen, lohnt sich, zeigt Wertschätzung – und ist bei manchen Einsätzen auch gesetzlich vorgeschrieben.

„Wir haben entsprechende Artikel für die Profis im Sortiment“, so Thomas Krause vom textilen Mietdienstleister DBL. „Etwa normgerechte Winterhosen und Parkas.“ Diese sind laut Experten nach EN 342 genormter Kälteschutz und damit Kleidungssysteme und Kleidungsstücke zum Schutz gegen Kälte. „Genauer – die Norm definiert die Anforderungen an Kleidung zum Schutz gegen Kälte bei Temperaturen unterhalb von minus 5 Grad Celsius“, erläutert Thomas Krause. „Und das ist bei unseren Kunden in Handwerk, Dienstleistung oder Industrie durchaus gefragt. Nicht nur bei Outdoortätigkeiten, sondern auch indoor – etwa in Lager und Logistik. Denn da kann es im Winter durchaus schattig sein...“

Das bestätigt auch DBL Kunde Cartoflex aus Lüneburg. Das Unternehmen ist für die Produktion und Verarbeitung von Wellpappe bekannt ist. „Für die Mitarbeiter im Wareneingang und im Versandlager wird es anders als in den Hallen schon mal kälter, gerade im Winter“, so Geschäftsführer Matthias Hebrok. „Deshalb wird hier zusätzlich wärmende Kleidung, wie gefütterte Hosen und Jacken, getragen.“

Wärmend und CI-gerecht

Hier freuen sich Profis über solch normierte und gutsitzende Kälteschutzkleidung, die Eigenschaften wie thermische Isolation, Luft-

durchlässigkeit oder auch Wasserdampfdurchgangswiderstand mitbringt. „Unsere extralangen Parkas oder Pilotjacken mit gestepptem Innenfutter komplettieren im Herbst und Winter so wirkungsvoll das Joboutfit der Profis“, erklärt Thomas Krause. Neben den modernen Workwear-Mietkollektionen, darunter auch solche Kälteschutzteile, hat die DBL auch ergänzende Funktionstextilien wie Fleece- und Softshelljacken im Sortiment. Gut geeignet für Übergangszeiten“, meint der DBL Experte, der aus der Praxis weiß, dass für die Mitarbeiter heute Auswahl zählt.

So auch beim Familienunternehmen, der Santec Service GmbH aus Schenefeld bei Hamburg, die Handwerksleistung für Sanitäranlagen, Heizungen oder Lüftungen übernimmt. „Letztlich haben wir uns für Latzhosen und Bundhosen, Poloshirts und Pullover, Softshelljacken und Kälteschutzjacken entschieden“, erläutert Geschäftsführer Marko Hackl. Und mit dem Mietservice der DBL für ein Rundumsorglos-Paket. „Damit wollten wir auch unseren Mitarbeitern etwas Gutes tun. Die Kleidung ist in dem Schranksystem ordentlich sortiert. Saubere Arbeitskleidung wird vom Team ent-



nommen, die schmutzige Kleidung abgelegt. Der Servicefahrer holt regelmäßig die getragene Berufskleidung ab und bringt frisch gepflegte in unseren Betrieb.“

Denn für die Betriebe ist zudem wichtig, dass ihre Kleidung gut gepflegt ist – eben auch normierter Kälteschutz. Im Mietservice ist

das gewährleistet. „Wir bereiten Kleidung wie etwa Kälteschutz in für PSA-zertifizierten Waschprozesse auf, so dass die Schutzfunktion gewährleistet bleibt“, beschreibt Thomas Krause.

Das wirkt. Gegen Kälte. Gegen Wind. Und gegen eisige Stimmung am Arbeitsplatz.

Digitalisierung der deutschen Energie-Agentur

Vor welchen Herausforderungen stand der Kunde?

Die Digitalisierung der deutschen Verwaltung geht nur langsam voran. Das gilt nicht nur für den Zugang zu Dienstleistungen, sondern auch für die internen Abläufe. Die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena), ein bundeseigenes öffentliches Unternehmen, gehört zu denen, die das ändern wollen.

In ihren Projekten rund um Energiewende und Klimaschutz beschäftigt sich die dena häufig mit zukunftsweisenden digitalen Technologien wie IoT, Blockchain oder KI. In der täglichen Zusammenarbeit hingegen hatten sich über die Jahre viele analoge und ineffiziente Prozesse erhalten.

In dem Wissen, dass beim Aufbrechen alter Gewohnheiten der Blick von außen hilft, beauftragte man PLAN D mit der Entwicklung einer Digitalstrategie. Das Projekt sollte die dena in die Lage versetzen, anhand eines klaren Zielbildes und Umsetzungsplanes ihre Kernprozesse erfolgreich zu digitalisieren.

Warum hat man sich für PLAN D entschieden?

Als öffentliches Unternehmen muss die Deutsche Energie-Agentur ein Projekt wie dieses ausschreiben. PLAN D beteiligte sich an der Ausschreibung und reichte ein Angebot ein, das die Auftraggeber in Inhalt sowie Vorgehensweise überzeugte.

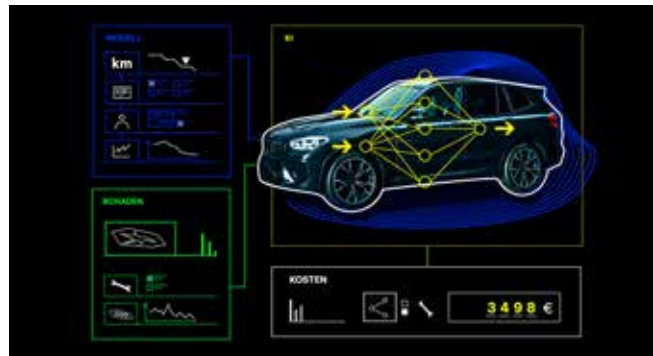
In welchem Umfang nutzte das Unternehmen PLAN D? Wie war die Vorgehensweise?

Das Projekt, bei dem PLAN D eng mit internen Teams der dena zusammenarbeitete, bestand aus folgenden Bausteinen: IST-ANALYSE: Anhand bestehender Dokumentationen und Arbeitsanweisungen sowie in Interviews mit Mitarbeiter:innen machten wir uns ein Bild von der aktuellen Situation und nahmen die Anforderungen der Anwender:innen an zukünftige Prozesse auf.

STRATEGIE & ZIELBILD: In gemeinsamen Workshops wurden ein langfristiges Zielbild sowie eine Digitalstrategie erarbeitet. Diese gehen bewusst über die Prozesse hinaus und definieren den Umgang der dena mit Themen wie Wissensmanagement, Datennutzung und IT-Infrastruktur.

SOFTWARERECHERCHE: PLAN D führte eine ausführliche Softwarerecherche durch und erstellte je Prozess eine Shortlist der überzeugendsten Tools. Die dena lud die Anbieter zu ausführlichen Produktdemos ein – und traf die finalen Entscheidungen.

ROADMAP: Als nächstes erstellte PLAN D eine Roadmap mit generellen Empfehlungen für die Implementierung der Digitalstrategie sowie konkreten Handlungsempfehlungen für jedes Folgeprojekt.



PROZESSVEREINFACHUNG: In mehreren Workshops unterstützte PLAN D die dena dabei, historisch gewachsene Prozesse zu hinterfragen, unnötige Schleifen zu streichen und auf diese Weise Komplexität zu reduzieren.

SOFTWARE-ROLLOUT: Der Software-Rollout in den einzelnen Bereichen wurde von internen Teams übernommen. Die Berater:innen von PLAN D stehen den Teams als Sparringspartner und Digitalexperten zur Seite.

CHANGE KOMMUNIKATION: Von Anfang an legten wir großen Wert auf interne Akzeptanz und unterstützen die dena dabei, ihre Mitarbeiter:innen in internen Kommunikationsformaten und Diskussionsveranstaltungen über das Projekt zu informieren.

In welchem Zeitraum wurde das Projekt durchgeführt?

Die Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Energie-Agentur und PLAN D startete im Juli 2021. Die erste Phase des Projekts endete im Januar 2022 mit der Erstellung der Roadmap. Die nächsten Schritte wurden sofort angestoßen und im Herbst 2022 befindet sich der schrittweise Software-Rollout in vollem Gange.

Welche Ergebnisse konnte das Unternehmen mit PLAN D erreichen?

Die dena verfügt nun über ein langfristiges digitales Zielbild und eine wegweisende Digitalstrategie. Bestehende Prozesse wurden vereinfacht, passende Softwarelösungen ausgewählt, die nächsten Schritte in der Roadmap aufgezeigt und gemeinsam angestoßen.

Doch nicht nur das: Das gemeinsame Projekt war ein erfolgreiches Beispiel für die bereichsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der dena und motivierte alle Beteiligten, auf diesem Weg weiterzugehen.

Verwalten, Planen, Steuern: Cramer Fleet MANAGEMENT-SYSTEM

Administrative Aufgaben zuverlässig und effizient erledigen

Akkus, Mähroboter und alle sonstigen Vehikel können in der Cramer Fleet Management-Anwendung verwaltet werden. Dies erleichtert nicht nur die Wartung der Geräte, auch die Aufgabenverteilung an Mitarbeitende und Kolleg*innen wird durch Cramer einfacher.

Das Cramer Fleet Management-System zur Verwaltung der Geräteflotte

Insbesondere für Besitzer*innen mehrerer Mähroboter oder Aufsitzrasenmäher, wie des Zero Turn, ist ein Fleet Management-System sinnvoll, um zu jedem Zeitpunkt die volle Kontrolle und Übersicht über alle Cramer Geräte zu besitzen. Zudem können auch die fünf unterschiedlichen Cramer 82V-Akkus über das System verwaltet werden. In der Desktop-Anwendung erhalten die Nutzenden bereits auf der Startseite einen Überblick über alle Geräte. Bei genauerem Ranzoomen oder Klicken ist zudem eine allgemeine Information über die einzelnen Geräte sichtbar. Hier zeigt sich der aktuelle Status, beispielsweise die gesamte Laufzeit, Mäh-Daten und technische Daten, wie Akku-Temperatur oder aktueller Standort. Außerdem wird dargestellt, ob das Gerät gerade in Betrieb ist, ob es Fehlercodes anzeigt oder ob es aktuell nicht verbunden ist.

Gewährleisten, dass der Job erledigt wird – einfach und sicher

Über die Aufgaben-Seite lassen sich Projekte erstellen und innerhalb der Projekte Aufgaben an Mitarbeitende, Kolleg*innen oder Mitbetreibende der Geräte verteilen. Hinsichtlich der Aufgaben lassen sich Arbeits- und Wartungsaufgaben unterscheiden. So kann vom Computer aus verwaltet werden, wann welcher Rasen mit welchem Gerät und von welchen Gärtner*innen gemäht wird – aber auch, wann welche Mitarbeitenden an einem Gerät beispielsweise einen Ölwechsel vornehmen sollen. Der Überblick über alle Maßnahmen und Geräte sorgt für eine effiziente und zuverlässige Aufgabenverteilung. Für die Aufgabenverteilung benötigen alle Mitarbeitenden ein User-Profil im Cramer Fleet Management-System oder in der Cramer Connect App. Diese UserProfile werden anschließend zum Unternehmen hinzugefügt und können anschließend auch spezifizierten Gruppen oder Projekten zugewiesen werden.



Den Überblick über alle Geräte behalten

Die einzelnen Geräte lassen sich auf den jeweiligen Geräte-Unterseiten detailliert verwalten. So haben die Besitzer*innen vom Computer aus Einblick in Geräte-Informationen wie Akku-Ladezustand, Name und aktuellen Status, aber auch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

**WENIGER TORF,
MOOR
SCHUTZ!**

**Torf reduzieren,
Klima schützen.**



Weitere Informationen auf der Website!

- Einsatzgebiete
- Erfahrungen
- Produkt-Datenbank
- Alternativen

torfersatz.fnr.de

in detaillierte Angaben. Unter anderem ist hier eine Übersicht über vorherige Fehlercodes einsehbar; sollte aktuell ein Fehler vorliegen, wird außerdem angezeigt, an welchem Teil des Geräts sich dieser befindet und welche Wartungsarbeiten zuletzt am Gerät erledigt wurden. Auch Sicherheitseinstellungen, wie ein Pin-Code, Geofence und Arbeitsstunden, lassen sich einstellen. Die Arbeitsstunden geben beispielsweise beim Zero Turn an, von wann bis wann dieser in Betrieb sein sollte. Wird er außerhalb dieser Zeiten zum Mähen verwendet, so erhalten die Besitzer*innen eine Benachrichtigung. Bei den Mährobotern lässt sich über das Cramer Fleet Management-System zudem ein Zeitplan über eine Woche festlegen. Der Zeitplan gibt – ähnlich zu den Arbeitsstunden des Zero Turns – an, zu welchen Uhrzeiten der Mähroboter fahren soll. Wird er beispielsweise von der App zu einem anderen Zeitpunkt gestartet, so verlässt der Roboter nicht seine Garage – hierfür muss die Zeitangabe im Plan angepasst werden.

Weitere Infos über das Cramer Fleet Management-System und alle weiteren Vorteile von Cramer gibt es hier: <https://cramertools.com/de/de/cramer-connect>.



Das Cramer Fleet Management-System

Globagro AB

Geliefert wie bestellt: Kommunalen Holzbau richtig planen und ausschreiben

FNR-Leitfaden gibt Hilfestellung beim klimafreundlichen Bauen

Eine neue Broschüre der Fachagentur Nachhaltige Rohstoffe e. V. (FNR) gibt Einblick in die Besonderheiten bei der Planung und Vergabe von öffentlichen Holzbauprojekten. Die Publikation mit dem Titel „Leitfaden Bauvergabe: Öffentliches Bauen & Sanieren mit Holz“ ist ab sofort als Print- und Online-Version über die Mediathek der FNR beziehbar.

Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen ist aktiver Klimaschutz. Durch den Baustoff Holz allein lassen sich im Vergleich zu herkömmlichen Materialien erhebliche Mengen an Treibhausgasemissionen einsparen. Bund, Länder und Kommunen haben hier als größte Gebäudebesitzer eine besondere Schlüsselrolle. Vielerorts entstehen Schulen, Kindergärten, Verwaltungsgebäude und ganze Wohnviertel in



nachhaltiger Bauweise. Dabei gilt es – schon bei der Ausschreibung – die Besonderheiten von Holzbauten im Hinblick auf Planungsphasen, Vorfertigung und Digitalisierung zu berücksichtigen.

Die in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB) und Partnern der Charta für Holz des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) erstellte Broschüre richtet sich an kommunale Planer, Mitarbeitende in Bauämtern und Vergabestellen, Klimaschutzbeauftragte und alle am nachhaltigen kommunalen Bauen Interessierten. Sie stellt die Besonderheiten von Holz im Vergleich zum mineralischen Bauen heraus und gibt zahlreiche praktische Hilfestellungen. Denn:

Holzbau ist anders, aber nicht komplizierter. Mit den richtigen Planungs-, Vergabe- und Bauabläufen können sowohl Baugeschwindigkeit als auch Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit von Bauprojekten entscheidend verbessert werden.

So gilt es beispielsweise, das traditionelle schrittweise Vorgehen im Bauprozess zu überwinden und stattdessen von Anfang an eine ganzheitliche integrale Planung vorzusehen, inklusive der damit verbundenen Änderungen in der Bauvergabe. Holzbaukompetenz sollte möglichst früh in den Planungsprozess eingebunden und alle Gewerke an einen Tisch gebracht werden. Der Leitfaden adressiert darüber hinaus Aspekte wie digitale Planung (Building Information Modelling, kurz BIM), Verschiebung von Leistungsphasen in der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI), Zusammenlegung von Losen, funktionale Ausschreibungen oder Qualitätssicherung durch Gütezeichen.

Kommunale Praxisbeispiele aus ganz Deutschland zeigen Holzbauprojekte in den Bereichen städtischer Wohnungsbau, Bauen mit Holz aus dem Kommunalwald, temporäres Bauen, Holzmodulbauweise, Ausbau und Erweiterung, Aufstockung sowie Funktionsgebäude von Feuerwehr bis Plenarsaal.



Die Broschüre steht in der FNR-Mediathek zum kostenfreien Download zur Verfügung: <https://mediathek.fnr.de/leitfaden-bauvergabe.html>.

Hintergrund:

Der Handlungsbedarf für Kommunen ist akut, denn das im Dezember 2019 in Kraft getretene Klimaschutzgesetz schreibt eine Absenkung der CO₂-Emissionen im Bereich Bauen und Gebäude von derzeit 118 Millionen Tonnen auf 70 Millionen Tonnen schon bis 2030 vor. Städte und Gemeinden spielen dabei eine ganz zentrale Rolle. Sie sind gleichsam Bauherr, Genehmigungsbehörde, Gestalter von Bebauungsplänen und ein Vorbild für Dritte. Der Einsatz von Baustoffen aus nachwachsenden, pflanzlichen Rohstoffen rückt als Klimaschutz- und CO₂-Senken-Strategie im Bausektor zunehmend in den Fokus und senkt den Bedarf an sogenannter grauer Energie. Anders als Beton und Stahl können pflanzliche Baumaterialien mit vergleichsweise geringem Energiebedarf erzeugt werden und entziehen der Atmosphäre im Wachstum zudem CO₂, das im Baustoff für lange Zeiträume als Kohlenstoff gespeichert bleibt.

Die FNR unterstützt im Auftrag des BMEL bundesweit Forschungsvorhaben zum Thema Holzbau. Inhaltliche Schwerpunkte liegen dabei auf der Material- und Energieeffizienz, der Digitalisierung und der Laubholznutzung. Daneben informiert die FNR Bauherren und die breite Öffentlichkeit.

Um dem speziellen Informationsbedarf seitens der Kommunen zum Thema Holzbau zu begegnen, bietet die FNR mit der Seminarreihe „Auf Zukunftskurs: Öffentliches Bauen mit Holz“ (<https://veranstaltungen.fnr.de/holzbau/grusswort>) ein Forum für den Austausch der beteiligten Akteure. Die Seminarreihe wird im Auftrag



des BMEL in Partnerschaft mit der Charta für Holz (<https://www.charta-fuer-holz.de/>), den kommunalen Spitzenverbänden und dem Informationsdienst Holz ausgerichtet. Die aktuelle Broschüre ist aus der Seminarreihe heraus entstanden.

Über die FNR

Die FNR ist als Projektträger des BMEL für das Förderprogramm Nachwachsende Rohstoffe zuständig. Zusätzlich unterstützt sie das BMEL bei der Umsetzung der Torfminderungsstrategie und betreut weitere Förderprogramme. Dazu gehören u. a. die Bundeswaldprämie, der Waldklimafonds und die Richtlinie zur energetischen Nutzung von Wirtschaftsdüngern.

Optimale verkehrsbegleitende Begrünung für Mensch und Tier Global denken, lokal handeln!

Der Verkehr in Städten und ländlichen Gebieten muss die Straßen sicher benutzen können. Das ist wichtig und steht nicht zur Diskussion. Es gibt jedoch viele Maßnahmen, die Sie ergreifen können, um Ihre verkehrslenkende Begrünung für Mensch und Tier zu optimieren. Mit den Lösungen von Verver Export können Sie globale Forschung und Empfehlungen auf lokaler Ebene anwenden.

Probleme = Lösungen

Es scheint, dass die Struktur der Stadt, der Wechsel von hohem und niedrigem Grün und die Felsformationen in Form von Gebäuden eine Vielfalt von Mikroklimata schaffen, die eine angemessene Vielfalt von Flora und Fauna ermöglichen.

- Die nährstoffarmen Böden in der Stadt sind für die Flora günstiger als die der landwirtschaftlich genutzten Fläche
- weniger Beeinträchtigung durch Jäger und weniger rasende Autos
- Nahrungsreste = attraktiver Lebensraum für die Fauna
- höhere Temperaturen und mehr geschützte Orte = mehr Flora und Fauna in der Stadt

Der starke Rückgang der Artenvielfalt in landwirtschaftlich genutzten Gebieten ist auf die Flurbereinigung und das Wegfall kleinräumiger Strukturen zurückzuführen, was zum Verschwinden vieler Hecken und Bäume und zu weniger intensiv bewirtschafteten

Grundstücken geführt hat. Ein zweiter Schlag gegen die Artenvielfalt auf dem Land ist der verstärkte Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden.

Natürlich ist es wichtig, die „zufällig“ entstandene Artenvielfalt in der Stadt zu schützen und bewusst Raum für ihre Entwicklung zu schaffen. Die nicht gepflasterten Grünflächen in der Stadt stehen unter starkem Druck. Die Politik zielt auf eine weitere Verdichtung der Städte ab und die privaten Gärten werden zunehmend gepflastert.

Pflaster = Platz für klimaverträgliche Bepflanzung

In der Stadt wird ein gepflasterter Randstreifen oder eine Verkehrsinsel als pflegeleichte Lösung angesehen. Aber auch ungenutzte befestigte Flächen müssen gepflegt werden: Sie müssen gefegt werden und oft werden Pestizide oder andere weniger verträgliche Methoden gegen „unerwünschte“ Kräuter eingesetzt. Weniger Pflasterung in städtischen Gebieten hat viele Vorteile: Regenwasser kann im Boden versickern und das Grundwasser wieder auffüllen.

Ungepflasterte, unbepflanzte Flächen trocknen schneller aus und haben daher eine geringere Kühlleistung. Außerdem nimmt die Wasseraufnahmefähigkeit des trockenen Bodens ab. Bei starken Regenfällen läuft von einer ausgetrockneten Oberfläche mehr Was-

ser ab als von einer nassen Oberfläche. Die Bepflanzung verbessert also die Versickerungskapazität.

Eine großartige Gelegenheit für die neue Serie von Staudenkonzepten von Verver Export: Tram Prairie. Pflanzen, die auf natürliche Weise mit viel weniger Wasser und Nährstoffen wachsen und blühen. Sie benötigen außerdem wenig Pflege. Wenn Sie Blumenzwiebelpakete mit frühlingsblühenden Zwiebeln und winterharten sommerblühenden Zwiebeln hinzufügen, wird die Saison besonders lang und damit attraktiv für die frühen Bienen.

Nicht jeder Streifen, der entlang von Straßen und Radwegen bepflanzt wird, ist trocken und sonnig. Im Testraum des Kreativteams von Verver Export werden jetzt Konzepte für schattige und/oder feuchte Standorte getestet. Das Ziel jedes Konzepts ist es, eine geeignete Lösung für Standorte zu bieten, die weniger pflegeleicht sind, aber für die Begrünung Ihrer Stadt, Ihres Dorfes oder Ihrer Gemeinde wichtig sind. Die Bepflanzungskonzepte schützen den Boden vor dem Austrocknen und bieten Nahrung für Vögel, Schmetterlinge, Bienen und Insekten für eine bessere Artenvielfalt.

Kreisverkehr = grüne, farbenfrohe Verkehrsführung

Kunden haben oft unterschiedliche Wünsche für Kreisverkehre und Verkehrsinseln. Manchmal verlangen sie, dass die Bepflanzung so hoch wie möglich sein soll. Wenn die Sicht auf die andere Seite versperrt ist, wird man automatisch vorsichtiger fahren, so der Gedanke dahinter. Andere Kunden wünschen eine sehr flache Bepflanzung, damit die Verkehrsteilnehmer gut darüber hinwegsehen können.

Der Kreisverkehr oder die Verkehrsinsel ist auch eine Visitenkarte für das Viertel, das Gewerbegebiet oder das Dorf. Eine Kombination aus mehrjähriger und abwechselnder Bepflanzung ermöglicht es, jedes Jahr einen anderen Akzent zu setzen, sei es in Farbe oder Höhe/Form. Mit den Blumenzwiebelmischungen von Verver Export können Sie im Frühling nahezu jede gewünschte Ausstrahlung erzielen. Im Sommer können Sie mit den Jahreskonzepten, Sommer Trams, von Verver Export ein Schauspiel neben Ihren Stauden erzeugen. Von Ende Juni bis zum ersten Nachtfrost wird Ihr Kreisverkehr ein wahres Schmuckstück sein!

Grüne, natürliche Parkplätze

Parkplätze, die weniger intensiv genutzt werden, können offen gepflastert und mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt werden. Parkplätze können dann als kühle Inseln in der Stadt fungieren, anstatt als Hitzeinseln. Ein zusätzlicher Effekt ist, dass es im Inneren der Autos kühler bleibt und die Bäume einen Teil der Emissionen der Autos aus der Luft reinigen.

Die Strauch- und Baumbepflanzung ist ein ausgezeichnete Platz für viele verwildernde Blumenzwiebeln wie *Galanthus*, *Eranthis*, *Scilla*, aber auch wilde Tulpen wie *Tulipa sylvestris* und *turkestanica*. Sie sorgen nicht nur für ein farbenfrohes Erscheinungsbild im frühen Frühling, sondern auch für ein Gefühl von Natur zwischen den Gebäuden. Außerdem brauchen sie nicht viel, um zu wachsen und zu blühen. Sie gedeihen noch besser, wenn organisches Material hinzugefügt wird, um das Bodenleben zu stimulieren.

Aus der Industrie

Entsorgungsbetriebe Lübeck setzen Masterplan Stadtentwässerung um „Qualität ist der Schlüssel zum Erfolg“

Mit dem 2019 entwickelten Masterplan Stadtentwässerung wollen die Entsorgungsbetriebe Lübeck die Gewässerqualität in der vom Wasser umgebenen Hansestadt Lübeck verbessern. Bei dem dynamischen Planungswerkzeug handelt es sich um eine strategische Grundlage für die zukünftigen Investitionen im Bereich der Stadtentwässerung. Es bildet unter anderem den Rahmen für eine systematische Umgestaltung sowie eine langfristige Sanierung der Anlagen des Lübecker Kanalnetzes und stellt die schwerpunktmäßigen Handlungsfelder dar. Laut Masterplan soll das jährliche Investitionsvolumen von zurzeit rund 25 Mio. Euro auf bis zu 30 Mio. Euro erhöht werden. Im folgenden Interview geben Dr.-Ing. Jan-Dirk Verwey, Geschäftsführender Direktor, Entsorgungsbetriebe Lübeck, und Stefan Bröcker, Abteilungsleiter Baudurchführung, Bereich Planung Neubau, Einblicke in die Arbeit am Lübecker Kanalnetz und berichten über ihre Erfahrungen mit Instrumenten wie der Gütesicherung Kanalbau.

Herr Dr. Verwey, wie ist es um die Qualität des Lübecker Kanalnetzes bestellt?

Dr. Verwey: Das Lübecker Kanalnetz ist ohne die Hausanschlussleitungen 1.040 km lang. Seine Anfänge reichen zurück bis in das Jahr 1856. Ursprünglich als Mischwasserkanalisation angelegt, wird das Netz seit 1960 sukzessive auf ein Trennsys-



Die Eigenbetriebe Lübeck erwarten Bauleistungen nach den anerkannten Regeln der Technik und in der geforderten Qualität, Einsatz qualifizierter Fachleute auf der Baustelle sowie den Einsatz von hochwertigem Material und etablierten Verfahren.

Foto: Gütegemeinschaft Kanalbau

tem umgestellt. Heute wird etwa noch ein Drittel als Mischsystem betrieben. Circa 110 km der Leitungen sind älter als 70 Jahre.

Insgesamt betrachtet sind die technischen Anlagen zum Teil erheblich in die Jahre gekommen und genügen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die seit den 1990er Jahren regelmäßig durchgeführten Untersuchungen belegen, dass rund 20% unseres Kanalnetzes den Schadensklassen 0 und 1 zuzuordnen (nach DWA Merkblatt 149) und somit stark sanierungsbedürftig sind. Der daraus resultierende Handlungsbedarf gab u.a. den Ausschlag für die Entwicklung des Masterplans. In diese Datenbank fließen alle Daten aus dem täglichen Baugeschäft ein. Sie dient zur Abstimmung der anstehenden Baumaßnahmen mit den Straßenbaulastträgern sowie anderen Leitungsträgern und ist zentrale Grundlage zur Abstimmung von Maßnahmen mit der Unteren Wasserbehörde (UWB) – so etwa das Sanierungskonzept für das Kanalnetz. Mit diesem Steuerungsinstrument werden alle Baumaßnahmen nach Prioritäten strukturiert und mit einer finanziellen und personellen Ressourcenplanung bis hin zu einer kompakten Gebührenvorkalkulation verknüpft.

Herr Bröcker, welche Schwerpunkte setzen Sie bei der Ausführung des Sanierungskonzeptes in Lübeck?

Bröcker: Das ist ein Abwägungsprozess. Wenn möglich setzen wir bei der Sanierung unseres Netzes auf grabenlose Verfahren, um möglichst wirtschaftlich zu agieren und die Eingriffe in den Verkehr sowie die Belästigung der Anwohner möglichst gering zu halten. Ausnahmen sind Netzabschnitte, wo dies nicht mehr möglich ist, in denen das Trennsystem eingeführt werden soll, oder dort, wo eine hydraulische Sanierung ansteht; hier arbeiten wir in offener Bauweise.

Welchen Anspruch haben Sie an die Baupartner?

Dr. Verwey: Mit Blick auf die Lübecker Gebührenzahler streben wir eine wirtschaftliche Lösung an, suchen aber selbstverständlich Baupartner, die unseren Anforderungen gerecht werden und eine mängelfreie und qualitativ hochwertige Arbeit abliefern. Wir erwarten Bauleistungen nach den anerkannten Regeln der Technik und in der von uns geforderten Qualität, Einsatz qualifizierter Fachleute auf der Baustelle sowie den Einsatz von hochwertigem Material und etablierten Verfahren. Diese Voraussetzungen erfüllen für uns Unternehmen, die ihre Fachkunde, ihre technische Leistungsfähigkeit und ihre vertragliche Zuverlässigkeit belegen können. Deshalb bedienen wir uns bei Ausschreibungen Instrumenten wie zum Beispiel der Gütesicherung Kanalbau.

Bröcker: Wir brauchen Baupartner, die bestimmte fachliche Kriterien erfüllen. Wichtig ist die fachtechnische Qualifikation, gerade in Lübeck mit seinen speziellen Rahmenbedingungen, etwa mit Blick auf den Baugrund oder auch die Denkmalschutz-Aspekte.

Das heißt, bei Ihnen bekommt nicht unbedingt der billigste Anbieter den Zuschlag?

Dr. Verwey: Wir definieren für uns Qualitätsanforderungen als Grundlage der Ausschreibung. Wir legen auftragsbezogen die Anforderungen an die Eignung der Bieter fest und formulieren bei öffentlicher Ausschreibung die notwendigerweise nachzuweisende Bieterleistung auf Basis der Anforderungen RAL-GZ 961. Werden diese Anforderungen erfüllt, zum Beispiel mit dem Gütezeichen Kanalbau, können wir uns im nächsten Schritt für das wirtschaftlichste Angebot entscheiden.

Wann und wo haben Sie persönlich das RAL-Gütezeichen Kanalbau das erste Mal wahrgenommen?

Dr. Verwey: Das erste Mal wahrgenommen habe ich die Gütesicherung Kanalbau 2006 mit meiner Arbeitsaufnahme in Lübeck. 2010 – nach Übernahme auch der technischen Gesamtleitung – wurde sie dann sehr präsent.

Seit wann sind die Entsorgungsbetriebe Lübeck Mitglied in der Gütegemeinschaft Kanalbau und warum?



Für Dr.-Ing. Verwey ist Gütesicherung Kanalbau ein wichtiges Werkzeug bei der Arbeit vor Ort auf den Baustellen.

Foto: Gütegemeinschaft Kanalbau

Bröcker: Wir sind seit 1995 dabei. Wir haben frühzeitig die Vorteile einer Mitgliedschaft erkannt – unter anderem bei Ausschreibungen – und betrachten die Anforderungen an Qualitätsstandard in Form der Güte und Prüfbestimmungen RAL-GZ 961 als ideale Kombination für die Umsetzung unserer Ziele.

Wie sind Ihre persönlichen Erfahrungen mit dem RAL-Gütezeichen Kanalbau?

Dr. Verwey: Gütesicherung Kanalbau ist für uns ein sehr wichtiges Werkzeug und eine Grundlage für unsere Arbeit vor Ort auf den Baustellen.

Bröcker: Ich schätze insbesondere die Prüfungen der Baumaßnahme durch einen Prüfenieur der Gütegemeinschaft als eine gute Unterstützung für unsere eigene Bauüberwachung. Vor diesem Hintergrund spielen auch die Grundlagen der Güte- und Prüfbestimmungen eine wichtige Rolle. Sie haben durchaus Einfluss auf die Bauleistung, denn bei schlechter Arbeit bieten sie die Möglichkeit auf Grundlage eines abgestuften Ahndungssystems Einfluss zu nehmen – in gravierenden Fällen bis zum Entzug des Gütezeichens. Darüber hinaus nutzen wir die Gütegemeinschaft Kanalbau als Informationsforum, zum Beispiel in Form von Auftraggeber-Fachgesprächen oder Erfahrungsaustauschen. Einen Mehrwert bieten auch die diversen Hilfsmittel wie das Verzeichnis der technischen Regelwerke im Kanalbau, die Leitfäden Eigenüberwachung oder die Arbeitshilfe zur optischen Abnahmeprüfung. Das alles trägt dazu bei, dass man Bauleistungen nach einheitlichen Maßstäben bewerten kann. In diesem Zusammenhang würden wir uns wünschen, dass der im vergangenen Jahr von der Gütegemeinschaft angebotene E-Learning-Kurs „Einbau von Abwasserleitungen und -kanälen in offener Bauweise“ für die Mitglieder der Auftraggeber-Seite dauerhaft angeboten wird. Angebote wie diese sind gut geeignet für Ingenieure, Techniker und Meister, die sich mit dem Thema Kanalbau neu beschäftigen, um das notwendige Grundwissen zu erhalten, aber auch für erfahrene Praktiker zur Überprüfung und Aktualisierung vorhandener Fachkenntnisse.

Würden Sie sagen, dass sich die Qualität der Baumaßnahmen in Lübeck verbessert hat?

Dr. Verwey: Bei uns ist in den letzten Jahren ganz klar eine gute Entwicklung zu erkennen; Instrumente wie das Gütezeichen Kanalbau haben dazu beigetragen. Die Beauftragung von Unternehmen, die in puncto Qualifikation und Qualität bestimmten Anforderungsprofilen entsprechen, wirkt sich auf den Zustand des Kanalnetzes positiv aus.

Bröcker: Ja, die Qualität hat zugenommen. Wir haben einen hohen Maßstab in Form von Anforderungen definiert; ein Instrument wie die Gütesicherung Kanalbau unterstützt uns dabei, diese Anforderungen umzusetzen.

Worin bestehen für Sie die Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte?

Dr. Verwey: Für die Entsorgungsbetriebe Lübeck stellt der erforderliche Um- und Ausbau des Kanalnetzes und der vielfältigen Anlagen der Stadtentwässerung eine große technische und wirtschaftliche Herausforderung für die nächsten Jahrzehnte dar. Aus meiner Perspektive und mit Blick auf unser Kanalnetz wollen wir es möglichst mischwasserfrei, wertstabil und betriebssicher gestalten. Hier liegen unsere Herausforderungen für die nächsten Jahre, ich

bin mir aber sicher, dass wir das mit Hilfe des auf 50 Jahre angelegten Masterplans umsetzen. Hierbei müssen allerdings auch wichtige Parameter stimmen. Nur wenn wir Fachleute in ausreichender Zahl zur Verfügung haben, können wir unsere Qualitätsziele umsetzen und die Gebühren im Rahmen halten und Herausforderungen wie beispielsweise den Klimawandel mit seinen Auswirkungen auf die Stadtentwässerung annehmen können.

Herr Dr. Verwey, Herr Bröcker, vielen Dank für das Gespräch.

Multifunktionaler Abbruchbagger SENNEBOGEN 830 Demolition mit zwei neuen Ausrüstungsfeatures: Das Schweizer Taschenmesser unter den Abbruchmaschinen

Auf der Abbruchbaustelle bestimmen zwei Faktoren den Erfolg eines Projekts: hohe Sicherheit sowie zeit- und kostensparende Lösungen. Beiden Anforderungen wird SENNEBOGEN mit der multifunktionalen Abbruchmaschine 830 Demolition besonders gerecht. Der bewährte 48 t Abbruchbagger zeigt sich auf der bauma gleich mit zwei neuen Ausrüstungsfeatures, die die Maschine äußerst wandelbar machen. Neben einer dreiteiligen Abbruchausrüstung mit 23 Metern maximaler Bolzenhöhe präsentiert SENNEBOGEN auch ein vollhydraulisch ablegbares Kontergewicht, das sich per Knopfdruck demontieren lässt.

SENNEBOGEN 830 Demolition: Sicherer Rückbau auf engem Raum

Abbrucharbeiten finden häufig im städtischen Bereich statt, um Flächen für neue Bauprojekte zu schaffen. Urbane Abbruchbaustellen zeichnen sich daher in erster Linie durch beengte Räume bzw. begrenzte Arbeitsbereiche für die eingesetzten Maschinen aus. Der 830 Demolition eignet sich dank modernster, umweltfreundlicher Motorentechnologie, seiner kompakten Maße, einer flexiblen Arbeitsweise im 360 Grad-Schwenkmodus sowie verschiedener Ausrüstungsoptionen perfekt für Arbeiten auf beengten, innerstädtischen Baustellen. Die Maschine verfügt, neben zahlreichen weiteren Sicherheitsmerkmalen, mit einer Standbreite von bis zu 4,50 Metern über das breiteste Abstützquadrat in seiner Klasse und ga-



Dank des optional ablegbaren Kontergewichts reduziert sich das Transportgewicht per Knopfdruck um rund 10 Tonnen.

rantiert damit beste Standfestigkeit und erschütterungsfreies Arbeiten, auch bei Rückbau-Aufgaben in großer Höhe. Die hochfahrbare und bis zu 30 Grad neigbare Kabine bietet dem Fahrer nicht nur einen exzellenten Überblick über den Einsatz, sondern ebenso einen sicheren Abstand zum Gefahrenbereich.

Mit der leistungsstarken Hydraulik der Maschine lassen sich verschiedenste Anbaugeräte, von der Abbruchzange bis hin zum Pulverisierer, betreiben und dank des optionalen Schnellwechslers ebenso in kürzester Zeit wechseln. Auch im immer wichtiger werdenden Abbruchrecycling überzeugt die Maschine eindrucksvoll durch ihre hervorragende Sortierleistung und trennt mühelos den anfallenden Bauschutt.

Neu: Dreiteilige Longfront-Ausrüstung für noch mehr Flexibilität und 23 m Reichhöhe

Noch größeren Abstand vom Abbruchobjekt und damit noch mehr Sicherheit ermöglicht die neue Longfront-Ausrüstung für den 830 Demolition: Mit der dreiteiligen Abbruchausrüstung AB23 präsentiert SENNEBOGEN eine Ausrüstungsoption, die nicht nur den Sicherheitsabstand erhöht, sondern den Einsatz der Maschine zudem noch flexibler macht. Größere Reichhöhen (23 m) und Arbeiten über Störkanten hinweg meistert der 830 Demolition mit dem neuen mit Zwischengelenk konzipierten Ausleger problemlos. Mithilfe des vollhydraulischen Schnellwechselsystems für die Ausrüstung kann diese per Knopfdruck aufgenommen oder abgelegt sowie schnell und sicher auf eine kürzere Umschlag-ausrüstung gewechselt wer-



Der SENNEBOGEN Abbruchbagger 830 Demolition zeigt sich auf der bauma mit zwei neuen Ausrüstungsfeatures: der dreiteiligen Longfront-Ausrüstung mit Zwischengelenk sowie einem ablegbaren Kontergewicht.



Mit dem neuen SENNEBOGEN 830 Demolition lassen sich beim selektiven Rückbau sicher und mühelos Störkanten überwinden.

den, ohne dass der Fahrer die Kabine verlassen muss. Mit nur einer Maschine erledigen Sie so unterschiedlichste Aufgaben und sparen damit Zeit, Kraftstoff und Transportkosten.

Neu: Hydraulisch ablegbares Kontergewicht für den kostengünstigen Transport

Darüber hinaus lässt sich der 830 Demolition dank der neuen Ausstattungsmöglichkeit mit ablegbarem Kontergewicht noch schneller und kostensparender transportieren – in bis zu drei Teilen, die per Tieflader effizient zum nächsten Abbruchprojekt transportiert werden. Mit einer Taste auf der Fernbedienung reduziert sich das Transportgewicht des 830 Demolition mittels der vollhydraulischen Ballastablage um rund 10 Tonnen. Zudem kann die Transportbreite des teleskopierbaren Raupenunterwagens auf 2,90 Meter verringert werden und die dreiteilige Abbruchausrüstung kommt in einem Transportgestell zum nächsten Einsatz – einfach, kostensparend und effizient.

Vorstellung auf der bauma 2022

Der neue SENNEBOGEN 830 Demolition in der Ausstattung mit dreiteiligem Ausleger und ablegbarem Kontergewicht wird erstmals auf der bauma 2022 der Öffentlichkeit präsentiert, direkt am SENNEBOGEN Stand, Freigelände FM.712, Messe München.

Wasserverband Schlieben entscheidet sich erneut für Veolia

Unternehmen setzte sich in europaweiter Ausschreibung mit dem wirtschaftlichsten Angebot für Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung durch. Neuer Vertrag für mindestens zehn Jahre abgeschlossen.

Veolia und der Wasserverband Schlieben bleiben auch in Zukunft verlässliche Partner bei der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung. Am 11. Oktober 2022 wurden die Verträge im Amt Schlieben unterzeichnet.

Die Verbandsversammlung hatte dem Unternehmen im Ergebnis einer europaweiten Ausschreibung bereits auf ihrer Zusam-

menkunft im September den Zuschlag erteilt. Die Veolia Wasser Deutschland GmbH setzte sich mit dem wirtschaftlichsten Angebot durch und bleibt damit in den kommenden zehn Jahren, bei einer möglichen Verlängerung sogar bis zum Jahr 2042, im Auftrag des Wasserverbandes Schlieben für den Betrieb des Wasserwerks Oelsig, der Kläranlage Schlieben, der rund 46 Kilometer Trinkwasserleitungen, 30 Kilometer Abwasserkanäle sowie den Kundenservice zuständig.

“Wir freuen uns, die verlässliche Partnerschaft mit Veolia fortzusetzen”, sagte Schliebens Wasserverbandsvorsteher Andreas Polz während der feierlichen Vertragsunterzeichnung. “Das Unterneh-





men hat uns bereits in den vergangenen 20 Jahren maßgeblich dabei unterstützt, unsere Trink- und Abwasseranlagen zu modernisieren, eine sichere, verbraucherfreundliche und preisgünstige Versorgung mit frischem Trinkwasser von höchster Qualität für die Bürger in der Stadt Schlieben mit ihren Ortsteilen Frankenhain, Jagsal, Oelsig und Wehrhain sowie in der Gemeinde Kremitzau mit den Ortsteilen Kolochau und Malitschkendorf an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr zu gewährleisten sowie die Abwasserentsorgung entsprechend der gesetzlichen Vorgaben sicherzustellen und so zum Schutz der Gewässer beizutragen.“ Gerade in der aktuellen Zeit der Energiekrise sei es wichtig, einen starken und zuverlässigen Partner an seiner Seite zu wissen, um die Herausforderungen in der Ver- und Entsorgung im Sinne der Verbraucher zu meistern. Der Abschluss des neuen Betriebsführungsvertrages stellt die Weichen für die Zukunft und eine langfristige Zusammenarbeit.

Über die Gebühren, die die Kunden des Wasserverbandes Schlieben für die Versorgung mit Trinkwasser und die Entsorgung für Abwasser künftig zahlen müssen, wird Ende des Jahres in der Verbandsversammlung entschieden.

Aufgrund der wegen der Energiekrise steigenden Kosten ist davon auszugehen, dass wie bei anderen Ver- und Entsorgern auch

in Schlieben die Gebühren nach vielen Jahren der Stabilität etwas angehoben werden müssen.

Die Veolia Gruppe ist der weltweite Maßstab für optimiertes Ressourcenmanagement. Mit über 220 000 Beschäftigten auf allen fünf

Kontinenten plant und implementiert die Veolia-Gruppe Lösungen für die Bereiche Wasser-, Abfall- und Energiemanagement im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung der Kommunen und der Wirtschaft. Mit ihren drei sich ergänzenden Tätigkeitsfeldern sorgt sie für einen verbesserten Zugang zu Ressourcen, ihren Schutz und ihre Erneuerung. 2021 stellte die Veolia-Gruppe weltweit die Trinkwasserversorgung von 79 Millionen Menschen und die Abwasserentsorgung für 61 Millionen Menschen sicher, erzeugte fast 48 Millionen MWh Energie und verwertete 48 Millionen Tonnen Abfälle. Der konsolidierte Jahresumsatz von Veolia Environnement (Paris Euronext: VIE) betrug 2021 28,5 Milliarden Euro. www.veolia.com

In Deutschland arbeiten bei Veolia und ihren Beteiligungsgesellschaften rund 10.500 Beschäftigte an etwa 250 Standorten. In Partnerschaften mit Kommunen sind sie für mehr als 11 Millionen Menschen tätig. Hinzu kommen maßgeschneiderte Dienstleistungen für Privat- und Gewerbekunden, Handels- und Industriebetriebe. In ihren drei Geschäftsbereichen erwirtschaftete Veolia in Deutschland 2021 einen Jahresumsatz von 2 Milliarden Euro.

Kabel adé: Mähroboter-Pionier Husqvarna bringt kabellosen Automower für private Gärten auf den Markt

Pünktlich zur Rasensaison 2023 präsentiert Husqvarna seinen ersten Automower Mähroboter ohne Begrenzungskabel für private Gärten. „NERA“ heißt die neue Husqvarna Automower-Serie, die wahlweise mit dem hauseigenen Satellitennavigationssystem EPOS betrieben werden kann. Bei den Husqvarna Automower Mährobotern 430X & 450X NERA können Gartenbesitzer virtuelle Schnitzzonen bequem per Smartphone erstellen und flexibel festlegen, wo, wann und in welcher Höhe gemäht werden soll.

Die Husqvarna Automower NERA Mähroboter bewältigen ab Frühjahr 2023 ohne Begrenzungskabel komplexes Gelände mit einer Steigung bis 50 %, Rasenflächen von 2.200 m² bis 5.000 m² und bieten Objektvermeidung dank modernster Radartechnologie.

Vor über 25 Jahren brachte Husqvarna den weltweit ersten Mähroboter auf den Markt und veränderte damit die Art des Rasenmähens für immer. Mit den neuesten Husqvarna Automower Mährobotern schlägt das schwedische Unternehmen wieder einmal ein neues Kapitel der Rasenpflege für Garten- und Rasenlieb-



haber auf: Der Begrenzungsdraht im Garten kann jetzt durch das Satellitennavigationssystem EPOS von Husqvarna ersetzt werden. Husqvarna EPOS (kurz für: Exact Positioning Operating System) markierte bereits im Jahr 2020 einen weiteren technologischen Durchbruch im Bereich des autonomen Mähens für die öffentliche Grünflächenpflege. Statt mit einem an den Rasenrändern verlegten Begrenzungskabel wird der Einsatzbereich der Maschinen seitdem virtuell mithilfe von Satellitendaten eingegrenzt. Weiterführende Informationen zur EPOS-Technologie stehen unter Husqvarna EPOS | Husqvarna DE zur Verfügung.

Die satellitenbasierte Technologie hält jetzt Einzug in den heimischen Garten: Husqvarna Automower NERA kann dank dem kabellosen Satellitennavigationssystem EPOS mit einer Präzision von 2-3 cm arbeiten und bewältigt darüber hinaus unwegsames Gelände und Hänge mit bis zu 50 % Steigung. Dafür müssen die Mähroboter der NERA-Serie lediglich um ein EPOS-Plug-In-Kit ergänzt werden, das als separates Zubehör erhältlich ist.

„Wir freuen uns sehr, in der kommenden Gartensaison die kabellose Mähroboter-Lösung für private Gartenbesitzer auf den Markt zu bringen. Seit Husqvarna die satellitenbasierte EPOS-Technologie im professionellen Markt eingeführt hat, haben viele Hobbygärtner sehnlichst darauf gewartet, diese Technologie auch im privaten Umfeld nutzen zu dürfen. Husqvarna Automower NERA repräsentiert die nächste Generation der smarten, automatisierten und autonomen Rasenpflege mit noch weniger Aufwand und präziserem Mähergebnis im Privatgarten“, sagt Nicole Mahler, Produktportfolio Manager von Husqvarna Deutschland.

Die Husqvarna Automower NERA Mähroboter werden in drei Modellen erhältlich sein, die alle sowohl mit Begrenzungskabel als auch mit der kabellosen Technologie kompatibel sind. Husqvarna Automower 430X NERA und 450X NERA können Rasenflächen von bis zu 3.200 m² bzw. 5.000 m² bewältigen, während das Modell 320 NERA sich optimal für Rasenflächen bis zu 2.200 m² eignet. Beide Mähroboter aus der 400er- Serie sind mit einer auf Radartechnologie basierenden Objektvermeidung ausgestattet, die dem Mäher



ermöglicht, Gegenstände wie Spielzeug und Gartengeräte zu erkennen und zu meiden – für noch mehr Komfort und freie Zeit das „Grün“ zu genießen. Alle Modelle können bequem mit einem Gartenschlauch gereinigt werden.

Husqvarna Automower 450X NERA, 430X NERA und 320 NERA auf einen Blick:

- Schnittfläche: 2.200 m² – 5.000 m²
- Maximale Steigungsleistung: 50 %
- Zubehör: EPOS-Plug-In-Kit für kabellosen Betrieb
- Konnektivität: Automower Connect über 4G (400er-Serie) oder Wi-Fi (320)
- Schnitthöhe: 2-6 cm
- Gewicht: 12,6 kg (320), 14,6 kg (430X), 14,9 kg (450X)

Die Husqvarna Automower NERA Mähroboter sind voraussichtlich ab Frühjahr 2023 erhältlich.

Automower und Automower Connect sind eingetragene Warenzeichen von Husqvarna AB, Stockholm.

Energiesicherheit

Mängel an bestehenden PV-Anlagen entdecken – Erträge optimieren

Die Bundesregierung will die Photovoltaik-Leistung bis zum Jahr 2030 von 60 Gigawatt auf 215 Gigawatt mehr als verdreifachen. Aber auch bei bestehenden Anlagen gibt es erhebliches Optimierungspotenzial. TÜV SÜD kombiniert die Prüfung der elektrischen Sicherheit und des Brandschutzes mit der Prüfung von Ertragsparametern.

Für die Energiewende in Deutschland ist der weitere Ausbau der Windenergie und der Photovoltaik von entscheidender Bedeutung. Allerdings steckt auch in bestehenden PV-Anlagen noch erhebliches Optimierungspotenzial. „Viele Bestandsanlagen funktionieren nicht optimal, weil einzelne Module oder einzelne Zellen defekt sind und den Gesamtwirkungsgrad der Anlage negativ beeinflussen“, sagt Stefan Veit vom Geschäftsfeld Elektro- und Gebäudetechnik der TÜV SÜD Industrie Service GmbH. „Das wirkt sich natürlich auf die Wirtschaftlichkeit einer Anlage und der mit ihnen gegebenenfalls verbundenen Batteriespeicher aus.“ Zudem stehe weniger Strom für



die Einspeisung ins Netz in Verfügung, was gerade in einer Zeit der Energieknappheit problematisch sei.

Die Empfehlung des TÜV SÜD-Experten: Um einen möglichst effizienten und sicheren Betrieb zu gewährleisten, sollten Betreiber von PV-Anlagen und stationären Batteriespeichern ihre Anlagen wiederkehrend prüfen lassen. Dafür hat TÜV SÜD ein Paket entwickelt, das die Prüfung der elektrischen Sicherheit und des Brandschutzes mit der Prüfung von Ertragsparametern kombiniert. Die Ertragsprüfung erfolgt auf Basis eines Abgleichs von geplantem Ertrag und Ist-Ertrag auf Grundlage eines genormten Messverfahrens nach DIN VDE 0126-23-1.

„Durch wiederkehrende Prüfungen lassen sich Defekte frühzeitig feststellen und beheben, die beispielsweise durch Witterungs- und Umwelteinflüsse sowie Korrosionsprozesse verursacht werden“, erklärt Stefan Veit. „Nach unseren Erfahrungen sind davon sehr viele PV-Anlagen im Bestand betroffen.“ Die festgestellten Mängel können nach Aussage des TÜV SÜD-Experten häufig mit

vergleichsweise einfachen Maßnahmen wie dem Austausch einzelner defekter Module, der Reinigung von Anlagen oder der Beseitigung von Beschattungsobjekten (z.B. Bäume/Sträucher) behoben werden, wodurch sich die Erträge der Anlagen und auch ihr Beitrag zur Energiesicherheit deutlich steigern lässt.

TÜV SÜD bietet ein umfangreiches Spektrum von Prüfungen für die regelkonforme Errichtung und den sicheren Betrieb von PV-Anlagen

und Batteriespeichern an. Dazu gehören die planungs- und baubegleitende Prüfung, die Prüfung von Planungsunterlagen inklusive der Schnittstellen zu anderen Anlagen im Gebäude, die Prüfung vor Inbetriebnahme, wiederkehrende Prüfungen, die Unterstützung bei der Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen und Sicherheitskonzepten sowie Prüfungen unter Anwendung der gültigen technischen Regelwerke. Weitere Informationen dazu unter www.tuvsud.com/is-pv-anlagen.

FAUN Gruppe übernimmt Mehrheitsanteile an Finnischem Unternehmen Trombia Technologies

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2022 übernahm die FAUN Gruppe die Mehrheit am finnischen Hersteller Trombia Technologies Oy.

Mit der Übernahme von Trombia Technologies erweitert die FAUN Gruppe ihre Produktpalette, u.a. um die weltweit erste vollelektrische, autonome Kehrmaschine Trombia Free. Mit der patentierten Technologie sind die Elektrifizierung des Kehrmaschinensektors und signifikante Emissionsreduzierungen möglich.

Patrick Hermanspann, CEO FAUN Gruppe: „Gemeinsam werden FAUN und Trombia den Serienanlauf und die Produktion der autonomen Kehrmaschinen beschleunigen. Durch die Bündelung unserer Kompetenzen machen wir einen großen Schritt in Richtung einer nachhaltigen und sicheren Zukunft. Ich danke der Geschäftsführung von Trombia für ihr Vertrauen und freue mich auf die Zusammenarbeit.“

Trombia Technologies, mit Sitz in Kuopio, Finnland, entwickelte die weltweit patentierte Trombia-Reinigungstechnologie. Besonderheit dieser Kehrsysteme ist, dass schwerer Schmutz, Straßen- und Industriestaub wasserlos und mit einem Stromverbrauch von nur einem Zehntel, im Vergleich zu anderen Systemen, entfernt wird. Basierend auf dieser Technologie brachte das Unternehmen 2020 die autonomen Trombia Free-Kehrsysteme auf den Markt. Die Trombia Free Kehrmaschinen sind mit einer autonomen, Lidarbasierten Bildverarbeitungstechnologie ausgestattet, die den Lärm aus der Umgebung filtert, egal welche Witterungsverhältnisse herrschen. Neben den Trombia Free Produkten ist Trombia auch Skandinaviens Technologieführer für hydraulische Schneeräum- und Kehrmaschinenanbaugeräten.

Zusammen mit dem Eigentumsübergang erhielt Trombia Technologies auch eine Wachstumsfinanzierung in Höhe von sechs Mio. Euro, von FAUN, um den Anlauf der Serienproduktion der autonomen Straßenkehrmaschinen Trombia Free zu beschleunigen.

„Mit Trombia Free wollen wir bis 2029 der weltweit größte Kehrmaschinenhersteller für den grünen Wandel werden. Ab sofort gehen wir diesen Weg gemeinsam mit FAUN“, sagt Antti Nikkanen, CEO von Trombia Technologies. „FAUN und die KIRCHHOFF Gruppe ermöglichen es uns, unsere globale Aktivitäten auszubauen. Zudem entsprechen die KIRCHHOFF-Unternehmenswerte den Werten unseres Unternehmens nach nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen. Der Klimawandel erfordert neue technische Lösungen und die Innovationen von Trombia und FAUN ebnen diesen Weg im Bereich der Kommunallogistik und des Abfall-Managements“, so Nikkanen weiter.

FAUN zeigt erstmals zur BAUMA, 24. – 30. Oktober 2022, das autonome Trombia Free Kehrsystem und ein Anbaugerät von Trombia an den FAUN-Straßenkehrmaschinen VIAJET 7. München, Freigänge FM 808/5.

ÜBER TROMBIA TECHNOLOGIES

Die Geschichte des finnischen Unternehmens Trombia Technologies begann 2011 als kleiner, traditioneller Schneepflugerhersteller. Das 12-köpfige Team hinter Trombia sah ihre Mission darin, die Straßenreinigung mit finnischer Ingenieurskunst und Innovationskraft intelligenter zu machen. Trombia erzielt einen Jahresumsatz von ca. 4 Mio. Euro und exportiert in 12 Länder. Das autonome Kehrfahrzeug Trombia Free hat weltweit großes Interesse geweckt. Denn viele Städte, Logistikcentren- und Verkehrsknotenpunkte oder wartungsintensive Industrieparks suchen nach umweltfreundlichen, effizienten Fahrzeugen für die Reinigung der Flächen.

Der Wechsel zu FAUN hat keine Auswirkungen auf das operative Geschäft von Trombia. Das Unternehmen wird als unabhängige Tochtergesellschaft weitergeführt.



ÜBER FAUN

FAUN wurde 1845 gegründet und entwickelt und produziert seit mehreren Jahrzehnten Aufbauten für Abfallsammelfahrzeuge sowie Kehr- und Spezialfahrzeuge. Aufgrund der Herausforderungen hinsichtlich des Klima- und Umweltschutzes stellt sich das Unternehmen bereits seit 16 Jahren der Produktion alternativer Antriebssysteme für Kommunalfahrzeuge und brachte 2022 als erster Hersteller weltweit Wasserstoff-LKW mit EU-Typengenehmigung auf die Straße.

Mehr als 2.000 Beschäftigte sind weltweit für FAUN tätig. In Europa ist FAUN einer der führenden Anbieter von Abfallsammelfahrzeu-

gen & Kehrmaschinen und unterhält zwölf Werke in sieben Ländern. Der Stammsitz ist in Osterholz-Scharmbeck, Niedersachsen und in 2021 erwirtschaftete die Gruppe 500 Mio. Euro Umsatz.

FAUN ist Teil der KIRCHHOFF Ecotec, der Umweltsparte der weltweit agierenden KIRCHHOFF Gruppe. Der Unternehmensverbund KIRCHHOFF erwirtschaftete 2021 mit 12.200 Mitarbeitenden einen Umsatz von 2,2 Mrd. Euro in den vier Geschäftsbereichen Automotive, Werkzeuge, Fahrzeugumbauten und Kommunaltechnik. Zum Konzern gehören 56 Werke in 22 Ländern auf fünf Kontinenten.

www.Trombia.com

www.FAUN.com

Krems setzt für neuen Mischwasserkanal auf Amiblu Aus Erfahrung GFK

Eines der größten innerstädtischen Infrastrukturprojekte läuft derzeit im niederösterreichischen Krems. Während der 3,5-jährigen Bauzeit erneuert die Porr Bau GmbH, Krems, auch den Mischwasserkanal auf der stark befahrenen Ringstraße. Da dieser nur mit einem geringen Gefälle innerhalb der Bundesstraße verläuft, entschied sich der Magistrat der Stadt nach Planungen der HYDRO INGENIEURE Umwelttechnik GmbH, Krems – neben der Verwendung von 12 Tangentialschächten – bei dieser Baustelle für insgesamt knapp 2.000 m GFK-Rohre von Amiblu in Nennweiten bis DN 1800. Ihre glatten Innenflächen ermöglichen selbst bei geringem Gefälle einen sicheren und hocheffizienten Betrieb. Die materialbedingte Korrosionsbeständigkeit, Abriebfestigkeit und Wartungsfreiheit der glasfaserverstärkten Kunststoffrohre (GFK) haben sich schon an anderen Stellen in der Stadt bewährt.

Die Komplettsanierung der Ringstraße in Krems zwischen Ausstraße und Franz-Zeller-Platz ist ein Mammut-Projekt. Bereits seit Februar 2020 laufen die Arbeiten, bei denen die unterirdischen Ver- und Entsorgungsleitungen erneuert und die Straßenoberflächen abschließend neu gestaltet werden. Mit der Fertigstellung der gesamten Sanierung wird im Sommer 2023 gerechnet.

Nennweiten bis DN 1800

Die Ringstraße ist die Hauptverkehrsader in Krems. Entsprechend lange dauerte die Vorbereitungszeit für dieses innerstädti-



Anstelle der alten Beton-Eiprofilrohre lässt das Magistrat der Stadt Krems GFK-Rohre von Amiblu einbauen, die mit einer glatten, korrosionsbeständigen Innenfläche überzeugen.

Foto: Amiblu Germany GmbH



Bereit zum Einsatz auf der Ringstraße: Dank ihres geringen Gewichtes sind die GFK-Rohre und Tangentialschächte von Amiblu selbst mit einer Nennweite von DN 1800 leicht zu handhaben.

Foto: Amiblu Germany GmbH

sche Infrastrukturprojekt, wie der Leiter der städtischen Abwasserbeseitigung Ing. Bernd Hahslinger erzählt: „Über die Ringstraße fahren normalerweise im Durchschnitt 25.000 Autos am Tag. Wir haben im Vorfeld ein Jahr lang an dem Verkehrskonzept gefeilt, um auch die Beeinträchtigungen so gut es geht zu begrenzen. Schließlich wird bei der Maßnahme alles auf der Bundesstraße umgекrem-pelt: Von einer Fassadenseite zur anderen bleibt kein Stein auf dem anderen.“ Das betrifft auch den existierenden Mischwasserkanal, der aus bis zu 110 Jahre alten Beton-Eiprofilrohren besteht. Da er altersbedingte Schäden aufweist und noch dazu die Bebauungsdichte in den letzten Jahrzehnten deutlich zugenommen hat, wird er im Zuge der Maßnahme abgebrochen und erneuert. Als Ersatz werden an derselben Stelle in offener Bauweise insgesamt knapp 2.000 m GFK-Rohre von Amiblu in Nennweiten zwischen DN 250 und DN 1800 verlegt. Die mit der Ausführung beauftragte Porr Bau GmbH verbaut zudem insgesamt zwölf 1000er Tangentialschächte für Nennweiten zwischen DN 1000 und DN 1800, allesamt ebenfalls von Amiblu.

Erfahrung gab den Ausschlag

Dass die niederösterreichische Stadt glasfaserverstärkte Kunststoffrohre einsetzt, hat Tradition: Schon seit 30 Jahren wird im Kanalbereich bei Nennweiten ab DN 300 GFK verbaut. Hahslinger ist überzeugt von den Produktvorteilen: „GFK ist das beständigste Rohrmaterial gegen Abrieb. Noch dazu ist dank der glatten Innenfläche nur selten eine Reinigung erforderlich. So gestaltet sich der Einsatz für die öffentliche Hand auf lange Sicht als wirtschaftlichste Lösung.“



Ein Anschluss musste auf der Ringstraße nachträglich an das GFK-Kanalrohr der Nennweite DN 1800 angeschlossen werden, weil vorher die Höhe nicht klar zu bestimmen war. Für eine sichere Verbindung wurde vor Ort laminiert. Foto: Amiblu Germany GmbH

Auch für die Baustelle auf der Ringstraße stellt sich glasfaserverstärkter Kunststoff als hervorragende Wahl heraus. Das liegt nicht nur an dem – gerade bei der Nennweite DN 1800 – vergleichsweise geringen Gewicht und der damit verbundenen einfacheren Handhabung, die sich in einer hohen Verlegegeschwindigkeit zeigt. Verglichen mit Stahlbetonrohren war auch die Planung leichter, wie Planer Ing. Karl Türk von der HYDRO INGENIEURE Umwelttechnik GmbH konstatiert: „Stahlbetonrohre haben eine sehr viel größere Wandstärke. Daher schieden sie von vornherein aus. Es gibt viele querende Einbauten, die wir sonst aufwendig hätten umlegen müssen.“

Mit Rat und Tat zur Stelle

Bei der Porr Bau GmbH sieht man die Vorteile ähnlich. Auch mit dem Service von Amiblu sind die Beteiligten sehr zufrieden. Probleme habe man immer sehr rasch lösen können, sagt Bauleiter Ing. Andreas Hirtl und erinnert sich besonders an eine Situation zu Beginn des vergangenen Jahres: „Bei der Verlegung der Nennweite DN 1800 mussten wir an einer Stelle nachträglich einen Anschluss einbinden, weil vorher die Höhe nicht klar zu bestimmen war. Mit der Beratung durch den Amiblu-Partner Harald Wels lief alles reibungslos: Wir haben vor Ort zwei Tage laminiert, um den bestehenden Anschluss in den neuen Kanal einzubinden. Das hat hervorragend geklappt. Wenn Fragen auftauchten, war er immer mit Rat und Tat zur Stelle.“ Für Harald Wels ist dies selbstverständlich: „Bei Amiblu sind wir daran interessiert, dass unsere Kunden nachhaltige, leistungsstarke Lösungen für ihre Projekte finden. Schließlich sollen sie dauerhaft etwas davon haben: Amiblu GFK-Systeme wurden für eine Lebensdauer von 150 Jahren entwickelt.“

Exakt geplant

Ein vorab mit Amiblu vereinbarter Lieferplan sorgt dafür, dass die Produkte immer dann auf der Baustelle zur Verfügung stehen, wenn sie gebraucht werden. Polier Karl Weißensteiner von Porr Bau bestätigt: „Wir mussten bisher nie auf irgendetwas warten.“ Verlegt werden die Rohre in Einbautiefen zwischen zwei und vier Metern. Auch wenn der Grundwasserstand dabei keine Probleme bereitet, spielt die Auftriebssicherung der Rohre in der offenen Baugrube dennoch eine Rolle. Weißensteiner: „Die Ringstraße weist ein sehr geringes Gefälle auf. Bei stärkeren Regenfällen beugen wir einem Aufschwimmen sicherheitshalber mit Sandsäcken vor.“

Da die Ringstraße eine stark befahrene Bundesstraße ist, arbeitet sich die Porr Bau GmbH abschnittsweise von Kreuzung zu Kreuzung vor. Bauleiter Hirtl: „Durchschnittlich haben wir bislang zwei Monate gebraucht für jeden Abschnitt. Der Kanal ist der einzige

Einbau, der mitten in der Bundesstraße verlegt wird. Alle anderen Medienleitungen, wie Beleuchtung, Gas, Strom sowie die von der Stadt selbst verlegte Wasserleitung, liegen zur Gänze unter dem Geh- und Radweg. So können wir die Arbeiten auf drei Mannschaften verteilen: Eine Partie ist mit Kanalbau beschäftigt, eine andere kümmert sich auf der Südseite der Ringstraße um die südlichen Leitungen und die dritte arbeitet an den Leitungen auf der Nordseite.“ Im ersten Monat erledigte man jeweils den Leitungsbau, im zweiten Monat kämen Straßenbau und Asphaltierung dran.

Arbeiten um das Volksfest herum durchgeführt

Damit der Winterdienst die Ringstraße nutzen kann, ist während der kalten Jahreszeit ein Baustopp vorgeschrieben. Aber auch zwischen Mitte August und Mitte September 2021 ruhten die Arbeiten: Um das alle zwei Jahre im Kremser Stadtpark stattfindende Wachauer Volksfest Ende August wie gewohnt feiern zu können, war die komplette Maßnahme von vornherein in zwei Bauetappen (BA 23 und BA 24) geteilt worden, mit einer einmonatigen Pause dazwischen.

Wenn das seit 1924 stattfindende Spektakel vom 24. August bis zum 3. September 2023 in die nächste Runde geht, wird das Megaprojekt auf der Ringstraße längst Geschichte sein: Im April 2023 sollen die Kanalbauarbeiten abgeschlossen werden. Mit der Gesamtfertigstellung der Ringstraße rechnen die Beteiligten im Juni 2023 – und damit ein paar Wochen früher als ursprünglich geplant. Zu verdanken ist der schnelle Baustellenfortschritt nicht zuletzt der Verlegegeschwindigkeit der Amiblu Rohre.



Auch die Amiblu Tangentialschächte werden aus glasfaserverstärktem, ungesättigtem Polyesterharz gefertigt und halten daher biogenen Schwefelsäuren kommunaler Abwässer sehr gut stand.

Foto: Harald Wels

Die zuverlässige Wahl

Brunnenpumpen von Grundfos sind so konzipiert, dass sie selbst die kleinsten Partikel im Wasser herausfiltern. Mit einem dreimal besseren Filtrationsmechanismus im Vergleich zu Wettbewerbern ist die Grundfos SP- und SPE Brunnenpumpe die zuverlässige Wahl, der Sand und Schlamm nichts anhaben können.

Die Kombination aus hochwertigen Werkstoffen und optimal gestalteter Hydraulik macht diese Pumpen zu einer hocheffizienten und zuverlässigen Lösung für Ihren Brunnen.

Auf den ersten Blick den perfekten Ziegel gefunden „Westerland Antik“ macht den Seniorenhof Visbek zum architektonischen Kleinod

Altenpflege und anspruchsvolle, zeitgemäße Architektur gehören zusammen. Mit dieser Überzeugung realisierten Stephanie und Erdal Zurhake-Gümüs als private Investoren den Seniorenhof Visbek. Das Ensemble aus mehreren freistehenden Gebäuden besticht mit einem rundum freundlichen und einladenden Charakter. Dafür sorgt nicht zuletzt die Gestaltung der Fassaden mit gerumpelten Handform-Ziegeln „Westerland Antik“ von Vandersanden.

Acht Baukörper mit jeweils 2,5 Geschossen und bis zu zwölf Meter hoch, ellipsenförmig angeordnet auf einem 1,8 Hektar großen Areal: Dem äußeren Eindruck nach ähnelt der Seniorenhof Visbek weniger einer Pflegeeinrichtung als vielmehr einer modernen Neubausiedlung für anspruchsvolle Wohnungsbesitzer. Genau das wollten Stephanie und Erdal Zurhake-Gümüs auch erreichen, als sie vor einigen Jahren mit der Planung ihres Projektes begannen. Von Anfang an nahm dabei die Fassadengestaltung eine zentrale Rolle ein. Um der Anlage ein harmonisches Gesamtbild zu verleihen, fehlte dem Ehepaar allerdings ein perfekt passender Vormauerziegel. Der Zufall führte die beiden schließlich zu Vandersanden.

Familiäre Leidenschaft für Bauprojekte

Mit dem Seniorenhof Visbek wollen Stephanie und Erdal Zurhake-Gümüs eine Alternative zu typischen Pflegeheimen anbieten, denen es ihrer Einschätzung nach oft an familiärer Atmosphäre mangelt. Die Idee für das Projekt entstand, als die Mutter von Stephanie



Altenpflege im Gewand einer modernen Wohnsiedlung: Der Seniorenhof Visbek besticht mit einer architektonisch anspruchsvollen Bauweise und sorgfältig ausgewählten Fassadenziegeln aus dem Angebot von Vandersanden.

Zurhake-Gümüs an Demenz erkrankte und die Unterbringung in einem Pflegeheim zuweilen Unzufriedenheit aufkommen ließ. Mit großen Bauprojekten hatte die Familie Zurhake bis dato schon einige Erfahrung gesammelt: „Wir kommen ursprünglich aus der Landwirtschaft, aber irgendwann entdeckte mein Vater seine Leidenschaft für das Bauen“, berichtet Stephanie Zurhake-Gümüs. „Diese Leidenschaft wurde mir gewissermaßen in die Wiege gelegt, und dank

HOMA
PUMPEN MIT SYSTEM

KOMPROMISSLOS GEGEN FESTSTOFFE

DIE NEUE ALLIGATOR®-BAUREIHE

Die neuen Chopperpumpen der Alligator-Baureihe machen kurzen Prozess mit Feststoffen im Abwasser. Sie überzeugen dabei nicht nur durch ihre besonders hohen Wirkungsgrade, sondern machen auch keine Kompromisse bei der Schneidleistung. Die robusten Motoren und hochwertigen Materialkomponenten garantieren zudem einen langlebigen und zuverlässigen Betrieb. Erleben Sie die neue Alligator-Baureihe und weitere Neuheiten.

www.homa-pumpen.de/alligator





Damit der Baukörper nicht allzu massiv wirkt, sorgt die Kombination aus Ziegelfassade und einem mit Holz verkleideten Staffelgeschoss für Auflockerung.

des vorhandenen Grundbesitzes konnten wir dann nach und nach einige sehr interessante Projekte realisieren.“

Altenpflege nach modernsten Anforderungen

Eines der Zuhake-Grundstücke im Zentrum von Visbek wäre unter anderen Umständen wohl früher oder später parzelliert und für den Wohnungsbau genutzt worden – bot sich dann aber als idealer Standort für das Projekt Seniorenhof an. „Pflegeheime stehen im ländlichen Raum oft an der Peripherie“, sagt Stephanie Zuhake-Gümüs, „wenn die Bewohnerinnen und Bewohner im Rahmen ihrer Möglichkeiten aber in das örtliche Geschehen eingebunden bleiben, trägt das zu einem deutlich höheren Wohlbefinden bei.“ Einer modernen Altenpflegeeinrichtung steht der Seniorenhof Visbek gleichwohl in keiner Weise nach: Das Angebot mit insgesamt 72 Wohneinheiten á 40 Quadratmeter in sechs Gebäuden richtet sich an Pflegebedürftige der Grade 1 bis 5, die als Mieter je nach Bedarf unterschiedlichste Hilfeleistungen auf ambulanter Basis in Anspruch nehmen können. Die beiden weiteren Neubauten beherbergen eine Tagespflege sowie gemeinschaftliche Serviceeinrichtungen. Alle Gebäude wurden nach dem KfW-Standard 40 plus errichtet und entsprechen damit höchsten Energieeffizienzanforderungen.

Ziegelfassade macht Baukörper leichter

Neben den hohen Ansprüchen an die inhaltliche Aufgabengestaltung, sollte der Seniorenhof Visbek auch in baulicher Hinsicht etwas Besonderes werden. „Einerseits sind die Baukörper mit entsprechenden Freiräumen luftig zueinander angeordnet“, erklärt Stephanie Zuhake-Gümüs die Ausgangssituation. „Der Einsatz hart gebrannter und glatter Klinker war damit aber zugleich ausgeschlossen, sonst hätte es angesichts der gewaltigen Mauerfläche zu sehr nach klobigen Reihenhäusern ausgesehen.“ Als Alternative wäre theoretisch auch eine Putzfassade infrage gekommen, was am Standort Visbek im westlichen Niedersachsen und nahe der Grenze zu den Niederlanden aber nicht unbedingt der typischen Bauweise entspricht. Der stimmige Eindruck sollte vielmehr über die Kombination einer Ziegelfassade für die Hauptgeschosse und einer Holzverkleidung entlang der Staffelgeschosse geschaffen werden. „Uns schwebte ein Verblender mit einer möglichst natürlich wirkenden Oberfläche und einer warmen Ausstrahlung vor, damit die Massivität der Baukörper bestmöglich aufgefangen wird“, so die Bauherrin.

Stephanie und Erdal Zuhake-Gümüs nahmen vergleichbare Bauprojekte in Augenschein und arbeiteten sich durch die Angebote unterschiedlicher Lieferanten – die erhoffte Inspiration blieb jedoch aus. „Natürlich hätten wir es uns selbst, dem ausführenden Architekten und den beauftragten Rohbauern einfach machen und einen Kompromiss eingehen können“, berichtet Stephanie Zuhake-



Bei direkter Sonneneinstrahlung luftig-leicht, präsentiert sich der gerumpelte Verblender „Westerland Antik“ von Vandersanden im Schatten mit einem robusten und kräftigen Charakter.

Gümüs. „Wenn ich aber eine ganz bestimmte Vorstellung im Kopf habe, bin ich hartnäckig und bleibe so lange am Ball, bis ich das Gewünschte gefunden habe.“

Spontane Entscheidung für „Westerland Antik“

Der Erfolg stellte sich dann gänzlich unerwartet während einer Autofahrt durch die Nachbarstadt Cloppenburg ein. „In einer Neubausiedlung errichteten Maurer gerade eine Ziegelfassade und auf den ersten Blick wusste ich, das ist unser Stein, der und kein anderer. Wir hielten dann sofort an und ließen uns von den Handwerkern die Produktdaten geben.“ Das Ergebnis: „Westerland Antik“ von Vandersanden, ein Handform-Verblender mit besandeter und geadeter Struktur. Als Rohstoff des Vormauerziegels, der auch als Riemchen verfügbar ist, dient hauptsächlich sogenannter Alluvial-Lehmboden aus dem Unterlauf der Maas in den Niederlanden. Nach dem Brennprozess werden die Ziegel gerumpelt, was den fertigen Verblendern schließlich einen nostalgischen Look verleiht. Grundfarbe Rot, entfaltet sich auf den Oberflächen ein nuanciertes Farbspiel mit zusätzlichen Anteilen von Braun, Weiß, Gelb und Schwarz. „Westerland Antik“ überzeugt mit hoher Individualität und einer angenehm warmen und freundlichen Ausstrahlung.

Ungewohntes Format, perfektes Ergebnis

Begeistert von ihrem „Zufallsfund“, sollte die Fassadenplanung nun schnellstmöglich dem auserwählten Produkt angepasst und in die Tat umgesetzt werden. Zuvor mussten Stephanie und Erdal Zuhake-Gümüs aber noch Überzeugungsarbeit leisten, denn „Westerland Antik“ wird von Vandersanden nur in den Formaten WF (212x100x50 mm) und WDF (214x101x65 mm) geliefert, mithin sind die Verblender etwas kleiner als das in Deutschland gängige NF-Format (240x115x71 mm). „Rohbauer und Architekt waren von unserer Entscheidung anfangs nicht so überzeugt“, erinnert sich die Bauherrin, „mit kleineren Formaten als üblich zu planen und die Ziegel zu verarbeiten war ganz einfach mit zusätzlichem Aufwand verbunden.“ Davon ließen sich die Auftraggeber des Seniorenhofes Visbek nicht beirren – und orderten bei Vandersanden insgesamt rund 250.000 Verblender „Westerland Antik“, die nach und nach den Neubauten der Pflegeeinrichtung den letzten Schliff verliehen. Mit dem Baufortschritt verflog dann auch die Skepsis der Planer und Handwerker: „Die einzelnen Chargen wurden immer pünktlich und in einwandfreiem Zustand geliefert, die Verarbeitung verlief absolut problemlos und am Ende erwiesen sich die anfänglichen Bedenken als unbegründet.“ Schließlich widmete die Bauherrin auch den Fugen besondere Aufmerksamkeit: „Eine dunkle Farbe kam nicht in Frage, da die Fugen ja im Laufe der Zeit ohnehin nachdunkeln. Also haben wir bei der Fassade des ersten Gebäudes etwas

experimentiert und verschiedene Arten von Sand verwendet, bis wir bei hellem Beige gelandet sind. Das macht die Fassade von der Wirkung her noch etwas luftiger.“

Fassade spiegelt Seele der Umgebung

Zwei Jahre nach dem Baubeginn im Juni 2020, ist der Seniorenhof Visbek inzwischen fertiggestellt worden und erfreut sich bei allen Beteiligten großer Beliebtheit. Bauherrin Zurrhake-Gümüs freut sich über „Westerland Antik“ und sieht ihre Vorstellungen vollkommen erfüllt: „Die Fassaden wirken sehr lebendig und die Verblender spiegeln sozusagen die Seele der ganzen Umgebung wider. Wer immer uns hier besucht, ist von der Wirkung des Ensembles absolut begeistert.“ Rundum zufrieden ist das Ehepaar Zurrhake-Gümüs auch mit dem Service von Vandersanden – und will die Produkte „auf jeden Fall weiterempfehlen“.

Vandersanden, der größte familiengeführte Ziegelhersteller Europas

Beim Familienunternehmen Vandersanden stehen eine nachhaltige Produktion, Fachkompetenz und Innovation rund um die Ziegelherstellung im Vordergrund. Vandersanden bietet Ziegelprodukte für die Planung und Verwirklichung von Gebäuden, Gärten, Parks und im Straßenbau an.

Die „Vandersanden-Familie“ besteht aus bald 800 Mitarbeitern in Belgien, den Niederlanden, Frankreich, Deutschland und Großbritannien.

Mit insgesamt zehn Produktionsstätten für Vormauerziegel und Klinker, Pflasterklinker, Riemchen und gedämmte Fassadensysteme ist Vandersanden der größte familiengeführte Ziegelproduzent Europas.



Alle Gebäude auf dem Gelände des Seniorenhofes Visbek wurden nach dem KfW-Standard 40 plus errichtet und entsprechen damit höchsten Effizienzanforderungen.

Vandersanden produziert über 600 Millionen Ziegel pro Jahr für den europäischen Markt und weit darüber hinaus. Der Ziegelexperte ist nicht nur Marktführer für Handformverblender in Belgien und Deutschland, sondern auch für das Segment Pflasterklinker in den Niederlanden. Die Vandersanden-Ziegelproduktion in den belgischen und niederländischen Werken arbeitet nach der Umweltmanagementnorm ISO 14001 und das Werk in der Oberlausitz nach ISO 50001.

In Deutschland hat Vandersanden zwei Ziegelwerke, in der Oberlausitz und in Glückstadt. Jaak Vandersanden gründete die Traditionsziegelei Vandersanden 1925 im belgischen Spouwen (Bilzen), unweit der deutschen Grenze. Dort befindet sich der Hauptsitz des Ziegelherstellers bis heute.

Übergabe Zweiwege-Unimog an die Verkehrsbetriebe Karlsruhe

Auf der diesjährigen Mobilitätsmesse InnoTrans in Berlin übergab Dr. Ralf Forcher, Leiter Mercedes-Benz Special Trucks, ein multifunktionales Zweiwegefahrzeug auf Unimog Basis an den technischen Geschäftsführer der Verkehrsbetriebe Karlsruhe (VBK) sowie der Albtal-Verkehrs-Gesellschaft (AVG), Christian Höglmeier.

Dr. Ralf Forcher, Leiter Mercedes-Benz Special Trucks: „Wir sind stolz, den Verkehrsbetrieben Karlsruhe das erste von insgesamt fünf multifunktionalen Zweiwegefahrzeugen auf Basis Unimog übergeben zu dürfen. Diese werden einen wichtigen Beitrag leisten, die Betriebssicherheit des weltweit bekannten Karlsruher Straßenbahnnetzes ganzjährige sicherzustellen.“

Das Fahrzeug ist eine Kombination aus Zugmaschine und Geräteträger. Es ist mit verschiedenen Wechselaufbauten wie einem Frontausleger, Ladekran, Hubarbeitsbühne, Gleissprühanlage, Schneepflug und einem 2-Wege Anhänger ausgestattet. Über die verbaute Wandlerkupplung bietet sich die Möglichkeit, beispielsweise eine liegende S-Bahn zu ziehen. Die je nach Anwendung optimale Arbeitsgeschwindigkeit wird durch den hydrostatischen Fahrtrieb des Trägerfahrzeuges gewährleistet.

Dr. Ralf Forcher, Leiter Mercedes-Benz Special Trucks (3. v. r.) überreicht den symbolischen Fahrzeugschlüssel an Christian Höglmeier (4. v. l.).



Planelemente für wirtschaftliches und schnelles Bauen

ATV-Seniorenresidenz Pellenz: Effizienter Neubau mit großformatigen „KLBQUADRO“-Planelementen

Autor: Dipl.-Ing. Andreas Krechting

Seit Langem bekannt: Die Anzahl der Senioren steigt ständig, entsprechende Seniorenwohnheime oder Pflegeeinrichtungen sind Mangelware. Was über die Jahre versäumt wurde, muss schnellstmöglich nachgeholt werden. Sind alle Planungen und Genehmigungsverfahren abgeschlossen, die Finanzierung in trockenen Tüchern, dann geht es vorrangig um eine zügige Umsetzung. Entscheidend für einen schnellen Baufortschritt sind neben geschulten Facharbeitern insbesondere auch intelligente Produktlösungen. Für Außen- und Innenwände sind solche die großformatigen „KLBQUADRO“-Planelemente. Dies zeigt das Beispiel der neu errichteten ATV-Seniorenresidenz Pellenz in Krufft: So ermöglichten die Planelemente aus Leichtbeton einen schnellen, rationellen und wirtschaftlichen Bau der gewünschten Wohneinheiten.

Mit einer Bauzeit von knapp über einem Jahr steht der Neubau der Seniorenresidenz-Pellenz im rheinland-pfälzischen Krufft exemplarisch für die schnelle Realisierung einer Planung. Binnen kurzer Zeit wurde die gesamte Anlage mit einer Bruttogeschossfläche von knapp 7.000 Quadratmetern in die Höhe gezogen. Auf einem Grundstück von 5.355 Quadratmetern planten der Projektentwickler immococonsilium aus Krufft mit dem Swisttaler Architekten Reinhard Göhler in zwei Bauabschnitten das Seniorenheim – ein langgestreckter, an der Westseite leicht eingeschwenkter viergeschossiger Baukörper mit aufgesetztem Staffelgeschoss. Davor wurde ein dreigeschossiges Punkthaus, ebenso mit aufgesetztem Staffelgeschoss gesetzt. Durch das leicht zurückgesetzte Einschwenken entstand auf der Südseite des Grundstücks genug Platz für einen Erlebnissgarten mit Orientierung zum angrenzenden Fischteich und Panoramablick über die Voreifelandschaft.

Die Seniorenresidenz selbst (1. Bauabschnitt) beherbergt im Erdgeschoss eine Tagespflege mit zwanzig Plätzen. Eine große Außenterrasse sorgt für einen engen Bezug nach außen und ein großzügiges Raumgefühl. Dieses Konzept wird im ersten bis dritten Geschoss mit entsprechenden Balkonen fortgeführt. So konnten hier 89 hochwertige Pflegeplätze nebst Nebenräumen entstehen. Dem Dachgeschoss ist zudem eine große Aussichtsterrasse vorgelegt. Darüber hinaus befinden sich hier elf Pflegeappartements für betreutes Wohnen sowie ein Wellnessbereich mit Sauna. Im separaten Apartment-Haus des zweiten Bauabschnitts (Bauherr JB Residenz Krufft GmbH/Thomas Rick) sind zwölf Seniorenwohnungen für

betreutes Wohnen untergebracht. Der langgestreckte Baukörper ist als Mittelgangtyp konzipiert, in dessen Mitte im Erdgeschoss wie ein Gelenk der großzügig dimensionierte Eingangsbereich liegt. In den Obergeschossen darüber sind die Gemeinschaftsräume platziert.

Keine Zeit verlieren

Für das Seniorenzentrum des ersten Bauabschnitts konnte die örtlich in Krufft ansässige ATV Seniorenbetreuung & Beratung GmbH als Betreiber gewonnen werden. Die eigens für dieses Projekt gegründete Senioren-Residenz Pellenz Grundbesitz KG setzte als Bauherr von Anfang an bei der Umsetzung der Planung eine schnelle Bauausführung ganz oben auf die Prioritätenliste. Mit der Realisierung wurde die Baufirma Peter Zenz GmbH aus Cochem als Generalunternehmen beauftragt. Die geplanten Lochfassaden wurden zum Großteil als Mauerwerk ausgeführt. Hinzu kommen Wohnungstrennwände mit erhöhten Schallschutzanforderungen. Ob innen oder außen: Mit zeitaufwändigem Versetzen von kleinformatigen Mauersteinen beziehungsweise mit aufwändigen Schalungsarbeiten für Stahlbetonwände wollte man keine Zeit verlieren.

Im Eiltempo

Schnell Bauen ist bautechnisch nicht unbedingt ein Hexenwerk. Mit dem großformatigen KLBQUADRO-Planelement bietet Leichtbetonhersteller KLB Klimaleichtblock aus Andernach (Rheinland-Pfalz) einen modernen Wandbaustein an, der genau auf diesen Bedarf ausgelegt ist. Er erfüllt nicht nur alle nötigen bauphysikalischen und technischen Voraussetzungen in Bezug auf Druckfestigkeit und Schallschutz, sondern ermöglicht aufgrund seiner Größe und modernen Versetztechnik zudem einen schnellen und effizienten Wandaufbau. „Bauen im System“ ist daher das Motto. Für das Setzen des großformatigen Steins werden lediglich zwei Personen benötigt: Einer für die Bedienung des Versetzgerätes, der zweite zieht den Mörtel auf. Das Versetzen erfolgt dann mit Hilfe eines Minikrans – bis zu zwei Steine gleichzeitig. Bereits vier KLBQUADRO-Planelemente (Zulassung Z-17.1-852) ergeben dabei einen Quadratmeter Außen- beziehungsweise Innenwand. Mit zirka 0,40 Stunden pro Quadratmeter Mauerwerk können große Objekte sehr zügig und zugleich wirtschaftlich realisiert werden. Der geringe Fugenanteil



Vielfältiges Wohnangebot: Die Seniorenresidenz Pellenz bietet im Erdgeschoss eine Tagespflege mit zwanzig Plätzen, 89 Pflegeplätze im ersten bis dritten Geschoss sowie elf Pflegeappartements im Dachgeschoss. Zwölf Seniorenwohnungen für betreutes Wohnen befinden sich im separaten Haus.

Foto: ATV Seniorenbetreuung & Beratung GmbH



Mit einem Erlebnissgarten an der Grundstücks Südseite und einem Panoramablick über die Voreifel ist die in Krufft gelegene Seniorenresidenz Pellenz für ihre Bewohner sehr attraktiv.

Foto: ATV Seniorenbetreuung & Beratung GmbH

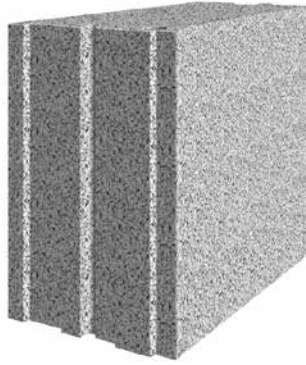
beschleunigt zudem die Austrocknung und ermöglicht einen schnellen Bezug nach Fertigstellung. Diese Eigenschaften überzeugten Bauherren und Architekten gleichermaßen. Somit war der KLBQUADRO schnell als Baustoff erster Wahl gesetzt. Besonders praktisch: Die Planelemente werden im nur 1,5 Kilometer entfernten KLB-Gesellschafterwerk GEBR. ZIEGLOWSKI GmbH & Co. KG (Kruft) produziert, sodass die Transportwege äußerst kurz ausfielen.

Warm angezogen

Da die gesamte Anlage nach KfW-Förderstandard gemäß EnEV 2019 sowie ohne Solaranlage und Photovoltaik konzipiert wurde, wurden für das Außenmauerwerk sehr hohe Wärmedämmwerte zu Grunde gelegt. Zugleich war ein hoher Schallschutz gefragt. Hier griffen Architekt, Fachplanung und Generalunternehmer auf ein hochleistungsfähiges Planelement zurück: den KLBQUADRO – und zwar mit einer Wandstärke von 20 cm. Innen wurde mit 15 mm Gipsputzmörtel (DIN 4108 1.1.2) verputzt, außen sitzt eine 160 mm dicke Dämmung (WLS035), deren Abschluss ein 20 mm starker Putzmörtel aus Kalk, Kalkzement und hydraulischen Kalk bildet. Mit diesem Konstruktionsaufbau erreichen die Außenwände bei einer Gesamtstärke von 395 Millimetern einen respektablen U-Wert von 0,20 W/(m²K). In Summe wurden etwa fünftausend Quadratmeter KLBQUADRO (Zulassung Z-7.1-852) mit einer Wandstärke von 20 cm verarbeitet – unter Zuhilfenahme eines Versetzkranes und ergänzt mit Fertigstürzen von KLB.

Schlank und dennoch undurchdringlich

Punkten konnte der KLBQUADRO auch durch seine guten statischen Eigenschaften. Insbesondere die hohe Tragfähigkeit ermöglicht schlanke Wände, was einen Mehrgewinn an Wohnraum ermöglicht. Das Wandsystem überzeugt damit in den wichtigen Disziplinen Bemessung, Konstruktion und Ausführung. Das Leichtbeton-Planelement hebt sich zudem positiv von anderen massiven Mauerwerksteinen ab: Die in der jetzt gültigen DIN 4109 festgelegten Massekurven sehen in Abhängigkeit von der flächenbezogenen Masse m' einen Bonus von zwei Dezibel für das bewertete Schalldämm-Maß R_w von Leichtbeton-Mauerwerk vor. So eignet sich der KLBQUADRO nicht nur für Außenwände, sondern besonders auch für Innen- sowie Wohnungstrennwände, wo neben den statischen Eigenschaften insbesondere auch der Schallschutz im Vordergrund steht. Abhängig von der Wanddicke werden die schallschutztechnischen Vorgaben in der Regel ohne zusätzlichen Aufwand



Optimal für die mehrgeschossige Seniorenresidenz: Die mit KLBQUADRO plus WDVS errichteten Außenwände erreichen einen respektablen U-Wert von 0,20 W/(m²K). Insgesamt wurden etwa fünftausend Quadratmeter KLBQUADRO in einer Wandstärke von 20 Zentimetern verarbeitet.
Foto: KLB Klimaleichtblock

erfüllt. Das aus der Massekurve ermittelte sogenannte bewertete Schalldämm-Maß (R_w) einer einschaligen, beidseitig verputzten Innenwand nach DIN 4109 beträgt bei einer Wanddicke von 20 Zentimetern 60,5 Dezibel (dB).

Alle Vorgaben erfüllt

In rekordverdächtiger Bauzeit von September 2019 bis Februar 2021, also einer Eröffnung nach knapp 17 Monaten, wurden die zeitlichen Vorgaben des Bauherren mehr als erfüllt. Maßgeblichen Anteil daran hatte, neben der Planung und dem Baustoff, auch die Peter Zenz Bauunternehmung GmbH. Nur zirka 40 Kilometer entfernt von Kruft waren die Wege kurz. Zudem verfügte sie als Generalunternehmer auch über die erforderliche Erfahrung mit den KLBQUADRO-Planelementen sowie der Durchführung von Großobjekten. Dank des niedrigen Jahres-Heizwärmebedarfes von 27,5 kWh/(m²a) wurden auch die energetischen Zielsetzungen erreicht.



Einfache Handhabung: Dank moderner Versetztechnik und seiner Größe ermöglicht das KLBQUADRO-Planelement einen raschen und effizienten Wandaufbau – bei geringem Personalbedarf.

Foto: KLB Klimaleichtblock

Wald- und Baumpflege mit 82V-Akku-Technologie



*Cramers neue Top-Handle-Kettensäge 82TCS15 erleichtert die schwierigsten Arbeiten. Malmö 01.07.2022: Vorbereitung ist alles: jetzt schon an die Herbst- und Wintersaison denken. Die neue Cramer Top-Handle-Kettensäge 82TCS15 wurde speziell für professionelle Baumpfleger*innen entwickelt und designt. Die 82TCS15 wird die Pflege von Wäldern und Bäumen maßgeblich erleichtern und ist dabei besonders sicher und einfach in der Handhabung.*

Klettern, Abseilen, Schneiden und Trimmen – mit der Cramer Top-Handle-Kettensäge. Zwar startet die Saison für Wald- und Baum-

pflege erst im Oktober – aber die Vorbereitungen für das richtige Kletter- und Säge-Equipment laufen bereits jetzt schon auf Hochtouren. Mit Cramers neuer Top-Handle-Kettensäge wird die nächste Baumpflege-Saison sicherer, ergonomischer und weniger kräftezehrend. Die 82TCS15 ist mit einem Gewicht von nur 2,1 kg besonders leicht und hat dabei durch ihren kraftvollen, bürstenlosen 1,5-kW-Motor eine außergewöhnlich hohe Leistung. Das dadurch entstehende unschlagbare Verhältnis von Leistung und Gewicht macht sie zu einer der besten akkubetriebenen Top-Handle-Kettensägen am Markt. Die 82TCS15 kann problemlos mit einer 35-ccm-Benzin-

Kettensäge mithalten. Die Schnitarbeiten am Baum werden durch die Kettengeschwindigkeit von 24 m/s und eine Schwertlänge von 25,4 cm bedeutend schneller und sauberer. Da sich der 82V-Akku in einem im Lieferumfang enthaltenen ergonomischen Rucksack befindet, mit dem die Kettensäge über ein Kabel verbunden ist, ist das Arbeitsgewicht insbesondere für Arbeiten in hohen Bäumen mit Kletterausrüstung optimal.

Die Kettensäge ist einfach in der Handhabung – auch unter besonders herausfordernden Bedingungen. Die patentierte Handflächenverriegelung, der variable An- und Ausschaltknopf sowie die integrierte Kettenbremse sorgen für eine einfache und sichere Bedienung. Sogar das Arbeiten bei Regen ist dank IPX4-Klassifizierung möglich. Der Kletterhaken an der Kettensäge ist die perfekte Ergänzung zu Ihrem Kletter-Equipment und sorgt mithilfe des Karabiners dafür, dass Sie die Kettensäge ganz einfach befestigen und wieder lösen können. Das macht die Arbeit in der Höhe effizienter, komfortabler und ermöglicht viel Bewegungsfreiheit. Die 82TCS15 bietet außerdem zusätzliche Sicherheit am Arbeitsplatz mit geringen Vibrationen, niedrigem Geräuschpegel und null Emissionen.

Mit Cramer können selbst die anspruchsvollsten Baumpflege-Arbeiten schnell, effizient und sicher erledigt werden. Erfahren Sie



Die neue Top-Handle-Kettensäge 82TCS15 von Cramer

Globgro AB

mehr über die Top-Handle-Kettensäge 82TCS15: www.cramertools.com/de/de/products/kettensaegen/82tcs15.

bcs fordert mehr Unterstützung für E-CarSharing

Der Bundesverband CarSharing e.V. (bcs) fordert in seinem neuen

Positionspapier „Ladeinfrastruktur für CarSharing – eine unverzichtbare Investition in die Zukunft der Pkw-Mobilität“ von der Bundesregierung ein Zielbild für den Ausbau der Ladeinfrastruktur für CarSharing. Aus Sicht des bcs ist E-CarSharing der einzige Weg, Pkw-Mobilität in Zukunft flächendeckend klimaneutral zur Verfügung zu stellen.

Damit die Bundesregierung die gesteckten Ziele für die Dekarbonisierung des Verkehrs erreicht, muss sie für einen klimafreundlichen Mobilitätsmix sorgen. Dafür muss so viel Verkehr wie möglich vom Pkw auf den Umweltverbund aus ÖPNV, Fahrrad und Zufußgehen verlagert werden. Für die wenigen Fälle, für die ein Auto gebraucht wird, ist CarSharing die einzige Form der Pkw-Mobilität, die sich energieeffizient und bezahlbar für die Nutzer*innen in diesen klimafreundlichen Verkehrsmittelmix einfügt. Für diesen Weg spricht sich auch das Umweltbundesamt aus.

Vor diesem Hintergrund fordert der bcs, das CarSharing in alle Überlegungen zum Ausbau der Ladeinfrastruktur für Pkw ab sofort mit hoher Priorität einzubeziehen und im neuen Masterplan Ladeinfrastruktur zu verankern. Bislang hat die Bundesregierung aber vor allem den privaten Pkw beim Ausbau der Ladeinfrastruktur im Blick. Die besonderen Anforderungen des CarSharing bleiben bisher unberücksichtigt.

Der bcs fordert von der Bundesregierung, das E-CarSharing durch folgende Maßnahmen zu unterstützen:

- Förderung des (Strom-) Netzanschlusses von CarSharing-Stationen auf öffentlichem Grund.
- Schaffung eines mehrjährigen Förderprogramms „Ladepunkte an CarSharing- Stellplätzen im öffentlichen Raum“.
- Weiterentwicklung des KfW-Zuschusses 441 für nicht-öffentlich zugängliche Stellplätze auf privaten Flächen um eine CarSharing-Komponente.

Die CarSharing-Branche in Deutschland ist seit Jahren Vorreiter bei der Elektromobilität. Zu Jahresbeginn 2022 lag der E-Anteil in den CarSharing-Flotten bei 23,3 Prozent, die gesamte deutsche Pkw-Flotte kommt nur auf 2,4 Prozent.

Zudem zeigen CarSharing-Nutzer*innen schon heute, dass eine Mobilitätswende möglich ist und nutzen überdurchschnittlich oft Busse, Bahnen und das Fahrrad. Zum Teil kommen auf 1.000 CarSharing-Nutzer*innen in deutschen Großstädten nur noch 100 private Pkw – 50 weniger als das Umweltbundesamt für den klimaverträglichen und flächensparsamen Stadtverkehr der Zukunft empfiehlt.

Gunnar Nehrke, Geschäftsführer des Bundesverbands CarSharing e.V. (bcs) erklärt:

„CarSharing ist ein wesentlicher Baustein des klimagerechten Verkehrs der Zukunft und ein Vorreiter der Elektromobilität in Deutschland. Für ein flächendeckendes elektrisches Angebot bedarf es einer CarSharingspezifischen Ladeinfrastruktur. Für das Laden privater Pkw gibt es bereits eine Vielzahl von Förderprogrammen für den privaten und öffentlichen Raum. Für geteilte Pkw braucht es dringend einen vergleichbaren Ansatz. Was nötig ist, haben wir in unserem Positionspapier beschrieben.“

Über den bcs: Der Bundesverband CarSharing (bcs) ist der Dachverband der deutschen CarSharing-Anbieter. Ziel des Verbandes und seiner Mitglieder ist es, den Autobestand und Autoverkehr zu vermindern und die Umweltbelastung durch den motorisierten Individualverkehr zu verringern. Wir fördern CarSharing als Teil einer ressourcenschonenden und klimaneutralen Mobilität in enger Zusammenarbeit mit den weiteren Akteuren des Umweltverbunds.

Weitere Informationen zum Thema CarSharing, zur verkehrsentlastenden Wirkung der Dienstleistung und zu den politischen Forderungen des bcs finden Sie auf www.carsharing.de

WORKING TOGETHER FOR A MORE EFFICIENT WORLD

Performance³ - The new generation
Die innovativen Drehkolben-,
Schrauben- und Turbogebläse



AERZEN

Compressed air, gas
and vacuum solutions

Maßgeschneiderte Alternativen

Veolia präsentiert auf der FLORIAN Messe in Dresden Löschwasserzisternen, um Kommunen bei dem komplexen Thema der Löschwasserversorgung zu unterstützen

Dieser Sommer hat es erneut gezeigt: Die klimatischen Veränderungen stellen die ganze Welt vor immense Herausforderungen, natürlich auch die Städte und Gemeinden. Hitze und Trockenheit erhöhen die Brandgefahr spürbar; Schwachstellen bei der Löschwasserversorgung werden offensichtlich. Es besteht punktuell dringender Handlungsbedarf. Allerdings geraten Kommunen, die von Gesetzes wegen für die Löschwasserversorgung verantwortlich sind, immer häufiger an ihre Grenzen, sofern sie bei diesem Thema auf sich allein gestellt sind.

„Als Dienstleister von Verbänden und Kommunen und mit einer über 160-jährigen Unternehmensgeschichte verfügen wir über die Expertise und Erfahrung beim Betrieb von Trinkwassernetzen und sind damit auch auf dem Gebiet der Löschwasserversorgung ein wichtiger Partner der Städte und Gemeinden, die wir bei diesem komplexen Thema unterstützen“, erklärt Dr. Matthias Staub, Leiter Kommunalentwicklung bei der Veolia Wasser Deutschland GmbH.

Das Trinkwassernetz, betont Dr. Matthias Staub, könne immer nur einen Baustein in kommunalen Löschwasser-Konzepten darstellen. Primär müsse darüber die Versorgung mit Trinkwasser gesichert sein. Deshalb brauchen Kommunen in der Löschwasserversorgung Alternativen. Veolia präsentiert auf der FLORIAN Fachmesse für Feuerwehr, Zivil- und Katastrophenschutz in Dresden mögliche Alternativen und stellt das Prinzip der Löschwasserzisternen vor.

„In ländlich geprägten, dünn besiedelten Gebieten oder auch in Randlagen von Städten sind unsere Löschwasserzisternen eine ideale Ergänzung, weil sie im Brandfall Leben retten können“, weiß Kai Steigert Löschwasserzisternen-Experte bei Veolia.

Es gibt die Zisternen maßgeschneidert, in verschiedenen Größen - mit einem Fassungsvermögen von 10 bis 200 Kubikmeter oder auch als Sonderanfertigung. Damit können sie dem Bedarf



entsprechend eingesetzt werden. Es ist eine kostengünstige Lösung, sodass die städtischen Haushalte nicht übermäßig belastet werden. Die Zisternen sind sicher, weil es sich um ein geschlossenes System handelt, sodass niemand hineinfallen kann. Eine große Gefahr, die man mit Löschwasserteichen in Verbindung bringt. Außerdem sind die Zisternen wetterfest, auch bei Frost nutzbar und unkompliziert zu installieren.

Kai Steigert: „Löschwasser ist für Kommunen ein Thema von höchster Priorität und äußerst sensibel, weil es nicht eine Lösung für alle gibt, sondern standortbezogene und damit individuelle Optionen braucht.“ Mit den Zisternen kann Veolia den Städten und Gemeinden und ihren Feuerwehren eine sinnvolle Alternative bieten, sich auf dem Gebiet der Löschwasserversorgung bestmöglich zu positionieren.

Raumtemperatur | Hirnströme | Seifenblasen

Auch wir haben die Heizung heruntergedreht. Decken und Wärmflaschen bestellt, falls es in den nächsten Monaten in unseren Büroräumen einmal zu kühl werden sollte. Wir haben uns darauf eingestellt, dass auch dieser Winter wieder anders werden wird – aber das Lachen ist uns nicht vergangen. Wir freuen uns immer noch, wenn wir gute Ideen haben. Wenn eine grafische Gestaltung, ein anspruchsvoller Text, ein komplexes Projekt schlicht zündet. Könnten wir unsere kreativen Hirnströme an einen Dynamo anschließen, hätten wir sicherlich genug Energie, um nachts einen Straßenzug zu erleuchten.

Da das aber nicht geht, haben wir uns etwas anderes überlegt: Wir lassen uns in die Köpfe schauen. Teilen unsere Denkvorgänge mit allen, die uns folgen möchten. In unseren Blogbeiträgen er-

zählen wir regelmäßig davon, welche Themen im B2B-Marketing wichtig und unserer Meinung nach richtig sind. Wer nicht so viel Zeit zum Lesen hat, bekommt auf Instagram die Kurzfassung. Und außerdem gute Unterhaltung. Zum Beispiel zum Thema Welttag der Seifenblasen. Der ist nämlich heute, am 5. Oktober, und das schon seit 10 Jahren. Warum es ihn gibt? Erklären wir auf Instagram!

Und wenn es uns gelingt, Ihnen mit unseren Blogs und Postings eine kurze informative und unterhaltsame Auszeit zu verschaffen und für Inspiration zu sorgen, dann hebt das zwar nicht die Raumtemperatur, lässt uns alle gemeinsam aber unseren Optimismus bewahren.

In diesem Sinne: Machen wir es uns gemeinsam leichter.

WL2 erwirbt Wohnanlage mit 42 Einheiten in München.

Der Firmenverbund rund um die WL2 kann einen neuen Zuwachs für dessen Wohnportfolio sichern. Mit einem Ankaufovolumen von über 14 Mio. EUR ist dies der größte Einzelankauf seit Firmengründung im Jahr 2016.

Die WL2 kann einen weiteren Ankaufserfolg für sich verbuchen: Das Wohnensemble in München-Pasing besteht aus 42 Wohnungen mit hauseigener Tiefgarage und stellt bis heute das größte Einzelinvestment in der Firmengeschichte dar.

„Wir sind sehr stolz, dass sich unsere Bemühungen und unsere Hartnäckigkeit bezahlt machen. Mit unserem Investment für den Eigenbestand in München-Pasing platzieren wir einen Meilenstein in unserer Historie“ sagt Werner Lustig, Geschäftsführer.

Bei dem Objekt handelt es sich um ein Ensemble aus den 1960er Jahren mit einer Mietfläche von ca. 2000 m². Die Transaktion im Exklusivauftrag wurde durch einen Münchner Makler vermittelt.

„Bei dieser Investitionsentscheidung war im Besonderen die Mieterstruktur, die Lage und das Wertentwicklungspotential von großer Bedeutung. Die idyllische Lage am Pasinger Stadtpark, die Bau-substanz ohne Instandhaltungsbedarf und das Potential der Mietzinsentwicklung machen diese Liegenschaft zu einem erstklassigen Investment für unser Haus“ erläutert Sebastian Reichmann, Leitung Transaction Management. Damit konnte die WL2 in diesem Jahr bereits das Bestandsportfolio um weitere 40 Mio. EUR ergänzen und setzt seinen Wachstumskurs stetig fort.

Die Immobiliengesellschaft WL2 mit Sitz in Aichach agiert als Investor für Bestandsimmobilien im gesamten Bundesgebiet. Weiterhin ist sie als Vertriebsgesellschaft tätig und betreut zwischenzeitlich ein Gesamtvolumen von über 50 Mio. €. Die Kernkompetenz der WL2 ist die sozialverträgliche Wohnungsprivatisierung und bietet diese Dienstleistung Privatpersonen, Gesellschaften und institutionellen Anlegern deutschlandweit an.

Schleupen SE und endios GmbH bieten integrierte App für Schleupen.CS

Schleupen One verbessert digitalen Service für Stadtwerke-Kunden

Immer mehr Menschen wollen Service direkt, genau dort, wo sie gerade sind. Das lässt sich am besten über das Smartphone realisieren. Denn ihr Smartphone haben die meisten Menschen immer dabei. Deshalb ergänzt die Schleupen SE ihre Softwareplattform um die Smartphone-App der endios GmbH. Aufgrund der tiefen Integration in die eigene Software-Anwendungen bietet Schleupen die Smartphone-App unter eigenem Markennamen als „Schleupen One“ an. Die bestens in die Plattform integrierte App erlaubt es Schleupen.CS-Nutzern nicht nur, ihre Service-Qualität und Kundenbindung zu verbessern, sondern reduziert auch effizient Aufwand und Kosten.

60-80 Prozent von Service-Zugriffen in Banken, Versicherungen und Telekommunikation finden inzwischen per App statt. Web-basierte Services dagegen kommen in der Regel nicht über eine Penetration von 20 Prozent hinaus. Deshalb ist es auch für Stadtwerke sinnvoll, ihre Kunden per App zu erreichen. Viele Stadtwerke-Kunden empfinden die App als deutliche Verbesserung der Erreichbarkeit und der Servicequalität. Für das Stadtwerk ergeben sich aber noch weitere positive Effekte über Kundenzufriedenheit und Kundenbindung hinaus. Eine deutliche Senkung der Kosten gehört ebenso dazu wie die Möglichkeit, Mehrwertdienste anzubieten oder eine deutlich gezieltere Ansprache von Kunden durch die Datendreh-scheibe CS.IT, denn auf diese Weise wird der Zugriff auf alle Kundendaten möglich.

Die App ist der Massenkanaal im Kundenkontakt schlechthin und für jede moderne Kommunikationsstrategie unverzichtbar. Die sinnvolle Zusammenführung von Mehrwertleistungen bringt enorme Vorteile in Kosten, Reichweite und Benefits. So umfasst die App klassische Customer-Self-Service-Funktionen wie Zählerstands-meldung, Verbrauchsanzeige oder Abschlagsanpassungen, und eine Vielzahl von attraktiven Mehrwertdiensten aus den Bereichen Smart-City oder

Stadtinformation vom ÖPNV-Abfahrtsmonitor, über einen Abfallkalender mit Push-Funktion oder Störungsmelder bis zum eTicketing für Bäder und Parkraumbewirtschaftung. „Die Funktionsvielfalt führt bei Stadtwerke-Apps nachweislich zu Downloadraten von

rund 70 Prozent und einer regelmäßigen Nutzung – ähnlich wie im Banking-Bereich.“, berichtet Marcus Fragel, Chief Commercial Officer der endios GmbH. „Und durch jeden neuen digitalen App-Kunden reduzieren Sie Ihre analogen Service-Kosten zwischen 4-7 Euro pro Jahr.“

Die App wird Stadtwerken als White-Label-Lösung zur Verfügung gestellt und lässt sich einfach an die Wünsche und das Design des Nutzers anpassen. Da es sich bei Schleupen One um eine Cloud-basierte Plattform handelt, können ihre Funktionen und das Erscheinungsbild ohne Programmierkenntnisse über das Backend konfiguriert werden. Dank der Offenheit der Plattform Schleupen.CS ist die Integration der Smartphone-App sehr eng und die Daten können ungehindert ausgetauscht werden. „Stadtwerke-Kunden sind die Servicequalität nicht nur von Playern wie Amazon, sondern auch von der heimischen Sparkasse gewohnt. Mit Schleupen One sind Stadtwerke in der Lage, in Kundenservice und Marketing diese bisherige Lücke zu schließen und sind ab sofort auch sonntags auf dem Sofa für ihre Kunden erreichbar.“, freut sich Jörg Neddermann, Direktor bei Schleupen über das neue Produkt.



So erwarten Stadtwerke-Kunden Service heute: die App Schleupen One

Veranstaltungen

Kommunaltechnik in Offenburg etabliert sich im Messekalender

Breite Zufriedenheit bei der zweiten Auflage der KommTec live

An den beiden vergangenen Messetagen zeigte die KommTec live ein breites Spektrum an Technik und Dienstleistungen aus den Bereichen Kommunaltechnik sowie Abwasser und Geotechnik.

Bei der zweiten Auflage der Messe kamen die kommunalen Fachbesucher auch von weit über die Landesgrenzen hinaus, beispielsweise aus Nordrhein-Westfalen oder Berlin. In einem engen Messeherbst hat die KommTec live mit 1.134 Fachbesuchern (Vorveranstaltung 927 Fachbesucher) zu einer breiten Zufriedenheit der Aussteller geführt. Das Angebot der Messeinfrastruktur aus Hallen und Freigelände hat dabei bei Ausstellern und Besuchern hohen Zuspruch gefunden, da sich jedes Unternehmen mit seinem Gewerk optimal präsentieren konnte. Denn die moderne Kommunaltechnik wurde an unterschiedlichen Wegführungen, Trottoirs und Randsteinen im Einsatz vorgestellt.

Einen Mehrwert für Besucher generierten zahlreiche Seminare der renommierten und auf kommunale Fragestellungen spezialisierten Agentur Dr. Obladen. So ging Sigurd Kohls von der Küpper-Weisser

GmbH auf das technische Regelwerk und die Fahrzeugtechnik von Winterdienstfahrzeugen ein. Gerade die gestalterischen Anforderungen an das Fuhrparkmanagement sind beim Winterdienst besonders hoch. Nicolas Arbeiter von der Cleenr GmbH legte seinen Fokus in seinem Seminar auf die Möglichkeiten, wie der Einsatz von künstlicher Intelligenz die Sauberkeit einer Stadt verbessern kann. Auf Maßnahmen gegen wilde Ablagerungen und die Notwendigkeit der ämterübergreifenden Zusammenarbeit ging Frank Sand vom Entsorgungsbetrieb der Landeshauptstadt Wiesbaden ein. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass Kommunen und Bürger pro Jahr einen finanziellen Aufwand von 800 Millionen Euro durch wilde Ablagerungen zu entrichten haben, gilt es hier durch systematische Prozesse das Volumen zu reduzieren. Die gesamten Vortragsreihen der KommTec waren für die Besucher bereits im Eintritt enthalten.

Darüber hinaus konnten Aussteller den Besuchern auf dem eigens eingerichteten Marktplatz ihre fachspezifischen Themen präsentieren. So beispielsweise aktuelle Entwicklungen bei Drohnen oder der Elektromobilität.

EIPOS-Fachfortbildung Fachingenieur:in/Fachplaner:in/Fachbauleiter:in für den Pflasterbau

Vom 26. Januar bis zum 26. Mai 2023 bietet das Europäische Institut für postgraduale Bildung (EIPOS GmbH) in Kooperation mit der TU Dresden – Professur für Straßenbau – bereits zum 7. Mal diese berufsbegleitende Präsenz-Fachfortbildung in Dresden an. Es handelt sich hierbei um ein deutschlandweit einmaliges Fortbildungsangebot im Bereich Verkehrsflächenbefestigungen mit Elementbelägen. Es richtet sich an Planende, Ausführende, Vertreter:innen der öffentlichen Auftraggeber sowie an Sachverständige. Ziel ist es, den Kursteilnehmenden fundierte Kenntnisse zu den unterschiedlichen Bauweisen mit Pflasterdecken, Plattenbelägen einschließlich der versickerungsfähigen Bauweise aus den klassischen Baustoffen Betonstein, Klinker und Naturstein zu vermitteln. Die Teilnehmenden lernen, qualifizierte Planungen und korrekte Ausschreibungen zu erstellen, Pflasterdecken und Plattenbeläge richtig auszuführen sowie die Überwachung und Abnahme der Bauarbeiten fachgerecht durchzuführen. Sie profitieren von dem fundierten Fachwissen und der langjährigen Erfahrung der Lehrenden, einem intensiven Erfahrungsaustausch innerhalb der Seminargruppe sowie von der Übertragbarkeit der vermittelten Inhalte in ihre täglichen Aufgaben. Zwischen 2017, dem Start der Fortbildungsinitiative, und 2022 wurden bei EIPOS bereits 73 Personen zu Fachingenieur:innen, Fachplaner:innen bzw. Fachbauleiter:innen ausgebildet.

Sieben Trägerverbände und Institutionen, unter anderem der Betonverband Straße, Landschaft, Garten (SLG), unterstützen die Fortbildungsmaßnahme von Beginn an maßgeblich. Auch zahlreiche Mitarbeitende aus SLG-Mitgliedsunternehmen haben die Weiterbildungsmaßnahme bereits erfolgreich absolviert und können das Erlernte in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen effizient anwenden.



Die Teilnehmenden erwarten unter anderem interessante Praxisvorträge

Nähere Informationen und Anmelde-möglichkeiten zur Fachfortbildung finden Sie auf der Webseite der EIPOS GmbH unter www.eipos.de.

Über den Betonverband SLG

Seit seiner Gründung im Jahr 1997 bündelt der in Bonn ansässige Betonverband Straße, Landschaft, Garten e. V. (SLG) das Know-How namhafter deutscher Hersteller und ist damit die Anlaufstelle für alle Bauweisen mit Betonsteinen. Planer, Ausschreibende, Bau-

unternehmen, Sachverständige und Bauherren profitieren bei ihrer täglichen Arbeit von seiner Expertise.

Eines der Kernziele des Betonverbands SLG ist die fachgerecht erstellte Pflasterbauweise aus Betonprodukten. Aus diesem Grunde engagiert sich der Interessenvertreter auch im Verein „Qualitätssi-

cherung Pflasterbauarbeiten“. Eingebunden in zahlreiche Organisationen, die mit Interessensvertretung und Erstellung von Technischen Regeln für die Pflasterbauweise befasst sind, bestimmt der Betonverband SLG die Entwicklung mit.

bauma 2022

Der Countdown läuft, der Aufbau auch

- Aufbau der bauma 2022 im vollen Gange
- Mehr als 3.100 Aussteller aus rund 60 Ländern
- Über 30 Krane werden im Freigelände aufgebaut

Transporter, Gabelstapler, Krane, Maschinen- und Anlagenteile und mittendrin Set-Up-Teams: Der Aufbau auf dem Freigelände der bauma, die vom 24. bis 30. Oktober auf dem Münchner Messegelände stattfindet, ist im vollen Gange. Am 11. Oktober starten dann noch weitere spannende Segmente in den insgesamt 18 Hallen ihre Aufbauphase.

Mehr als 3.100 Aussteller aus rund 60 Ländern

Zur Weltleitmesse für Baumaschinen, Baustoffmaschinen, Bergbaumaschinen, Baufahrzeuge und Baugeräte werden mehr als 3.100 Aussteller aus rund 60 Ländern erwartet. Mit insgesamt 614.000 Quadratmetern Fläche (das entspricht ca. 86 Fußballfeldern), aufgeteilt in 414.000 Quadratmeter Freigelände und 200.000 Quadratmeter Hallenflächen, ist die bauma flächenmäßig die größte Messe der Welt.

Mehr als 30 Krane bilden den Kranwald

Wenn die bauma dann am 24. Oktober ihre Tore öffnet, erwartet die Teilnehmer neben zahlreichen Baggern, Muldenkippern, Asphaltiermaschinen und Mischtürmen auch wieder der berühmte „Kranwald“ mit mehr als 30 Kranen.



Aufbaubilder und Webcam

Wie das Freigelände der bauma im Aufbaugeschehen zurzeit aussieht, wie kleinteilig die später großen Maschinen und Anlagen vorm Zusammensetzen sind und wie umfangreich manch ein Standbau ist, verdeutlichen einige Bilder

unter <https://bauma.de/de/messe/messeprofil/fotos-videos/>. Einen Rundumüberblick bietet derweil die bauma webcam unter <https://bauma2022.panomax.com/messturm>

Weitere Informationen gibt es unter <https://bauma.de>

Markteinführung des elektrischen Kompakttraktors LXe-261

Der neue LXe-261 von Kubota ist ab Herbst 2022 auf mehreren europäischen Messen zu sehen und wird ab 2023 in einer Mietlösung verfügbar sein.



Im Zuge der Maßnahmen zur Steigerung der Klimaneutralität bringt die japanische Kubota Corporation den Kompakttraktor LXe-261 mit Elektroantrieb in Europa auf den Markt. Das Modell ist ab April 2023 verfügbar.

Kubota für Klimaschutz

In ihrer im Jahr 2021 veröffentlichten „Environmental Vision“ hat die Kubota Corporation angekündigt, bis zum Jahr 2050 CO₂-Neutralität zu erreichen. Dementsprechend forscht Kubota verstärkt in Richtung Elektro-, Hybrid- und Brennstoffzellenantriebe, um CO₂-Emissionen zu reduzieren.

LXe-261 in der Erprobung

Immer mehr europäische Märkte verschärfen ihre Umweltschutzvorschriften. So werden beispielsweise ab 2024 in Paris jegliche Dieselfahrzeuge (im Arbeitseinsatz) nicht mehr erlaubt sein. Kommunen und andere öffentliche Anwender sind somit auf der Suche nach alternativen Antriebskonzepten

Mietangebot für kommunale Anwender

In Anbetracht dieses Trends widmet Kubota einen Großteil seiner Forschungs- und Entwicklungsarbeit dem Elektroantrieb und führt aktuell Test- und Forschungseinsätze durch. Dies ist ein wichtiger strategischer Schritt für Kubota in Europa, indem die Kernkundensegmente wie Kommunen und andere öffentliche Einrichtungen seit vielen Jahren in Kompakttraktoren, UTVs und Rasentraktoren des japanischen Herstellers investieren.

Der neue LXe-261 von Kubota wird auf diversen Messen in Europa zu sehen sein, unter anderem der Salonvert in Frankreich, der EIMA in Italien und der SALTEX in Großbritannien, der größten europäischen Fachmesse für Rasenpflege. Auf der Kubota-Roadshow „TrakTour“, in Deutschland wurde das Modell der Fachpresse im Rahmen der „FutureDays“ vorgestellt und über weitere Schritte in Richtung Klimaneutralität informiert.



Kompakttraktor mit Elektroantrieb LXe-261

Vielseitigkeit und hohe Verfügbarkeit

Eine der größten Herausforderungen bei der Entwicklung von Elektrotraktoren ist ihre Reichweite und Einsatzdauer. Im Hinblick auf die speziellen Anforderungen bei der Elektrifizierung kommunaler Arbeitsmaschinen ist der Kubota LXe-261 mit einer sehr hohen Batteriekapazität ausgestattet. So kann in realistischem Einsatz drei bis vier Stunden gearbeitet werden. Die Schnellladefunktion ermöglicht ein Laden in der Mittagspause, und der Einsatz kann am Nachmittag ohne Zeitverlust weitergehen.

Der LXe-261 beherrscht alle wichtigen Funktionen wie Mähen, Transportieren und andere Aufgaben der Grünflächenpflege wie von herkömmlichen Traktoren gewohnt. Dafür sorgen eine genormte Zapfwellen, eine robuste Kraftübertragung und bewährte Hydraulikfunktionen – all dies im wendigen und vielseitigen Kompakttraktorenformat. Durch den genormten Heckkraftheber können Standardanbaugeräte verwendet werden.

Am Puls der Anwender

Kubota wird die Markteinführung mit einer Phase der systematischen Feedback-Erfassung begleiten, um die Erfahrungen der Anwender*in in die Weiterentwicklung einfließen zu lassen und das Portfolio umweltneutraler Produkte weiter auszubauen.

Das Ziel der Kubota-Gruppe

For Earth, For Life
Kubota

GMB2030 – Unsere Zukunftsvision

Unser langfristiges Ziel ist die Verwirklichung der "Global Major Brand Kubota (GMB Kubota)" – was so viel bedeutet wie "ein Unternehmen, das den größten Beitrag zur Gesellschaft leisten kann, indem es sich das Vertrauen der größten Anzahl von Kunden verdient."

Auf dem Weg zu einer Welt, in der es normal ist, ein nachhaltiges Leben zu führen, haben wir eine langfristige Vision – GMB2030 – formuliert, die 10 Jahre in die Zukunft blickt, damit der gesamte Konzern an einer Richtung, einer Vision und einem Ziel arbeitet.



**Und wann mieten Sie
Ihre Berufskleidung?**

**JETZT ANGEBOT
ANFORDERN!**



Mietberufskleidung von DBL.

Wir beschaffen, holen, bringen und pflegen Ihre Berufskleidung. Ein nachhaltiges Konzept – besonders in Kombination mit der neuen BPlus Green. In dem Polyesteranteil jedes Kollektionsstücks stecken durchschnittlich 18 recycelte PET-Flaschen. Damit entlasten Sie die Umwelt – und Ihr Team von der Wäsche nach Feierabend.

DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH
Albert-Einstein-Str. 30 | 90513 Zirndorf
tel: +49 800 310 311 0 | info@dbl.de | www.dbl.de



Kubota plant die Übernahme der Mäher-Sparte von Officine BIEFFEBI und Gianni Ferrari



Der Gianni Ferrari PG 280 DW ist eine Mehrzweckmaschine für die Pflege von Grün- und Freiflächen.

Die Kubota Corporation beabsichtigt einvernehmlich die Übernahme der Rasenmäher-Sparte des italienischen Herstellers Officine BIEFFEBI (BFB) und dessen Tochterunternehmen Gianni Ferrari (GF). Gianni Ferrari soll in eine neue hundertprozentige Tochtergesellschaft der Kubota Holdings Europe B.V. überführt werden.

Mit der Gründung dieser neuen Tochtergesellschaft, die den Namen Kubota Gianni Ferrari S.R.L. tragen soll, erweitert Kubota seine Produktpalette im Bereich der professionellen Rasen- und Grundstückspflege. Durch die Integration dieser neuen Ressourcen in die Vertriebs-, Produktions- und Entwicklungsprozesse treibt die Kubota Holdings Europe die Expansion dieses Geschäftsbereichs in Europa voran.

Pioniere auf dem Rasen

Officine BIEFFEBI und Gianni Ferrari haben in Europa einen ausgezeichneten Ruf und einen großen Marktanteil und gelten als Wegbereiter der Frontmäher mit zentralem Heckauswurf und integrierter Grasaufnahme. In diesem Segment ist die Nachfrage in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Besonders in Deutschland, Italien, Frankreich, und Großbritannien, aber auch in anderen westeuropäischen Ländern, sind diese Produkte überaus erfolgreich.

Aus diesem Grund hat Kubota BFB und GF als die besten Partner ausgewählt, um die Produktpalette der professionellen Rasen- und Grundstückspflege in Europa zu erweitern. Die beiden Unternehmen und Kubota haben eigene Wettbewerbsvorteile und Produktreihen in verschiedenen Märkten. Dadurch können sich ihre Angebote perfekt ergänzen, um mit der neuen Partnerschaft diesen Geschäftsbereich in Zukunft zu stärken.

Kapazitätsausbau im Segment der professionellen Rasen- und Grundstückspflege

Durch hohe Effektivität und lange Haltbarkeit weist die aktuelle Produktpalette von Kubota ein hervorragendes Wachstum und hohe Marktanteile in Europa aus. Zusammen mit dem neuen Unternehmen Kubota Gianni Ferrari S.R.L. wird man über noch umfangreichere Möglichkeiten zur Entwicklung und Herstellung von Rasenpflegemaschinen verfügen, besonders im Bereich der Frontmäher mit zentraler Heckabsaugung. Dieses Segment erhält damit ebenfalls einen deutlichen Schub und kann auf das Vertriebs- und Händlernetz des Unternehmens zurückgreifen.

Der Abschluss dieser Transaktion unterliegt bestimmten Bedingungen und nicht zuletzt grünem Licht der italienischen Regierung. (Diese behält sich derzeit das Recht vor, ausländische Direktinvestitionen und wirtschaftliche Transaktionen im Hinblick auf italienische Unternehmen, denen sie strategische Bedeutung beizumessen, zu begrenzen oder zu unterbinden.)

Der neue F-391 steht in bester Kubota-Profimähertradition

Nach der erfolgreichen Vorstellung des Frontmähers F-251 präsentiert Kubota nun ein weiteres Mitglied der F-Serie: das Modell F-391. Damit steht nun ein Duo leistungsstarker Großflächenmäher als Ideallösung für professionelle Mähaufgaben zur Verfügung.

Der F-391 ist mit Kubotas neuestem 38-PS-Motor nach EU-Abgasrichtlinie der Stufe V ausgestattet und zeichnet sich durch ein Höchstmaß an Leistung, Laufruhe und Haltbarkeit aus. Er festigt damit die Position der F-Serie als erste Wahl professioneller Anwender für die Pflege von Parks, Rasenanlagen und kommunalen Grünflächen.

Leistung für anspruchsvolle Mähaufgaben

Der Vierzylinder-Dieselmotor von Kubota entspricht der neuesten Abgasnorm und liefert hohe Leistungsreserven für anspruchsvollste Mäharbeit – dank des großen 61-l-Tanks auch ohne lästiges Nachtanken.

Der zweistufige hydrostatische Fahrtrieb mit automatischer Allradzuschaltung bietet hervorragende Traktion bei Nässe und am Hang.

Kraftvolles und agiles Gesamtpaket

Der F-391 bietet eine Hubkraft von 260 kg und erreicht in Kombination mit einem wahlweise 1,52 m oder 1,83 m breiten Mähwerk mit Seiten- oder Heckauswurf und optionalem Mulchkit oder Schlegelmäher eine hervorragende Arbeitsleistung. Das Mähwerk lässt sich werkzeuglos um 90° aufstellen, das erleichtert Reinigung und Wartung wesentlich. Pannensichere Laufräder am Mähwerk verhindern unnötige Ausfallzeiten unter harten Einsatzbedingungen.

Durch die Servolenkung und das Frontmähwerk ist der F-391 auch beim Einsatz auf verwinkelten Flächen und bei Hindernissen sehr wendig. Mit einer Fahrgeschwindigkeit von bis zu 20 km/h sind auch größere Flächen an einem Arbeitstag mühelos zu bewältigen.



Nach der erfolgreichen Vorstellung des Frontmähers F-251 präsentiert Kubota nun ein weiteres Mitglied der F-Serie: das Modell F-391. Damit steht nun ein Duo leistungsstarker Großflächenmäher als Ideallösung für professionelle Mähaufgaben zur Verfügung.

Komfort, der überzeugt

Bei der Gestaltung des neuen Großflächenmähers standen hoher Komfort und eine praxisorientierte Bedienung im Fokus: ein in der Neigung verstellbares Lenkrad, ergonomische Bedienelemente, eine neue, helle Instrumententafel, die sich leicht ablesen lässt, sowie ein klappbarer Überrollschutz (ROPS) gehören zu den Details, die begeistern. Die großzügige Fahrerplattform erleichtert den Auf-



Durch die Servolenkung und das Frontmähwerk ist der F-391 sehr wendig auf verwinkelten Flächen und bei Hindernissen. Mit einer Fahrgeschwindigkeit von bis zu 20 km/h sind auch größere Flächen an einem Arbeitstag mühelos zu bewältigen.

stieg und den Zugang zu allen Bedienelementen. Die neue, einteilige Motorhaube ermöglicht schnellen und direkten Zugriff auf wartungsrelevante Komponenten.

Verfügbarkeit

Der F-391 ist voraussichtlich zur neuen Mähseason bei den Kubota-Händlern erhältlich.

Kubota-Baureihen L1 und L2 jetzt mit Abgasstufe V

Mit den neuen Baureihen der Serien L1 und L2 bietet Kubota zuverlässige und leistungsstarke Kompakttraktoren für verschiedenste Einsatzgebiete. Dank des neuen Updates erfüllen die Baureihen nun die Abgasstufe V.

Die optimale Lösung für jegliche Kundenbedürfnisse steht bei Kubota stets im Fokus. Deshalb hat der japanische Hersteller zwei neue Kompakttraktorenserien entwickelt, die an den Erfolg der Baureihen L1 und L2 in den vergangenen Jahren anknüpfen. Beide Baureihen sind jetzt mit Kubota-Motoren der Abgasstufe V ausgestattet und bestechen dank einem kompletten Design-Makeover außen wie innen mit attraktiven Werten.

Kubota L1: Langlebigkeit & einfache Bedienung im Fokus

Die neuen Kubota-Kompakttraktoren der Serie L1 wurden im Hinblick auf Langlebigkeit sowie einfache Bedienung und Wartung konzipiert. Für den L1 stehen ein dreistufiger, elektronisch geregelter hydrostatischer Fahrtrieb mit Servo-Vorsteuerung oder ein synchronisiertes Schaltgetriebe mit 8 Vorwärts- und 8 Rückwärtsgängen zur Auswahl. Der Kubota-Vierzylinderdieselmotor der Abgasstufe V ist mit einer Leistung von 45, 51 oder 55 PS erhältlich und besonders emissionsarm.

Jegliche Traktoren aus dem Hause Kubota überzeugen mit einer großzügigen und komfortablen Fahrerplattform – hier bildet die L1-Serie mit ihrem klappbaren Überrollbügel (ROPS) und dem höhenverstellbaren Lenkrad keine Ausnahme. Darüber hinaus verfügen die Modelle der L1-Serie über eine beeindruckende Hubkraft von 1.750 kg am Heckkraftheber.

Kubota L2: Komfort & Effizienz neu gedacht

Die Kompakttraktoren der Serie L2 sind mit ihrer einzigartigen Kombination aus Komfort und Effizienz die erste Wahl für anspruchsvolle Profis. Den L2 gibt es in vier Motorleistungsvarianten von 45 bis 61 PS, wahlweise mit einer geräumigen, gut ausgestatteten Kabine oder als ROPS-Variante. Zur Wahl stehen des Weiteren ein vollsynchronisiertes Schaltgetriebe mit 16 Vorwärts- und



Die neuen Kubota-Kompakttraktoren der Serie L1 wurden im Hinblick auf Langlebigkeit sowie einfache Bedienung und Wartung konzipiert.



Die Kompakttraktoren der Serie L2 sind mit ihrer einzigartigen Kombination aus Komfort und Effizienz die erste Wahl für anspruchsvolle Profis.

16 Rückwärtsgängen oder ein 3-stufiger, elektronisch geregelter hydrostatischer Fahrtrieb mit Servo-Vorsteuerung und Lastschaltung. Am Heckkraftheber mit 1.750 kg Hubkraft können Anwender eine große Bandbreite an Anbaugeräten mühelos betreiben.

Die Baureihe L2 glänzt durch ihre durchdachte Gestaltung. Die einteilige Motorhaube, die weit geöffnet werden kann und freien Zu-

gang zu allen wichtigen Wartungspunkten im Motorraum bietet, ist hierbei nur ein Beispiel von vielen. Die Vorderachse mit doppeltem Kegelradantrieb und die integrierte Servolenkung garantieren zudem eine hervorragende Wendigkeit.

Flexible Kompakttraktoren

Die Modelle beider Serien sind außerdem mit Kubota-Frontkrafthebern lieferbar, die zusätzliche Vielseitigkeit bieten und das Einsatzspektrum erweitern.

Die neuen Baureihen L1 und L2 stehen stellvertretend für die hohe Leistung und Flexibilität der Kubota-Produktfamilie.

Technische Daten

Modell	PS	Getriebe	Kabine/ROPS
Kubota L1-452	45	Schaltgetriebe 8 x 8	ROPS
Kubota L1-452	45	Hydrostat, dreistufig	ROPS
Kubota L1-522	51	Schaltgetriebe 8 x 8	ROPS
Kubota L1-552	55	Hydrostat, dreistufig	ROPS
Kubota L1-522	51	Schaltgetriebe 8 x 8	Kabine (Naglak)
Kubota L2-452	45	Schaltgetriebe 16 x 16	Kabine
Kubota L2-452	45	Hydrostat, dreistufig	Kabine
Kubota L2-522	51	Schaltgetriebe 16 x 16	ROPS
Kubota L2-552	55	Hydrostat, dreistufig	Kabine
Kubota L2-622	61	Hydrostat, dreistufig	Kabine

Markteinführung des neuen Kubota L1-382

Als Nachfolger des L1-361 präsentiert Kubota nun ein neues Modell: den L1-382, welcher demnächst verfügbar ist.

Der kompakte L1-361 gehört in seiner Leistungsklasse zu den meistverkauften Kleintraktoren. Mit dem Nachfolgermodell L1-382 bietet Kubota nun noch mehr Leistung und Produktivität. Dabei spricht die L1-Serie insbesondere den Bereich der Nebenerwerbslandwirtschaft, Reitbetriebe, Holzwerber und den Garten- und Landschaftsbau an. Hier sind wendige, robuste, und funktionelle Maschinen gefragt.

Motor & Abgasstufe

Die Kompakttraktoren der L1-Serie sind ebenso für ihre Robustheit und hohe Qualität, als auch für ihre leistungsstarken Dieselmotoren und hervorragende Hubkraft bekannt. Der L1-382 ist ein echter Allrounder, das macht ihn zum zuverlässigen Partner. Darüber hinaus halten die Traktoren der L1-Serie alle geltenden Abgasnormen ein.

Zu den wichtigsten Veränderungen gehört der neue Kubota 3-Zylinder-Dieselmotor der Stufe V (1.826 cm³) mit CRS-, EGR- und DPF-Technologie – entwickelt, um die Abgasemissionen zu minimieren und den Kraftstoffverbrauch zu reduzieren. Der größere Kraftstoff-

tank des L1-382 (bis zu 42 l) ermöglicht eine höhere Einsatzdauer.

Getriebe, Design & Hydraulik

Der L1-382 ist mit zwei verschiedenen Getriebevarianten erhältlich:

- Mechanisches Getriebe mit 8 Vorwärts- und 4 Rückwärtsgängen
- 3-stufiges Hydrostatgetriebe

Neben der verbesserten Effizienz und der gesteigerten Leistung überzeugt dieser Traktor auch durch sein Design, dass dank der neu gestalteten einteiligen und komplett zu öffnenden Motorhaube für mehr Sicht und Komfort sorgt.

Zu den zusätzlichen Funktionen gehören eine Hochleistungs-Hydraulikpumpe von 30,6 l/min und ein voll integrierter LA525 Frontlader.

Schnelligkeit & Effizienz

Das neue L1-382 Modell bietet dank seiner umfangreichen Ausstattung und der hohen Leistung eine schnellere und effizientere Arbeitsleistung – selbstverständlich inklusive Kubota-Qualitätsgarantie und einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis.

Wie bei Kubota üblich kommen alle Hauptkomponenten wie Motor, Getriebe, Achsen und Getriebe aus eigenem Haus.

Verfügbar ist der L1-382 demnächst bei den Kubota Vertriebspartnern.



Als Nachfolger des L1-361 präsentiert Kubota nun ein neues Modell: den L1-382, welcher demnächst verfügbar ist.

Neue multifunktionale Kompakttraktoren-Baureihe LX von Kubota

Mit der neuen Baureihe LX bietet Kubota einen kompakten Universaltraktor – perfekt geeignet für unterschiedlichste Aufgaben und Herausforderungen.

Kubota präsentiert die neue Serie LX, eine Baureihe kompakter Universaltraktoren für die unterschiedlichsten Aufgaben – von der Schneebeseitigung und Rasenpflege bis hin zu Materialtransport und Bodenbearbeitung. Der neue LX ist mit einem Motor der Abgasstufe V mit CRS-, EGR- und DPF-Technologie ausgestattet und in 4 Modellvarianten erhältlich: als LX-351 mit Überrollbügel (ROPS) und LX-351 mit Kabine mit 35 PS und dreistufigem Hydrostatgetriebe sowie als LX-401 mit Überrollbügel (ROPS) und LX 401 mit Kabine mit 40 PS und dreistufigem Hydrostatgetriebe.

Leistungsstark und sparsam

Der praktische Kleintraktor ist auch mit dem neuen Frontlader LA545 erhältlich. Der Frontlader mit optionaler Parallelführung und „Swift-Tach“-Funktion lässt sich bequem vom Fahrersitz aus an- und abbauen. Die neu designte Maschine mit ihrem innovativen Getriebe erfüllt selbst höchste Qualitätsstandards und bietet Nutzern vielfältige Anwendungsmöglichkeiten. Dabei wurden die kraftvollen LX-Kompakttraktoren von Kubota im Hinblick auf maximale Qualität, Bedienkomfort und Vielseitigkeit entwickelt und werden in erster Linie Kommunalbetriebe und Dienstleistungsunternehmen ansprechen.

Wie alle Traktoren von Kubota sind die neuen LX-Modelle Allrounder mit erstklassigen Eigenschaften: einem leistungsstarken, sparsamen und emissionsarmen Kubota-Dieselmotor, hohem Leistungs- und Drehmomentvermögen sowie kompromissloser Performance bei jedem Wetter.

Vielzahl an Vorteilen

Zu den herausragenden Vorteilen der neuen Baureihe LX gehören der laufruhige 4-Zylinder-Motor, die Bi-Speed-Automatik des Lenk-



Kubota präsentiert die neue Serie LX, eine Baureihe kompakter Universaltraktoren für die unterschiedlichsten Aufgaben – von der Schneebeseitigung und Rasenpflege bis hin zu Materialtransport und Bodenbearbeitung.

systems, das neu gestaltete Getriebe, die neue Innenausstattung der Kabinenversion mit verbesserter Geräuschreduzierung und Zugänglichkeit, ein völlig neuer Bedienkomfort sowie die automotivte Fahrtriebssteuerung (Auto Throttle), die eine Steuerung der Drehzahl über das Monopedal ermöglicht. Zudem ist der neue Traktor auffallend schmal, wodurch er auch unter beengten Bedingungen perfekt zu manövrieren ist.

Verfügbarkeit

Die Traktoren der Serie LX sind zunächst für die Einführung in Europa freigegeben. Der nordamerikanische und der japanische Markt werden später folgen.

Kubota präsentiert neue Kompakttraktoren-Serie EK1

Mit dem EK1 (Escorts-Kubota) stellt Kubota eine neue Kompakttraktoren-Serie vor. Die Serie wurde erstmals auf der Salon Vert Show in Frankreich präsentiert.

Kubota kündigt die Markteinführung der neuen Serie EK1 an. Die Kompakttraktoren wurden erstmals am 22. September 2020 auf der Salon Vert Show in Frankreich vorgestellt. Bei der neuen Serie EK1 handelt es sich um einen Co-Brand-Traktor, der in Zusammenarbeit mit dem indischen Traktorenhersteller Escorts Limited auf den Markt gebracht wird. Das erste Modell, der EK1-261, ist insbesondere für Privatkunden und Hobby-Landwirte geeignet.

Zuverlässige Ausstattung

Der EK1-261 verfügt über einen 3-Zylinder-Motor mit 1,3 l Hubraum und einer Leistung von 25 PS. Der Motor erfüllt die Abgasstufe V. Das Tankvolumen von 24 l ermöglicht auch längere Arbeitstage ohne Nachtanken. Ausgestattet mit einem mechanischen Schaltgetriebe verfügt der EK1-261 über 9 Vorwärts- und 3 Rückwärtsgänge. In



Bei der neuen Serie EK1 handelt es sich um einen Co-Brand-Traktor, der in Zusammenarbeit mit dem indischen Traktorenhersteller Escorts Limited auf den Markt gebracht wird.

Verbindung mit dem zuschaltbaren Allradantrieb sind eine passende Übersetzung und gute Traktion für jeden Einsatz möglich. Dank der ergonomischen und intuitiven Anordnung der Bedienelemente kann der Anwender auf einfache Weise den Gangwechsel vornehmen.

Leistungsstark im Frontlader-Einsatz

Die hydraulische Servolenkung sorgt für eine gute Wendigkeit und erleichtert in Verbindung mit der leistungsstarken Hydraulikpumpe mit 20 l/min die Bedienung. Diese Kombination ermöglicht eine schnelle Reaktionsfähigkeit bei Frontladerarbeiten und eine starke Hubkraft von 750 kg am Heckdreipunkt. Serienmäßig verfügt der Traktor zudem über ein doppeltwirkendes Hydraulikventil und zwei Zapfwellendrehzahlen (540/540 ECO).

Komfortables Fahrgefühl

Die große und ebene Fahrerplattform bietet einen einfachen Zugang zum großzügig gestalteten Fahrerplatz. Die Kombinationsleuchten zeichnen sich durch moderne LED-Technologie aus. Für

eine einfache tägliche Wartung verfügt der Kompakttraktor über einen integrierten Werkzeugkasten.

Stark für Zugarbeiten

Der EK1-261 bietet schon in dieser Klasse eine Lage- und Zugkraftregelung. So hat der Anwender die Möglichkeit, Zugarbeiten ohne zusätzlichen Aufwand auszuführen. Mit seinem ausgezeichneten Preis-Leistungs-Verhältnis wird die Anschaffung dieses neuen Traktors für jedes Budget möglich. Zudem ist der EK1-261 mit drei unterschiedlichen Reifenoptionen verfügbar:

- Ackerstollenbereifung
- Rasenbereifung
- Industriebereifung

Verfügbarkeit

Dieses Modell wurde kundenorientiert entwickelt und wird im Laufe des ersten Quartals 2021 bei den Kubota-Vertriebspartnern erhältlich sein.

Kubota erhöht seine Beteiligung am indischen Traktorenhersteller Escorts

Die Kubota Corporation und der indische Fahrzeugbauer Escorts Limited haben eine strategische Vereinbarung getroffen, deren Ziel eine Mehrheitsbeteiligung Kubotas an Escorts als einem der führenden Traktorenhersteller Indiens ist.

Hintergrund und Zielsetzung

Kubota erwartet eine weitere Expansion des Marktes für einfache, robuste Kompakttraktoren in den Schwellenländern, einschließlich Indien, und betrachtet diese Investition als Chance, die gemeinsamen Ressourcen noch effizienter zu nutzen und die Partnerschaft zwischen Kubota und Escorts weiter zu stärken.

Als Mehrheitseigner will Kubota das Know-how von Escorts mit der eigenen Produktentwicklungskompetenz bündeln, um in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Beschaffung sowie Fertigung die Produktivität und Qualität zu optimieren und hochwertige, aber bezahlbare Kompakttraktoren anbieten zu können.



Die Kubota Corporation und der indische Fahrzeugbauer Escorts Limited haben eine strategische Vereinbarung getroffen, deren Ziel eine Mehrheitsbeteiligung Kubotas an Escorts als einem der führenden Traktorenhersteller Indiens ist.

Außerdem sollen die Vertriebsnetze beider Unternehmen intensiv mit dem Ziel genutzt werden, die gesamte Dienstleistungs- und Produktpalette bis hin zu leistungsstarken Traktoren zu vermarkten. Wenn das zukünftige Kompakttraktorengeschäft mit Escorts etabliert ist, wird Kubota auch die Option der Entwicklung und Produktion von einfachen Mähdreschern und Baumaschinen für Indien und andere Schwellenländer prüfen.

Transaktionsablauf

Gemäß der Vereinbarung zwischen den beiden Unternehmen vom 18. November 2021 wird Kubota im ersten Schritt seinen Beteiligungsanteil im Rahmen einer vorrangigen Aktienzuteilung bis Ende Februar 2022 erhöhen. Des Weiteren unterbreitet Kubota ein Kaufangebot (Open Offer) über eine zweite Tranche am Kapitalmarkt.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Aktionäre und der erforderlichen behördlichen Genehmigungen strebt Kubota auf diese Weise ab Ende März 2022 einen Anteilsbesitz von 53,50 % gegenüber derzeit knapp 10 % an Escorts Limited an.

Personalien und Ausblick

Nach Abschluss der Transaktion wird Nikhil Nanda weiterhin als Chairman und Managing Director von Escorts Limited fungieren und gemeinsam mit der Escort-Stiftung der Gründerfamilie und Kubota das Wachstum des Unternehmens vorantreiben. Darüber hinaus wird er in die neu geschaffene Position des Senior Managing Executive Officer und General Manager of Value-Innovative Farm and Industrial Machinery Strategy and Operations bei Kubota berufen, wo er sich der Geschäftsexpansion im Bereich einfacher Landtechnik, einschließlich Traktoren, widmen wird. Außerdem wird Nikhil Nanda Director der Kubota Holdings Europe B.V., der für das europäische Maschinengeschäft zuständigen Tochtergesellschaft.

Darüber hinaus sollen nach Erfüllung aller rechtlichen Bedingungen und sonstigen Voraussetzungen die gemeinsamen Tochtergesellschaften von Kubota und Escorts für den Vertrieb und die

Produktion (Kubota Agricultural Machinery India Private Ltd bzw. Escorts Kubota India Private Limited) jeweils als Fusionspartner von Escorts Limited übernommen werden.

Neue Kundengruppen ansprechen

Robert v. Keudell, Director & Prokurist Tractor Sales & Marketing, Kubota Deutschland GmbH: „Wir beobachten den Markt von güns-

tigen Kompakttraktoren bereits seit längerer Zeit. Auch in Deutschland hat sich dieses Marktsegment signifikant entwickelt. Wir freuen uns, dass diese Transaktion auch unser Kubota Vertriebsnetz in Europa inkl. Deutschland in die Lage versetzen wird, mit einer Erweiterung des Produktangebots neue Kundengruppen anzusprechen und weiter profitabel zu wachsen.“

20. Deutscher Schlauchlinertag und 11. Deutscher Reparaturtag in Kassel Partnerschaftlich durch die Krise

Vieles hat sich verändert in der Zeit der sogenannten Multikrise. Pandemie, Lieferengpässe, Preissteigerungen und nicht zuletzt der Fachkräftemangel stellen auch die Kanalsanierungsbranche derzeit vor große Herausforderungen. „Diesen Problemen können wir nur gemeinsam, im partnerschaftlichen Miteinander die Stirn bieten“, so eine deutliche Botschaft, die vom 20. Deutschen Schlauchlinertag und vom 11. Deutschen Reparaturtag ausging. Und so standen neben aktuellen Diskussionsbeiträgen rund um eine technische und organisatorische Optimierung der Systeme und Prozesse auch die Frage nach einer praktikablen Anwendung von Preisgleitklauseln und Strategien einer gezielten Fachkräfteakquise auf der Agenda des renommierten zweitägigen Branchentreffs am 14. und 15. September 2022 im Kongress Palais in Kassel.

„Dauerhaft dichte, zuverlässig funktionierende rohrgebundene unterirdische Infrastrukturen sind für die Menschen hierzulande eine Selbstverständlichkeit. Dass dieser hohe Qualitätsstandard aber die Folge des unermüdlichen Einsatzes der in der Kanalsanierung tätigen Menschen ist, wird in der Öffentlichkeit zu wenig anerkannt“, beschrieb der Organisator der Veranstaltungen, Dr.-Ing. Igor Borovsky, 1. Vorsitzender der Technischen Akademie Hannover e. V. (TAH) und Geschäftsführer des Verbandes zertifizierter Sanierungs-Berater für Entwässerungssysteme e. V. (VSB), die Wahrnehmung auf den Tiefbau. „Der kritische Blick auf Technik, Bauqualität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit ist in unserer Branche zur zweiten Natur geworden. Gleichzeitig müssen wir aber auch daran arbeiten, unsere Sichtbarkeit zu erhöhen und die Öffentlichkeit für den ge-

sellschaftlich hohen Wert unseres Handelns zu sensibilisieren. Denn nur eine attraktive Branche wird Fachkräfte begeistern und für sich gewinnen.“ Diese Form der „Öffentlichkeitsarbeit“ sei neben der Automatisierung, der Standardisierung und dem Lean Management – drei wichtige inhaltliche Aspekte der beiden Veranstaltungstage – ein wichtiger Schlüssel im Kampf gegen den Fachkräftemangel, lautete das Resümee der verantwortlichen Organisatoren Borovsky, Dipl.-Ing. Franz Hoppe, ehemals bei Hamburg Wasser tätig, sowie Dipl.-Ing. Michael Hippe, Vorstandsvorsitzender des VSB. Insofern bildete die gelungene Mischung aus bewährten Technik-Themen und neuen Impulsen auch den besonderen Markenkern der diesjährigen Veranstaltungen.

Wieder hybrid

Das erfolgreiche Hybridkonzept des Vorjahres ging in diesem Jahr in die zweite Runde. „Das Online-Streaming erhöht die Informationsreichweite unserer Veranstaltungen. Aber wir freuen uns, dass so viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Weg zu uns nach Kassel gefunden haben. Denn die intensive Kommunikation in Präsenz, der Gang durch die Ausstellung und die persönliche Teilnahme an den moderierten Außenvorführungen sind tragende Säulen des Deutschen Schlauchlinertags und des Deutschen Reparaturtags und erhöhen den informativen Nutzwert des Veranstaltungsduos noch einmal deutlich“, unterstrich Borovsky. Zum 20. Deutschen Schlauchlinertag waren 335 Personen live in Kassel zugegen oder waren online mit dabei. Das Reparaturgeschehen am 11. Deutschen Reparaturtag



Neuer Kommunikationsbaustein des 20. Deutschen Schlauchlinertags: Die von dem langjährigen Chefredakteur der *bi Umweltbau*, Artur Graf zu Eulenburg (4. v. l.), moderierte Talkrunde diskutierte das Leistungspotenzial des Schlauchlinings vor dem Hintergrund aktueller Pain-Points der Branche. Foto: TAH



Die Moderation des Schlauchlinertags lag wieder in den bewährten Händen von Dipl.-Ing. Franz Hoppe, ehemals bei Hamburg Wasser tätig und Initiator des Veranstaltungsformats „Deutscher Schlauchlinertag“.

Foto: TAH



Ein essenzieller Informationsbaustein des 20. Deutschen Schlauchlinertags: die begleitende Fachausstellung.

Foto: TAH

verfolgten live und online insgesamt 275 Personen. Dabei ist es dem Moderatoren-Team Hoppe und Hippe auch in diesem Jahr wieder exzellent gelungen, die vor Ort geleisteten Diskussionsbeiträge und die aus dem Live-Chat kommunizierten Fragen und Anregungen zu homogenen Auditoriums-Beiträgen zu verschmelzen.

Neuer Diskussionsauftakt

Direkt mit einem „Paukenschlag“ begann der 20. Deutsche Schlauchlinertag in diesem Jahr. In der neuen Podiumsdiskussion mit kommunalen Netzbetreibern, Planern, bauausführenden Unternehmen sowie Anbietern von Produkten und Verfahren ging es im Wesentlichen darum, das Leistungspotenzial des Schlauchlinings vor dem Hintergrund aktueller Pain-Points der Branche zu diskutieren. Welche Rolle spielt das Schlauchlining angesichts der Herausforderungen von Preissteigerungen und Personalmangel? Ist Kanalsanierung noch bezahlbar? Welche Faktoren sind wichtig, damit Netzbetreiber die richtigen Entscheidungen treffen und sich Handlungsspielräume erschließen? Auch die richtige Kommunikation mit Bürgern ist ein wesentlicher Aspekt für die fristgerechte und erfolgreiche Durchführung von Baumaßnahmen. Wichtiger denn je sind – so die klare Botschaft der von dem langjährigen Chefredakteur der *bi Umweltbau*, Artur Graf zu Eulenburg, moderierten Talkrunde – ein Fokus auf Qualität, der feste Wille, immer besser zu werden und ein langfristiges, generationengerechtes Netzmanagement.

Preissteigerungen, Werthaltigkeit und Qualitätsorientierung

Die Sicht eines Liner-Herstellers vertrat Dipl.-Ing. Albert Kappauf, technischer Leiter und Prokurist bei der Aarsleff Rohrsanierung GmbH, in der Diskussionsrunde. „Die aktuellen Preissteigerungen haben die Branche überrascht und vor neue Aufgaben gestellt, denn bislang haben wir uns ausschließlich mit den technischen Aspekten des Verfahrens beschäftigt“, so Kappauf. Derzeit sei es unumgänglich, die vorhandenen Preissteigerungen weiterzugeben. Diese herausfordernde Situation löse man in Kassel, so Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, Betriebsleiter KASSELWASSER, indem man Preisgleitklauseln zur Anwendung bringe und partnerschaftlich mit Auftragnehmern agiere. Doch auch das Instrument der Preisgleitklauseln wirft Fragen auf. „Es existiert keine feste GP-Nummer für Schlauchliner. Diese gibt bekanntlich Aufschluss über den Erzeugerpreis eines gewerblichen Produktes. Bei Schlauchlinern können wir lediglich die GP-Nummern für die einzelnen Bestandteile der Liner abbilden“, so Dipl.-Journ. Reinhild Haacker, Geschäftsführerin des Rohrleitungssanierungsverbandes e. V. (RSV). „Stoffpreisgleitklauseln sind in der konkreten Anwendung vielfach zu kompliziert, dies wird an diesem Beispiel mehr als deutlich“, bekräftigte Hippe. „Wir müssen Ruhe bewahren und mit Bedacht und techni-



Auch im Rahmen des 11. Deutschen Reparaturtags wurde die begleitende Fachausstellung für intensives Networking und für die Informationsvermittlung genutzt.

Foto: TAH

schem Sachverstand handeln. Unsere Branche muss Kontinuität und Planungssicherheit bieten!“ Allerdings sei mit Blick auf den technischen Standard des Schlauchlinings Kontinuität nur bedingt zielführend. „Keinesfalls sollten wir auf dem heutigen Niveau stehen bleiben“, so Hippe. „Wir müssen immer besser werden. Lassen Sie uns gemeinsam mögliche Fehlerquellen identifizieren und Optimierungspotenziale auszuloten.“

Das Bessere ist der Feind des Guten

Mit diesem Zitat des französischen Philosophen Voltaire forderte auch Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Markus Vogel – Beratung, Kappelrodeck, das Auditorium dazu auf, eine kontinuierliche Optimierungsdynamik zum Motor aller Bautätigkeit zu machen. „Die Schlauchlining-Technologie ist eine Erfolgsgeschichte! Wenn wir uns anschauen, welche Entwicklungen diese Technologie in den vergangenen 20 Jahren genommen hat, ist das mehr als beeindruckend“, so Vogel. „Aber wir müssen noch besser werden!“ Hier böten gerade die Bereiche der Nachhaltigkeit und der Werthaltigkeit der Systeme Anknüpfungspunkte. „Interessanterweise ist uns oft nicht bewusst, warum welche Kennwerte nach Abschluss der Linerinstallation herauskommen. Im Prozess gibt es also offensichtlich immer noch Effekte, die nicht reproduzierbar sind“, so Vogel. Auch dies werfe Fragen nach der Erreichbarkeit der bestmöglichen Qualität auf. „Wir müssen zukünftigen Generationen sichere Prozesse übergeben und damit auch bessere Sanierungsergebnisse, um damit auch die heute geschätzte Nutzungsdauer von 50 Jahren zu erhöhen.“

Recht und Strategie

Erfolgreiches Bauen ist nicht nur eine Frage der Technik. Als Teil des Gesamtpakets gilt es, auch alle relevanten wirtschaftlichen und juristischen Rahmenbedingungen im Blick zu haben. Welche betrieblichen Geltungsbereiche und Tariftreueregelungen sind beim Einbau von Schlauchlinern zu berücksichtigen? Oder – eine Fragestellung, die schon breiten Raum in der Auftaktdiskussion einnahm, – ist eine gerechte Risikoverteilung zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern auf Basis einer erfolgreichen Anwendung von Preisgleitklauseln möglich? Auch der Umgang mit privaten Entwässerungssystemen und die Kommunikation mit Hauseigentümern ist stets eine Herausforderung für Netzbetreiber. Das Kasseler Modell ist eine interessante Benchmark für eine erfolgreiche Überwachung und Sanierung von Anlagen der Grundstücksentwässerung.

Ein Weltrekord zum Schluss

Der Blick in die aktuelle Praxis des Schlauchlinings bildete den thematischen Abschluss des 20. Deutschen Schlauchlinertags. Hier



Ausgiebig diskutiert wurde an beiden Veranstaltungstagen sowohl mit dem Auditorium vor Ort als auch mit den live dazu geschalteten Online-Teilnehmern. Foto: TAH

referierte Dipl.-Ing. Andreas Haacker, RSV, über die „Sanierung von Druckrohrleitungen mit Schlauchlining“. „Die Technik ist anwendungsreif“, so das Resümee Haackers. Darüber hinaus ging es in dem Themenblock um die Passivierung von Asbestzement-Rohren mithilfe des Schlauchlinings sowie um neue Wege der Anschlusssanierung aus dem nicht begehbaren Hauptkanal mit LED-Technik. Ein „Weltrekord“ setzte den Schlusspunkt hinter den ersten Veranstaltungstag: Dipl.-Ing. Roland Hahn, Impreg GmbH, Ammerbuch, berichtete von den Erfahrungen im Zuge des weltweit ersten Einbaus eines lichterhärtenden GFK-Schlauchliners DN 2000 in Italien. „Die Entwicklung geht weiter in Richtung Großprofile: Vieles ist möglich, aber nicht alles. Bleiben Sie kritisch, offen und leidenschaftlich und wagen Sie etwas“, so die optimistische Aufforderung Hahns.

Die vielen inhaltlichen Impulse fasste auch Hoppe in seinem Abschlussstatement zusammen: „Schlauchlining ist alles andere als trivial. Es handelt sich um ein Verfahren, das sich seit seinem ersten Einsatz vor 51 Jahren vielfach bewährt und zu einer Erfolgsstory entwickelt hat. Gleichwohl hat unsere Branche noch viele Hausaufgaben in Bezug auf die Optimierung von Systemen und Prozessen zu machen. Wir sind gut, aber wir können noch viel besser werden!“

Reparatur – Lean und leistungsfähig

Wie kann die Branche Prozesse standardisieren und optimieren, Automatisierung voranbringen und damit auch eine wirkungsvolle Antwort auf den Fachkräftemangel finden? Eine Antwort auf diese Fragen, – so ein Fazit des 11. Deutschen Reparaturtags – ist auch die Schlanke Sanierungsbaustelle. Hier geht es darum, mit der noch vorhandenen Fachkräftebasis effektiv und qualitätsorientiert zu arbeiten. Auch Automatisierung, Digitalisierung und der gesamte Themenkomplex der Wasserwirtschaft 4.0 sind in diesem Zusammenhang wichtige Spielarten der Optimierung. „Für unsere Branche geht es darum, Qualität hochzuhalten und den Personalaufwand zu minimieren“, betonte Hippe in seiner Anmoderation. Vor diesem Hintergrund bedeuten zum Beispiel schlanke Leistungsverzeichnisse eine Kanalsanierung ohne viele Umwege. „Leistungsverzeichnisse müssen gelesen werden. Dies ist eine unumstößliche Voraussetzung für die Umsetzung von Bauqualität“, betonte Dipl.-Ing. (FH) Ines Hamjediers, Güteschutz Kanalbau e.V. „Schlank, aber relevant: So wenig wie möglich, aber so viel wie nötig“, sei hier eine gute Wegbeschreibung. Auch die örtliche Bauüberwachung spielt für die Sicherung der Bauqualität eine zentrale Rolle. Doch ist all das noch bezahlbar? Damit Bauüberwachung im Spannungsfeld von Zeit- und Kostendruck nicht zu einem nicht mehr tragbaren unternehmerischen Risiko für das beauftragte Unternehmen wird, sollten auch hier prozessoptimierende Maßnahmen auf den Weg gebracht werden. „Hier bietet unter anderem eine digitale Baudokumentation



Wenn man gemeinsam ein Ziel verfolgt – und das sind dauerhaft dichte, nach den anerkannten Regeln der Technik sanierte Kanalbauwerke – dann kommt man auch gemeinsam zum Erfolg“, betonte Dipl.-Ing. Michael Hippe, Vorstandsvorsitzender des VSB, und Moderator des 11. Deutschen Reparaturtags. Foto: TAH

zielführende Lösungsmöglichkeiten. Denn sie schafft Transparenz und Rechtssicherheit“, erläuterte Dipl.-Ing. (FH) Gerry Wehrle, M. Eng, Ingenieurbüro Gerry Wehrle.

Stand der Normung für Reparaturverfahren

Über den aktuellen Stand der Normung setzte Dipl.-Ing. (FH) Michael Voß, Stadtentwässerung Frankfurt am Main, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ins Bild. „Ich bin begeistert, wie konstruktiv wir zusammenarbeiten“, betonte Voß. „Im Zentrum unseres Engagements steht die Zusammenfassung der relevanten Grundlagen zu einer klaren, durchgehenden und schlüssigen Systematik. Unser Ziel ist es, Aussagen für die verschiedenen Technikfamilien zu treffen. Hierbei verfolgen wir den Ansatz, von der maßgeblichen Verbindungsart schlüssige Anforderungen für Reparaturverfahren herzuleiten“, so Voß.

Speed-Information

Kurz und knackig auf den Punkt gebracht, dies war das Motto des neuen Themenblocks „Innovation und Erfahrung“. In den fünf Kurzvorträgen wurde die hohe Innovationsenergie der Sanierungsbranche deutlich. Der Blick in die Praxis zeigte, wie unter einer Lagerhalle in Rütten mittels Harzinjektionen ein hervorragendes Bauresultat erzielt wurde. Das Potenzial Künstlicher Intelligenz (KI) bei der nachhaltigen Sanierung der unterirdischen Infrastruktur sowie der Einsatz von Kanalrobotik für Automatisierungsprozesse oder die Vermeidung von Schäden an der Kanalinfrastruktur durch den Einsatz intelligenter Bauteile wie den Funke Straßenablauf waren weitere interessante Flashlights.

Fachkräfte finden und binden

Die besondere Leistungsfähigkeit im Tiefbau steht und fällt bekanntermaßen mit den Menschen, die in dieser Branche arbeiten. Leider gehört der Fachkräftemangel für viele Unternehmen derzeit zu den größten Problemen. Was kann man dagegen tun? Wie lässt sich eine attraktive Arbeitgebermarke aufbauen, um Auszubildende und Mitarbeiter für eine Tätigkeit im Unternehmen zu begeistern? Im Themenblock „Fachkräfte in der Kanalsanierung“ ging es um die wichtigsten Aspekte eines erfolgreichen Recruitings und um branchenrelevante Möglichkeiten der Qualifizierung als eine mögliche Strategie bei der Bekämpfung des Fachkräftemangels. „Auf der Suche nach guten Fachkräften ist ein kreatives Employer Branding eine effiziente Strategie“, betonte Kommunikations- und Bauexperte Dr.-Ing. Sissis Kamarianakis.

Diskussionswürdig

Mit einer abschließenden Diskussionsrunde schloss sich der Kreis des zweitägigen Kongressgeschehens. Auch auf dem 11. Deutschen Reparaturtag wurden Preissteigerungen und Qualitätsanforderungen nochmals mit der Reparatur-Brille unter die Lupe genommen. Gerade die über einen längeren Zeitraum laufenden Sanierungsmaßnahmen seien kaum noch kalkulierbar. Preisgleitklauseln? Bei vielen Netzbetreibern derzeit kein Thema. „Wir agieren nicht mit Preisgleitklauseln und schließen auch keine Verträge über längere Zeiträume ab. Anpassungen müssen partnerschaftlich zwischen Netzbetreiber und Auftragnehmer auf den Weg gebracht werden“, erklärte Markus Dohmann, M. Eng, Stadt Backnang. Und auch Hippe hob in seiner Abschlussmoderation hervor: „Wenn man gemeinsam ein Ziel verfolgt – und das sind dauerhaft dichte, nach den anerkannten Regeln der Technik sanierte Kanalbauwerke – dann kommt man auch gemeinsam zum Erfolg!“

Ein Dank zum Schluss

Selbstverständlich war das hochkarätige Vortragsprogramm an beiden Tagen wieder mit dem Erlebnisparkour in Form der moderierten Außenvorfürungen kombiniert. Anschauen, Anfassen, Ausprobieren und Begreifen waren erneut Leitmotive der besonderen Live-Acts. Zudem bot auch die begleitende Fachausstellung individuellen Raum für konstruktive Gespräche und ein maßgeschnei-



Auf dem 11. Deutschen Reparaturtag wurden Preissteigerungen und Qualitätsanforderungen nochmals mit der Reparatur-Brille unter die Lupe genommen.
Foto: TAH

detes Informationserlebnis. „Unser besonderer Dank gebührt allen Ausstellern und Sponsoren, allen Referierenden und natürlich auch den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Kassel oder am Bildschirm. Sie alle machen es durch Ihre Unterstützung immer wieder möglich, dass wir dieses einzigartige Veranstaltungsformat kontinuierlich weiterentwickeln können und damit einen wichtigen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit unserer Branche leisten“, betonte Borovsky zum Abschluss der Veranstaltung.

Optimas mit neuer Planmatic-Technik

Optimas auf der bauma Stand FN 1116/1 - Neu ist die automatische Längsneigung für das PlanMatic- Die neue Pflasterverlegemaschine Pacer P22 – Neuer Handhobel Connect – Neue 0,5 m³ Material-Verteilschaufel Finliner

Optimas stellt auf der bauma die Automatische Längsneigungsvorrichtung ALV vor. Sie stellt sicher, dass die Längsneigung des Planiergerätes Planmatic im Einsatz immer und automatisch mit dem eingestellten Längsneigungswinkel arbeitet. Ein Längsneigungssensor, die entsprechende Hydraulik sowie Software machen das Arbeiten mit dem Anbaugerät einfacher und perfekter. Das Planieren von Flächen, Straßen oder Wegen kann nun mit noch mehr Optimas Präzision geleistet werden.



Beim Optimas Handhobel Connect sind die fünf Zwischenteile einzeln oder kombinierbar zu nutzen. Das neue Steck- und Verschlusssystem lässt stufenlose Einstellungen zu.

Erstmals Pacer P22 auf der bauma

Erstmals auf einer bauma wird die neue Pflasterverlegemaschine Optimas Pacer P22 vorgestellt. Es ist das Einstiegsmodell und Nachfolger der T22. Solide Technik und ein ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis machen die P22 interessant. Der 3-Zylinder-Dieselmotor ist wassergekühlt, schallgedämmt und leistet 14,8 kW/20,1 PS. Die Maschine ist 1.200 mm breit und hat je nach Ausstattungsvariante ein Gewicht von bis zu 1.725 kg mit Greifer. Die Pacer P22 ist nur 1,92 m hoch. Das bedeutet, dass sie in Tiefgaragen arbeiten kann. Vom Bagger auf die Pacer P22 umsteigen und mit ihr arbeiten ist kein Problem. Wie beim Bagger auch wird die Funktion „Heben“ und „Senken“ mit dem Joystick ausgeführt, nicht mit dem Fußpedal. Die P22 ist in ihrer „Basic“ Version umfangreich ausgerüstet. Die „Komfort“-Version bietet noch mehr.

Neue Technik für Handhobel Connect

Neu sind das Steck- und Verschluss-System. Damit können die fünf Zwischenteile einzeln genutzt oder kombiniert werden. Das Zusammenschrauben wie bei der Vorgängerversion entfällt so. Man kann damit ein Feinplanum (Sand, Splitt oder ähnliche Untergründe) bis zu einer Breite von über 5 Metern abziehen. Mit dem Connect erstellt man in nur einem Arbeitsgang schnell und leicht ein höhen- und profilgerechtes Pflasterbett. Die Bedienung ist äußerst simpel, der Nutzungsgrad hoch und die Investitionssumme gering. Die Kübelform und die Zuggunkte sind so gewählt, dass trotz des geringen Gewichts des Connect er beim Abziehen nicht aufsteigt. Die Modulbauweise lässt stufenlose Einstellungen zu. Der Optimas Handhobel Connect mit Niveau-Schienen ist bestens einsetzbar beim Anlegen von Gehwegen, Parkplätzen, Hofeinfahrten und vielem mehr.

Weitere Neuheiten

Es gibt von Optimas mit der Wildkrautbürste ein weiteres Anbaugerät für Pflasterverlegemaschinen. Sie hat einen Tellerbesen mit einem Durchmesser von 75 cm. Er ist mit Flachdrahtbündeln ausgestattet, sodass auch hartnäckiger Belag ohne Rückstände entfernt werden kann. Damit Steine und Schmutz nicht umherfliegen, gehört ein einstellbares Schleuderschutzdach zur Grundausstattung.

Die neue Material-Verteilschaufel Finliner 0,5 m³

Neu ist auch die Finliner mit 0,5 m³ Fassungsvermögen. Die Optimas Schaufel wird an einen Radlader angebaut. Auch ein Minilader kann genutzt werden. Bei zu geringer Hubkraft bietet Optimas einen Unterwagen an, auf den die Finliner gestellt wird (optional). Mit ihr ist es sehr einfach, Material wie z. B. Beton, Asphalt, Schüttgüter (Sand, Splitt, Schotter, Mutterboden, Salz, Hackschnitzel, Kiesel u. a.) gleichmäßig mittels eines Förderbandes zu verteilen. Die Schaufel wird seitlich entleert. Man kann also parallel zu Straßenrändern, Gräben usw. fahren. Ideal für schmale Baustellen wie zum Beispiel im Radwegbau. Die 0,5 m³ Finliner kann das Material wie eine normale Schaufel selbst aufnehmen oder direkt von Lkw oder Radlader befüllt werden. Die Kompaktheit der 0,5 m³ Finliner ermöglicht den Transport auf einem Pritschenwagen.

Pflaster verlegen im Rallye Design - Allradtechnik

Ein besonderes Merkmal der Optimas-Spitzentechnologie ist die 4 x 4 Allradtechnik der Pflasterverlegemaschinen (optional). Schnelleres und den Untergrund schonenderes Fahren macht Optimas da-



Das Optimas ALV hält den Längsneigungswinkel des Planmatic automatisch.

mit möglich. Zu Schnelligkeit passt das Rallyedesign, in dem eine Pflasterverlegemaschine Pave Jet S19 vorgestellt wird. Optimas bietet Folierung (und Lackierung) in Hausfarben oder speziellem Design an. Ein Augenschmaus auf dem Optimas-Stand. Natürlich zeigt Optimas auch andere Maschinen seiner großen Palette für das weite Feld der Pflasterverlegung und des Straßenbaus. Insbesondere die Vakuumtechnik gehört zur Spitzentechnologie und lässt schwere Arbeiten leicht werden. Geplant ist zudem, Optimas Maschinen als E-Varianten zu zeigen.

Auf der bauma in München finden Sie Optimas im Freigelände, Stand FN 1116/1.

Gesundheit UND Energiesparen im Klassenzimmer:

VALLOX zeigt auf der Messe SCHULBAU neues Hochleistungs-Lüftungsgerät mit Wärmerückgewinnung für platzsparende Deckeninstallation

In Kita- und Klassenräumen herrscht ein Dilemma: Fenster auf für frische Luft heißt gleichzeitig teure Energie zum Fenster raus. Als zukunftsweisende Lösung hierzu präsentiert der Lüftungsspezialist VALLOX sein neues Lüftungsgerät airDIRECT 1000 D. Das trotz hoher Lüftungsleistung von bis zu 1.000 m³/h sehr leise Gerät (<35 dB) wird platzsparend unter der Decke oder teilentegriert in die Decke installiert und arbeitet dank CO₂-Sensor vollkommen automatisiert.



Neues Hochleistungs-Lüftungsgerät mit Wärmerückgewinnung für platzsparende Deckeninstallation von VALLOX Vallox GmbH

Mit einer Wärmerückgewinnungsquote von bis zu 93 Prozent hilft das Gerät dazu enorm bei der Einsparung von Heizenergie. Das Gerät ist vor allem zum nachträglichen Einbau in bestehende Gebäude geeignet.

In Zeiten knapper und äußerst teurer Energieressourcen gewinnen Möglichkeiten der Energieeinsparung immer mehr an Bedeutung. Oftmals gehen die Vorschläge hierzu mit einer Form des Verzichts einher und auf was gerade verzichtet werden soll, richtet sich nach äußeren Faktoren. Bei hohen Corona-Inzidenzen soll zugunsten frischer Luft auf Wärme verzichtet werden - das heißt regelmäßig Fenster auf und Energie raus. Bei zu hohen Heizkosten soll nun die Raumluftqualität das Nachsehen haben: Fenster bleiben zu, der CO₂-Gehalt und die Virenlast steigen.

Dazu kam bislang das Problem der Installation: Selbst wenn ein Schulträger sich für ein modernes, energiesparendes Lüftungssystem mit Wärmerückgewinnung entscheiden wollte, scheiterte diese Vorhaben an mangelndem Platz für den nachträglichen Einbau eines zentralen Gerätes mit aufwendigen Rohrnetz.

Nachträglicher Einbau und platzsparende Deckeninstallation

„Mit unserem neuen Deckengerät airDIRECT 1000 D füllen wir eine Lücke im Markt und Lösen das Lüftungs-, Energie- und Platz-

Dilemma an Schulen, Kitas oder Behörden“, sagt Malte Knief, Geschäftsführer der VALLOX GmbH in Dießen am Ammersee. „Dieses neue Lüftungsgerät mit einer hohen Wärmerückgewinnung von bis zu 93 Prozent spart enorm Energie. Es wird einfach unter der Decke aufgehängt und macht den nachträglichen Einbau so leicht wie noch nie. Mit seiner hohen Luftleistung von bis zu 1.000 m³/h fällt es von der Kapazität her eigentlich in die Kategorie zentraler Lüftungsgeräte. Eine aufwendige Peripherieverlegung in Boden oder Decke ist aber nicht erforderlich. Man benötigt lediglich zwei Mauerdurchführungen und keine weitere Verrohrung, da die Zuluftverteilung direkt am Gerät erfolgt,“ erläutert der Lüftungsexperte. Trotz oder gerade wegen der hohen Luftleistung arbeitet das Gerät äußerst leise. Je weniger nah das Gerät an seiner Kapazitätsgrenze betrieben wird, desto leiser arbeiten die Ventilatoren. Selbst bei voller Auslastung bleibt die Geräuschkraft bei unter 35 dB. „Das ist sehr leise und stört keinesfalls den Unterricht“, ergänzt Knief.

Einfache Wartung

Die leicht zu öffnende Gerätetür mit Wartungsschalter, herausnehmbare Wärmetauscher, Filter und Ventilatoren machen die Wartung kinderleicht. Ausgestattet mit CO₂-Sensor für den automatisierten Betrieb und effizientem Filter für Pollen, Keime, Staub und Schmutz ist es ein ideales Gerät zum Nachrüsten für Räume, in denen kein Platz für ein Standgerät wie das im Sommer 2021 von VALLOX auf den Markt gebrachte airDIRECT 750 CC.

„Bei den hohen Energiekosten derzeit hat sich solch ein Gerät schnell amortisiert“, sagt Geschäftsführer Knief. „Aber noch viel wichtiger sollte uns sein, dass wir mit dieser Technologie zukunftsweisend sind. Die Gesundheit in Räumen ist genauso wichtig wie das Energiesparen. Die Ressourcen werden immer knapper, gleichzeitig wächst die Belastung unsere Umwelt und Luft durch Abgase, Pollen, Keime und Viren. An der Technologie zur Lösung dieser Probleme mangelt es nicht. Es kommt nur noch darauf an, dass wir diese auch flächendeckend einsetzen.“

Messechef im Kurzinterview

EXPO REAL wieder auf Wachstumskurs

- Deutlich mehr Aussteller als im Vorjahr
- Bundesbauministerin Klara Geywitz nimmt an Diskussion teil
- 3 Fragen an Stefan Rummel, Geschäftsführer der Messe München

Das Interesse an der EXPO REAL, die vom 4. bis 6. Oktober 2022 in München stattfindet, ist hoch. Aussteller aus ganz Europa wollen die Plattform nutzen, um ihren Geschäftserfolg voranzutreiben. 3 Fragen an Stefan Rummel, Teil der neu formierten Doppelspitze der Messe München, zur Entwicklung der EXPO REAL:

Herr Rummel, die Doppelspitze der Messe München ist neu, doch Sie sind schon lange als Geschäftsführer tief in die EXPO REAL eingetaucht. Wie bewerten Sie die aktuelle Entwicklung dieser Messe?

Die Anmeldephase ist noch nicht abgeschlossen, aber wir sehen eine deutlich gestiegene Beteiligung gegenüber dem Vorjahr – international und aus allen Bereichen der Branche. Deshalb werden wir nach zuletzt fünf wieder sieben Hallen öffnen. Der starke Zuspruch zeigt, wie wertvoll die EXPO REAL für die Immobilienwirtschaft ist, um angesichts der vielfältigen Herausforderungen unternehmerisch auf Erfolgskurs zu bleiben. Mit dabei sind auch wieder traditionelle Gemeinschaftsstände beispielsweise aus Holland, Österreich und Frankreich, die USA sind ebenfalls vertreten – und erstmals die Region Madrid.

Können Sie uns bereits inhaltliche Highlights der Messe nennen?

Eine der großen Herausforderungen in Deutschland ist es, ausreichend bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Deshalb freut es uns sehr, dass sich Bundesbauministerin Klara Geywitz im EXPO REAL FORUM einer Diskussion zu diesem Thema stellen wird. Es wird zudem einen Stand der Ukraine geben, Hintergrund ist die Städtepartnerschaft von München und Kiew. Der Wiederaufbau des Landes bekommt auch im Konferenzprogramm eine Bühne. Die Grand Plaza wird dem Handel und seinen Partnern wieder einen



EXPO REAL wieder auf Wachstumskurs

zentralen Anlaufpunkt bieten – und die Tech Alley mit ihren Start-ups sowie davon mittlerweile unabhängige Grown-ups werden digitale Innovationen in die Branche tragen.

Welche dauerhaften Veränderungen sehen wir bei der EXPO REAL?

Die EXPO REAL hat auch in turbulenter Zeit gezeigt, dass sie die zentrale Plattform der Branche ist. Wir sehen auch, dass das hybride Format unter den gegebenen Umständen wertvoll war – doch die Menschen wollen mehr denn je den direkten Austausch, vor allem wenn es um komplexe Produkte und Geschäftsbeziehungen geht. Wenn wir von Digitalisierung der Messe sprechen, geht es künftig vor allem darum, unser Kerngeschäft – das analoge Messeerlebnis – durch digitale Services zu optimieren. Das wird in den kommenden Jahren eine zentrale Aufgabe sein.



Stefan Rummel, Geschäftsführer der Messe München

Ebenso die nachhaltige Messeorganisation: Wir haben bereits eine sehr „grüne“ Infrastruktur, wollen aber noch viel besser werden, unter anderem den Abfall bei allen Veranstaltungen der Messe München stärker ins Recycling bringen. Zu dieser EXPO REAL können die Teilnehmer auch erstmals ihren CO₂-Abdruck mit ei-

nem GoGreen-Ticket minimieren. Zudem werden wir bei der EXPO REAL die großzügige Hallenplanung aus dem Vorjahr mit den vielen Networking-Areas fortführen. Diese Erfahrung wurde von den Teilnehmern sehr positiv bewertet und diesen Raum wollen wir dem Networking auch in Zukunft zur Verfügung stellen.

BUGA Mannheim 2023: Spiel- und Bewegungsanlage von der Dietmar Hopp-Stiftung gefördert

Zwei Millionen Euro Förderung hat die Dietmar Hopp Stiftung der Bundesgartenschau gGmbH zugesagt, damit wird die Spiel- und Bewegungsanlage in der Parkschale Käfertal gebaut.

Ein anderthalb Kilometer langer multifunktionaler Spiel- und Bewegungspark für alle Generationen und Menschen entsteht in der Parkschale Käfertal, die das Bindeglied zwischen Städtebau und Spinellpark sein wird. Die Anlage beinhaltet fünf Spielstationen und einen Bewegungsparcours mit Frisbee-Golf, Parkour und Calisthenics-Anlage. Die Spielstationen sind thematisch aufeinander abgestimmt und zeigen die Vielfalt an Erfindungen, die aus Mannheim stammen, auf. Damit wird auch ein Stück Stadtgeschichte erfahrbar.

Eine Spielstation orientiert sich an der Funktionalität eines Aufzugs, eine am Auto, das Kletternetz hat Netzwerk zum Thema, der Wasserspielplatz den Traktor und ein Röhrenspielgerät greift das Prinzip der in Mannheim erfundenen Fernwärme auf. Alle Spielgeräte sind so konzipiert, dass es Bereiche gibt, in denen sehr junge Kinder spielen können, andere sind für ältere Kinder. Es gibt Geräte für Erwachsene auf unterschiedlichen Fitness-Levels, für Senioren gibt es außerdem speziell konzipierte Geräte. Viele Bereiche sind barrierefrei. Es gibt Sitzgelegenheiten, die Spielgeräte sind gut einsehbar und zwei Plätze, die auch als Veranstaltungsorte geeignet sind machen die Anlage als multifunktionalen Begegnungsraum komplett.



„Vernetzung“ ist das Motto des Spielbereichs mit einem Kletternetz.
Rendering: RMP



Eine der geplanten Spielstationen orientiert sich am Prinzip „Aufzug“.
Rendering: RMP

Michael Schnellbach, Geschäftsführer der BUGA Mannheim 2023, freut sich sehr über die Förderung: „Die Spiel- und Bewegungsanlage ist mir als Sportler ein wichtiges Anliegen, ich habe immer die Erfahrung gemacht, dass Sport und Bewegung Menschen zusammenführt. Genau das war unser Anliegen bei der Konzeption der Anlage. Alle Menschen, ob alt, ob junge, gleich welcher Herkunft und auch unabhängig von ihren körperlichen und geistigen Fähigkeiten sollen hier die Möglichkeit haben, sich mit Spaß zu bewegen. Die Förderung der Dietmar Hopp Stiftung ist da ein wichtiger Baustein und eine tolle Bestätigung für unser ganzes Team.“

Die Anlage wird zur Bundesgartenschau fertig gestellt und ist im Anschluss Teil des Grünzugs Nordost. „Wir sind natürlich besonders stolz, dass die Dietmar Hopp Stiftung, die wir als Initiatorin und Schöpferin innovativer Bewegungsanlagen in der Region wahrnehmen, unser Konzept fördert“, sagt Michael Schnellbach.

Die Dietmar Hopp Stiftung fördert in der Metropolregion Projekte aus den Bereichen Medizin, Jugendsport, Bildung, Soziales und Klimaschutz. „In der Spiel- und Bewegungsanlage auf der BUGA Mannheim 2023 werden die Anliegen der Stiftung zusammengeführt“, sagt Stiftungsleiterin Heike Bauer: „Hier entsteht ein niederschwelliges und generationenübergreifendes Angebot, spielerisch etwas zu lernen, sich sportlich zu betätigen und dabei gleichzeitig etwas für die Gesundheit zu tun.“

Uli Paetzel zum DWA-Präsidenten gewählt Wiederwahl nach erfolgreicher erster Amtszeit

Prof. Dr. Uli Paetzel ist für eine weitere Amtszeit zum Präsidenten der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) gewählt worden. Der 50-Jährige ist Vorstandsvorsitzender der beiden öffentlich-rechtlichen Wasserwirtschaftsunternehmen Emschergenossenschaft und Lippeverband im Ruhrgebiet. Die Mitgliederversammlung wählte ihn am Dienstag (27. September) in Berlin einstimmig erneut ins Amt und honorierte damit sein erfolgreiches Wirken für die DWA wie für die Wasserwirtschaft im Ganzen.



Uli Paetzel, wiedergewählt als DWA-Präsident

Foto: David Ausserhofer

Der DWA spricht Paetzel eine große Wirkungsmacht zu, die auf einem guten Zusammenspiel von ehren- und hauptamtlichen Akteuren beruht. Wichtig für die Zukunft sind ihm die Digitalisierung, die Junge DWA sowie die Notwendigkeit, auch künftig Ehrenamtliche für die Mitarbeit in der DWA zu gewinnen. Die Wasserwirtschaft sieht er als eine für die Bürger*innen kaum wahrnehmbare Schlüsselbranche, deren Bedeutung es parteipolitisch neutral, aber eben auch politisch relevant gegenüber der Öffentlichkeit darzustellen gilt. Dabei betont Paetzel vor allem die Mehrwert-Faktoren, die mit wasserwirtschaftlichen Maßnahmen einhergehen, wie etwa für die städtebauliche Planung. „Die ökonomische Entwicklung von Regionen kann durch den ökologischen Mehrwert befördert werden – sauberes Wasser spielt hierbei eine wichtige Rolle. Grün-blaue

Infrastrukturen sind positive, harte Standortfaktoren. Dazu kommen aktuelle Herausforderungen, wie unterbrochene Lieferketten, die Energiekrise und andere Auswirkungen des grausamen Angriffs auf die Ukraine“, sagt Paetzel. Im Hinblick auf seine zweite Amtszeit, die von 2023 bis 2026 dauert, führt er aus, dass die Wasserwirtschaft entscheidende Beiträge zur Bewältigung der Klima- und Energiekrise leisten kann: „Die Energieautarkie der Wasserwirtschaft, der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Durchsetzung des Prinzips der Schwammstadt und das Dürre- wie das Hochwassermanagement sind Themen, die wir als Branche schon länger diskutieren und tatkräftig angehen, deren Bedeutung aber erst jetzt schlaglichtartig hervortritt.“

1971 in Gelsenkirchen geboren und in Herten aufgewachsen, ist Uli Paetzel seit 2016 Vorstandsvorsitzender von Emschergenossenschaft und Lippeverband. Er studierte Sozialwissenschaften und Französisch an der Ruhr-Universität Bochum und an der Université François Rabelais im französischen Tours. 2001 promovierte Paetzel an der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum, wo er seit 1999 als Dozent für Soziologie ehrenamtlich tätig ist. Drei Jahre war er Abteilungsleiter für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing einer Software-Firma, bevor Uli Paetzel von 2004 bis 2016 hauptamtlicher Bürgermeister der Stadt Herten war.

Verlag: Kommunal-Verlag – Fachverlag für Kommunalwirtschaft und Umwelttechnik GmbH – 42399 Wuppertal, Hardtbacher Höhe 24
Telefon 0 21 91/66 65 92, Telefax 0 21 91/66 65 93 – ISDN Telefon 0 21 91/6 83 17, Telefax 0 21 91/69 07 10

Gesamt-Verantwortung: Horst Schumacher, Wuppertal – Redaktion für Produktneuheiten / Firmennachrichten
Norbert Müller, Verlagsbüro-Süd, M.: 0160-96465982, mail@verlagsbuero-stuttgart.de

Satzherstellung, Druck & Verarbeitung:

Bonifatius GmbH, Karl-Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist in allen Fällen Wuppertal.

Einzelheftpreis: 10,– €, Jahresabonnementspreis 120,– € (inkl. MwSt) zzgl. Versandkosten, Kündigung 3 Monate vor Ablauf des Kalenderjahres

Raum für Wasser & Menschen

Urban Insight by Sweco



www.sweco-gmbh.de

SWECO 

HUSQVARNA MÄHROBOTER

Einfach effektiv!



**Erfahren Sie alles zum Einsatz
von Mährobotern auf Sportplätzen.**

Mehr Infos unter 3d.rasentag.airlst-events.com/de



Für ein besseres Spielfeld

Sportplätze werden intensiv genutzt. Husqvarna Mähroboter mähen Ihr Spielfeld automatisch, damit Sie sich anderen Aufgaben zuwenden können. Dabei arbeiten sie sehr leise und emissionsfrei. Die Mähzeiten können Sie flexibel Ihrem Trainings- und Spielplan anpassen. Dabei haben Sie die Wahl: Mehrere Automower® für ein bis zwei Sportplätze oder CEORA für eine professionelle Sportrasenqualität bis 25.000 m². Erfahren Sie mehr unter husqvarna.de/sportrasen

Rasenpflege zum Quadratmeterpreis! Kein Investment

Nutzen Sie unsere **AUTOMOWER® PRO** oder die neuen **CEORA** Mähroboter für sehr große Flächen zu günstigen monatlichen Raten*. Husqvarna kümmert sich gemeinsam mit seinen Service-Partnern um alles, vom Messerwechsel bis zur Winterwartung – alles inklusive. Die niedrigen Monatsraten und mehr freie Zeit eröffnen Ihnen neue Spielräume für Ihren Verein.

Erfahren Sie mehr unter www.smart-lawn-service.de



**AUTOMOWER® 550 und CEORA Mähroboter
für den professionellen Einsatz auf Fußballplätzen**

* 12 Monate Laufzeit, jährlich kündbar